Kindergebete

# Kinderharfe.

## Liederbuch für evangelische Sonntags-Schulen

(Kinder-Gottesdienste).

**Vierzehnte Auflage,**

unveränderter Abdruck der im Auftrage des Vereins zur Beförderung der Sonntagsschulsache für Deutschland umgearbeiteten zehnten Auflage.

**Berlin C. 1879.**

Verlag des Haupt-Vereins für christliche Erbauungsschriften,

Klosterstraße Nr. 67.

# Vorwort zur neunten Auflage.

Nachdem vielfältig der Wunsch nach einer Umarbeitung der im Jahre 1866 vom Central-Comité zur Verbreitung der Sonntags-Schulen herausgegebenen Kinderharfe laut geworden war, wurden im Frühjahre 1873 die Leiter der Kindergottesdienste in Berlin und Potsdam um Mittheilung derjenigen Aenderungen ersucht, welche sie für wünschenswerth erachteten. Auf Grund der darauf erfolgten eingehenden Aeußerungen wurde mit der Umarbeitung der achten Ausgabe eine Commission beauftragt, die ursprünglich aus mehr Mitgliedern bestand, sich aber bald auf den Lic. Dr. Dibelius, Pastor zu St. Annen in Dresden, den Banquier Loesche und den Superintendenten Lic. Strauß verminderte. Die Arbeit derselben wurde durch die Versetzung des Erstgenannten zwar verzögert, aber auch hauptsächlich durch ihn bewerkstelligt, danach dem Comité vorgelegt und mit einigen kleinen Aenderungen von demselben angenommen, wie sie gegenwärtig vorliegt.

Die Kinderharfe ist nun lediglich für Kirche und Haus bestimmt; daher sind die Vaterlands- und Volkslieder der vorigen Auflagen fortgefallen, welche die Kinder ohnehin in den Schulen lernen, auch 11 Lieder ausgelassen, welche sich im Gebrauch der Kinder nicht bewährt haben; dafür aber sind 26 Lieder, unter ihnen einige noch weniger bekannte, neu aufgenommen. Namentlich ist die Gattung der Epiphanias- und Missionslieder erweitert. Das Inhaltsverzeichniß hebt die neu aufgenommenen Nummern hervor, und ist das Register so eingerichtet, daß die alten Auflagen neben dieser neuen gebraucht werden können.

Die Melodien, die als allgemein geläufig angenommen werden konnten, sind fortgelassen, jede öfter wiederkehrende nur einmal abgedruckt, um den Preis möglichst billig stellen zu können, und alle nur einstimmig gesetzt.

Im Text ist die ursprüngliche Form möglichst beibehalten, Härten aber, und für das kindliche Verständniß Ungeeignetes, nach schon verbreiteten Vorgängen oder neuen Vorschlägen mit leiser Hand geändert.

In der Liturgie sind, behufs Abwechselung in dem Eingangsspruche des Geistlichen und der Antwort der Kinder „Schaffe in mir Gott", die üblichen Introitussprüche nach den Festzeiten des Kirchenjahrs hinzugefügt, denen als Antworten der Kinder Liederverse folgen, die den älteren Introitus- und Kyrie-Liedern versuchsweise in neuer Auswahl entsprechen.

Etwaige Vorschläge für Besserungen in künftigen Auflagen wird das Comité dankbar entgegennehmen.

Der HErr aber, der sich aus dem Munde der Unmündigen ein Lob zubereitet hat, segne die alten und neuen Lieder an den Herzen von Jung und Alt in Kirche und Haus!

Berlin, den 12. Dezember 1874.

## Vorwort zur zehnten Auflage.

Da die vorige Auflage von fünftausend Exemplaren in vier Wochen fast ganz vergriffen ist, so ist ein neuer Abdruck derselben nöthig geworden, in welchem die meistentheils leicht erkennbaren, nur in einigen Fällen störenden Druckfehler verbessert worden sind.

Gott der HErr wolle denn mit seinem reichen Segen auch diese Auflage begleiten!

Berlin, den 25. Januar 1875.

**Das Central-Comité zur Verbreitung der evangelischen Sonntags-Schulen.**

Kraft. Loesche. J. D. Prochnow. Lic. D. Strauß.

# Inhalt.

## Vom christlichen Leben und Wandel.



## Vom ewigen Leben.



## Schlußlieder.



## Schlußsegen.

# Ordnung

## des evangelischen Kindergottesdienstes (Sonntagsschule).

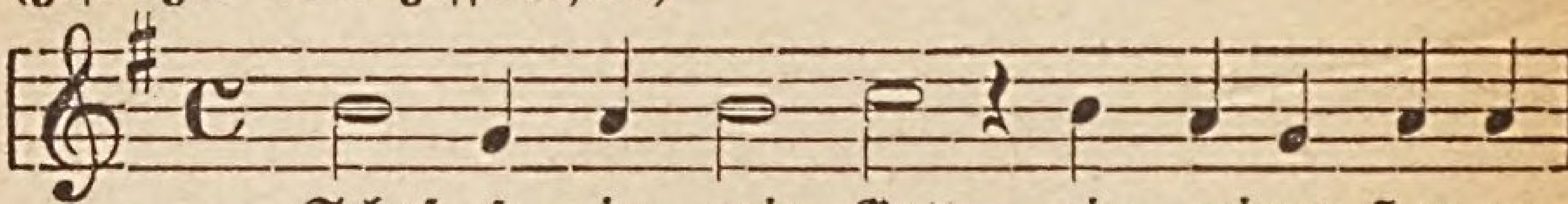
**1. Gesang.**

**2. Liturgie.**

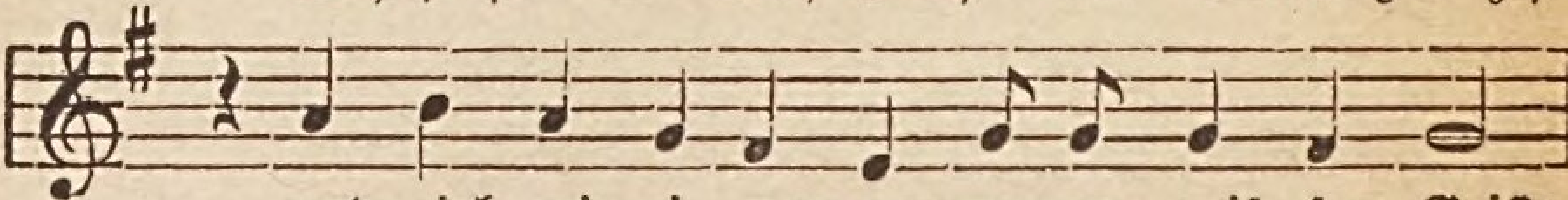
Geistlicher: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

So spricht der Herr: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes!
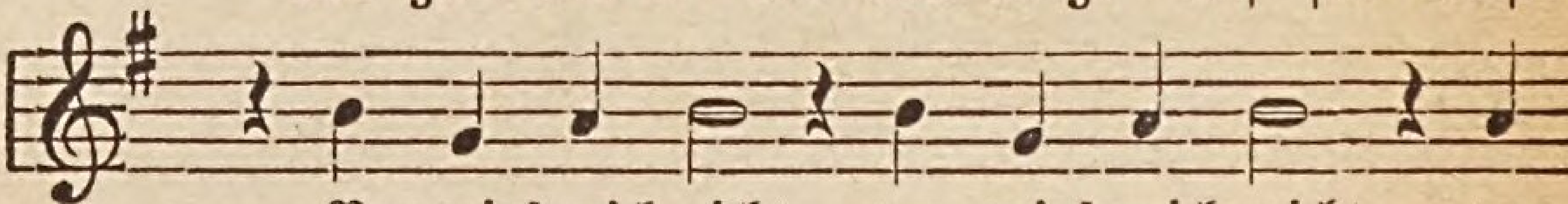
Kinder:*) (gesungen oder gesprochen.)



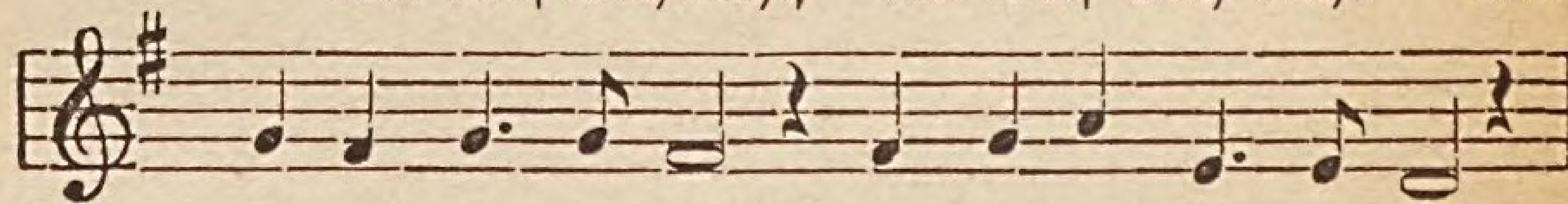
Schaf = fe in mir, Gott, ein reines Her = ze,



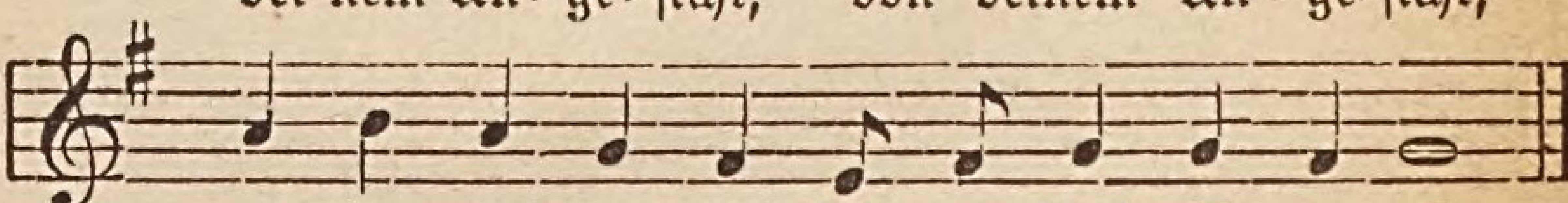
und gieb mir ei = nen neu = en ge = wis = sen Geist!



Ver = wirf mich nicht, ver = wirf mich nicht von
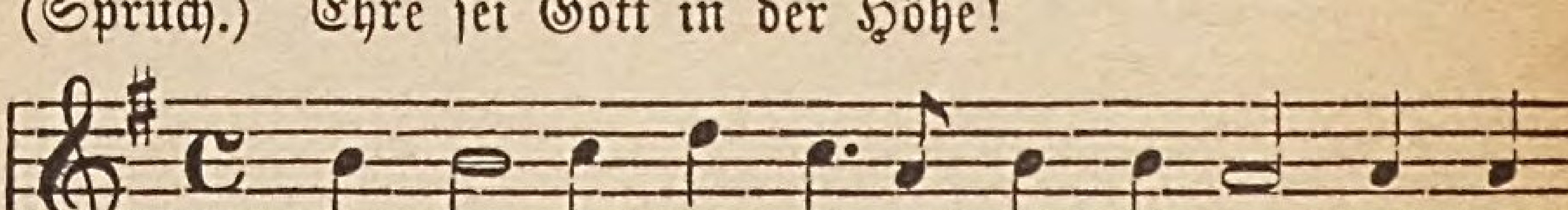


dei = nem An = ge = sicht, von deinem An = ge = sicht,



und nimm dei = nen hei = li = gen Geist nicht von mir.

Geistlicher: (Spruch.) Ehre sei Gott in der Höhe!
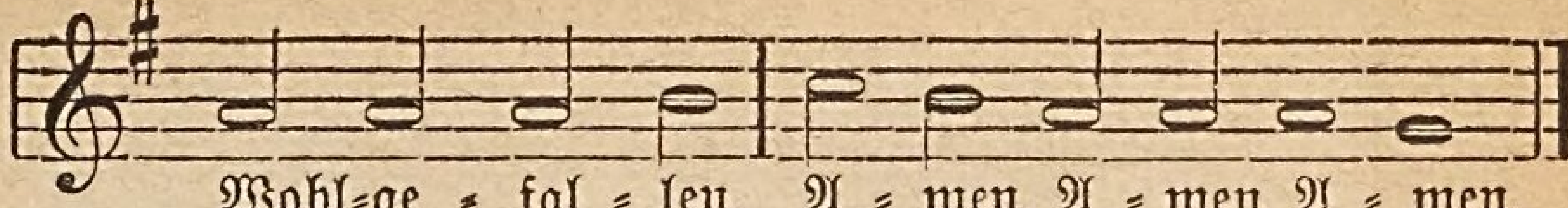
Kinder:



Und Frie = de auf Er = den und den Men = schen ein

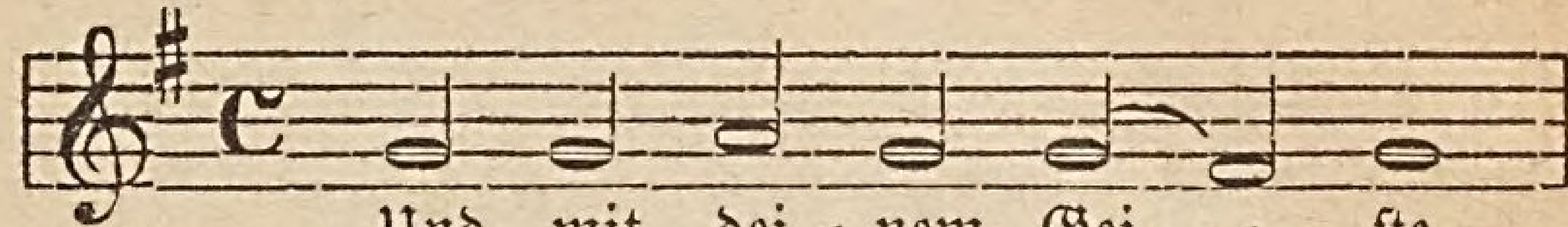
---

*) Für die Festzeiten siehe besondere Eingangssprüche des Geistlichen und Antworten der Kinder am Schlusse der Liturgie.

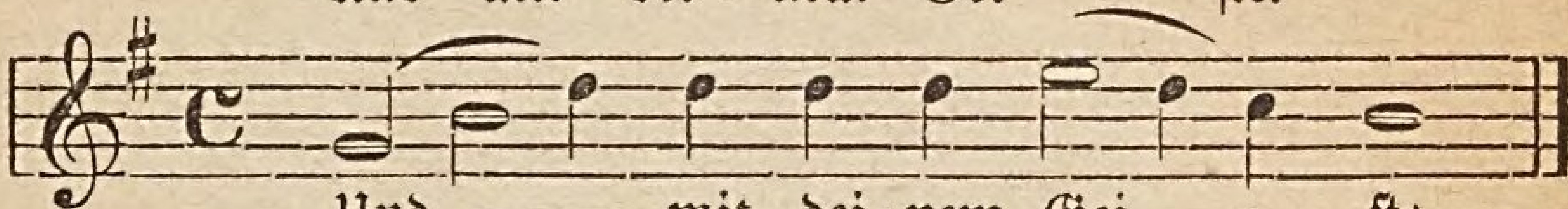



Geistlicher: Der Herr sei mit euch!

Kinder:

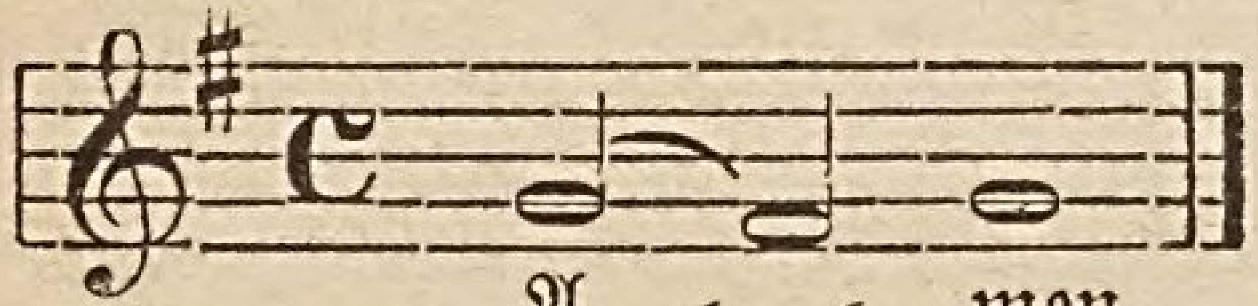



oder




Geistlicher: Gebet.

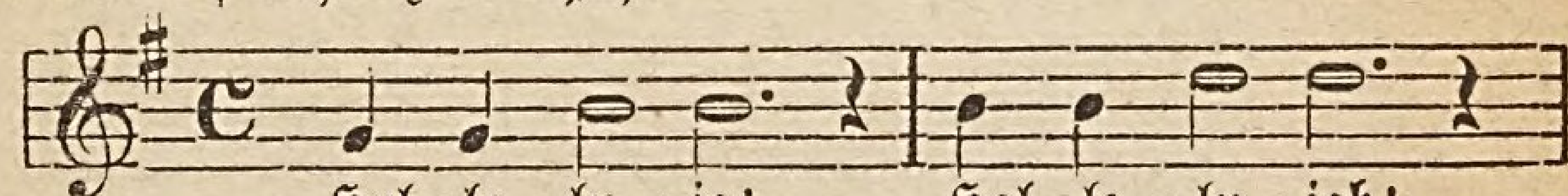
Kinder:

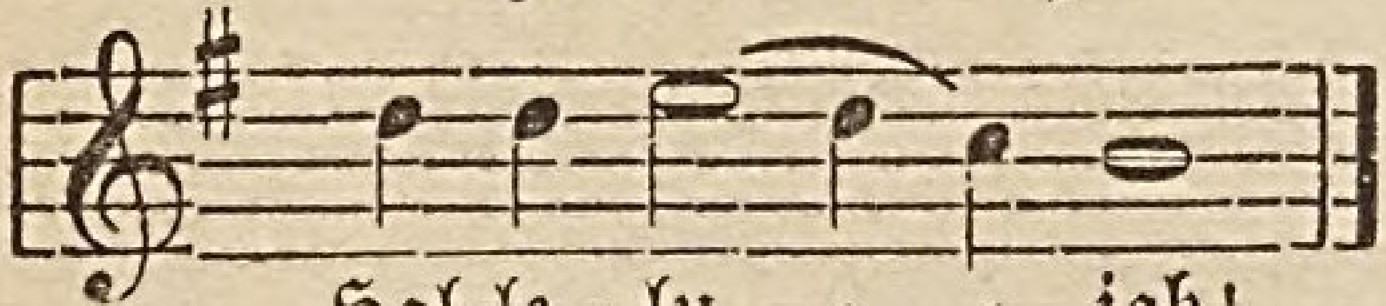



Geistlicher und Kinder: Lection des Bibelabschnittes.

Geistlicher: Ein Spruch. Hallelujah!

Kinder:




Geistlicher und Kinder: Das apostolische Glaubensbekenntniß.

**3. Kinderlehre.**

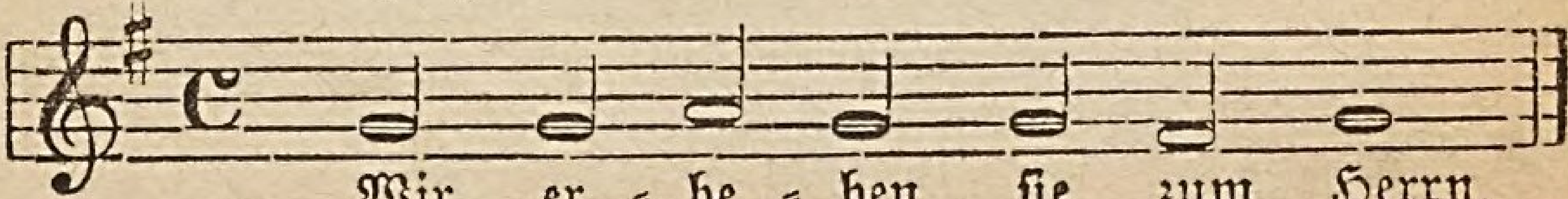
**4. Gesang.**

**5. Katechisation des Geistlichen.**

**6. Schlußliturgie.**

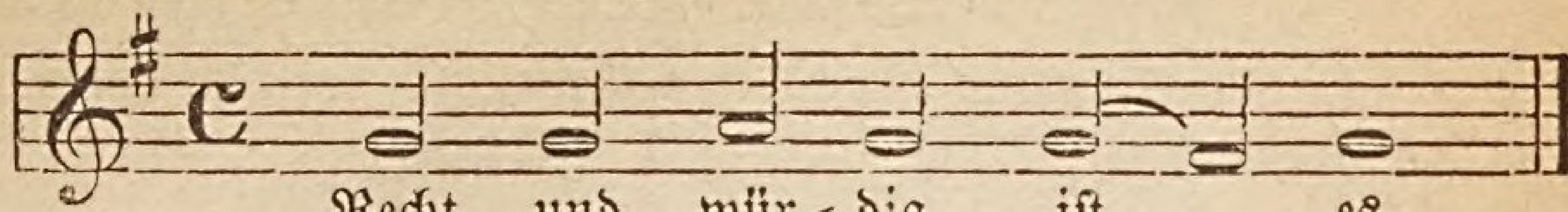
Geistlicher: Erhebet eure Herzen.

Kinder:



Geistlicher: Lasset uns danken dem Herrn unserm Gotte!

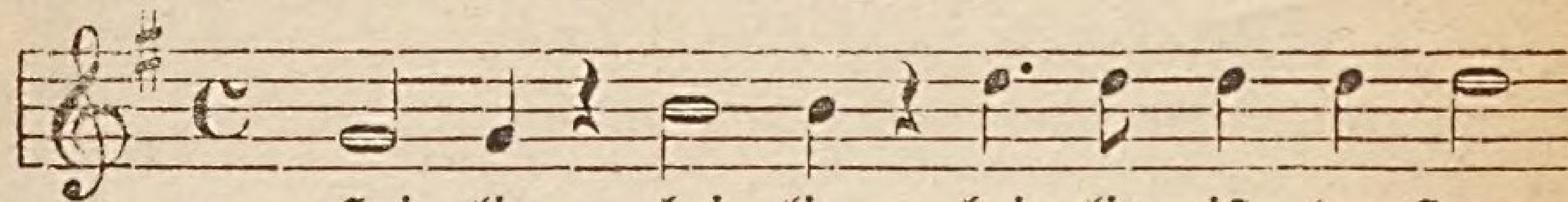
Kinder:



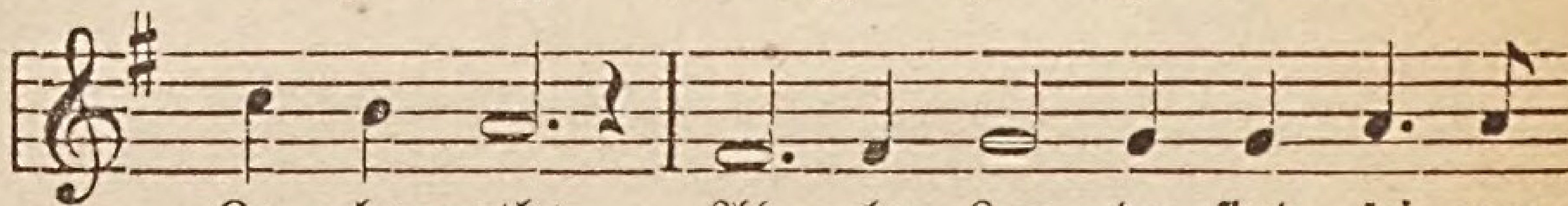
Recht und wür = dig ist es.

Geistlicher: Recht ist es und wahrhaft würdig und heilbringend, dir, Allmächtiger, Dank zu sagen zu allen Zeiten und an allen Orten durch Jesum Christum unsern Herrn, um dessentwillen du uns verschonet hast, uns unsere Sünden vergiebst und die ewige Seligkeit verheißest, und mit allen Engeln und Erzengeln und dem ganzen Heere der himmlischen Heerschaaren singen wir dir und deiner unendlichen Herrlichkeit einen Lobgesang.

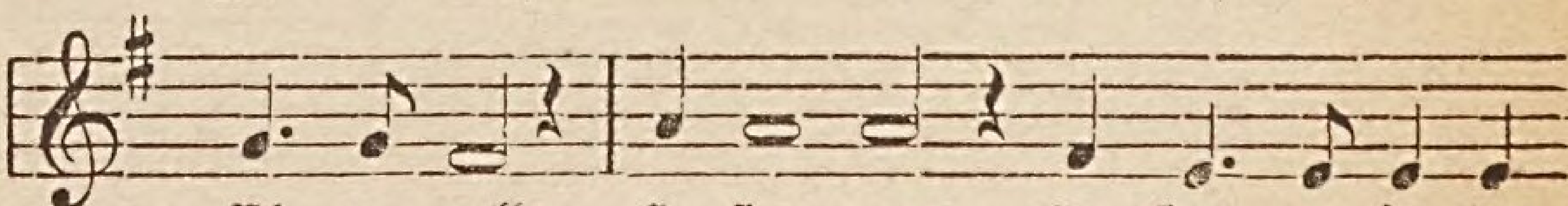
Kinder:
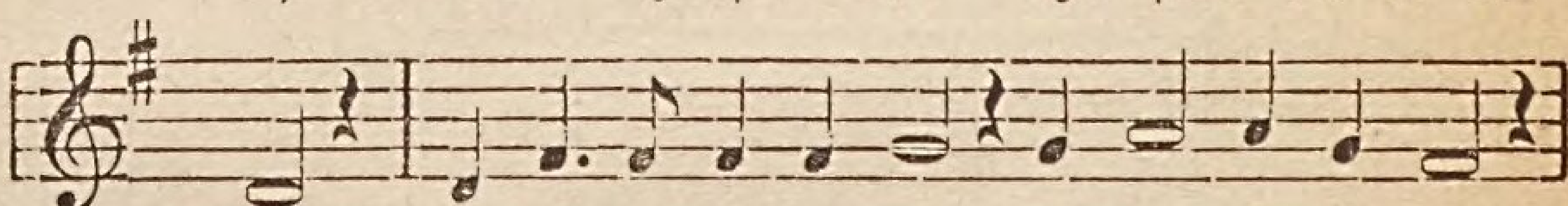


Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist der Herr



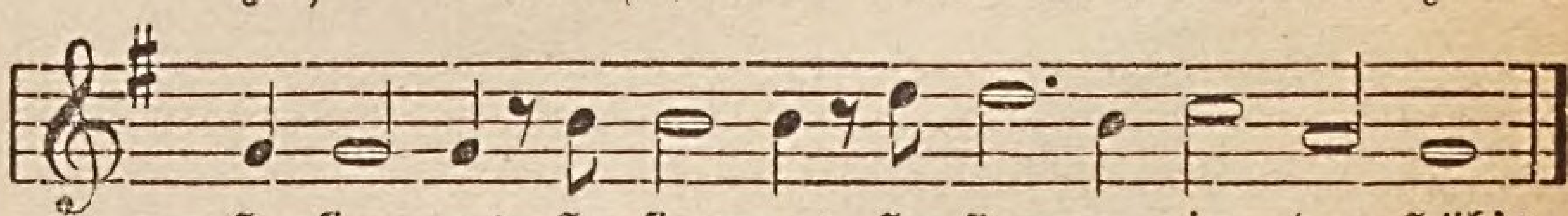
Ze = ba = oth! Al = le Lan = de sind sei = ner



Eh = re voll! Ho=sian = na! Ho = sian = na in der



Höh'! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!



Ho=sian=na! Ho=sian=na! Ho=sian=na in der Höh'!

Geistlicher: Gebet.

Geistlicher und Kinder: Das Gebet des Herrn.

Geistlicher: Der Segen.

**7. Schlußgesang.**

## Für die Festzeiten des Kirchenjahres

können folgende Eingangssprüche des Geistlichen und Antworten der Kinder an Stelle des „Lasset die Kindlein“ und „Schaffe in mir Gott“ treten.

**1. Advent.** Geistl.: Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!
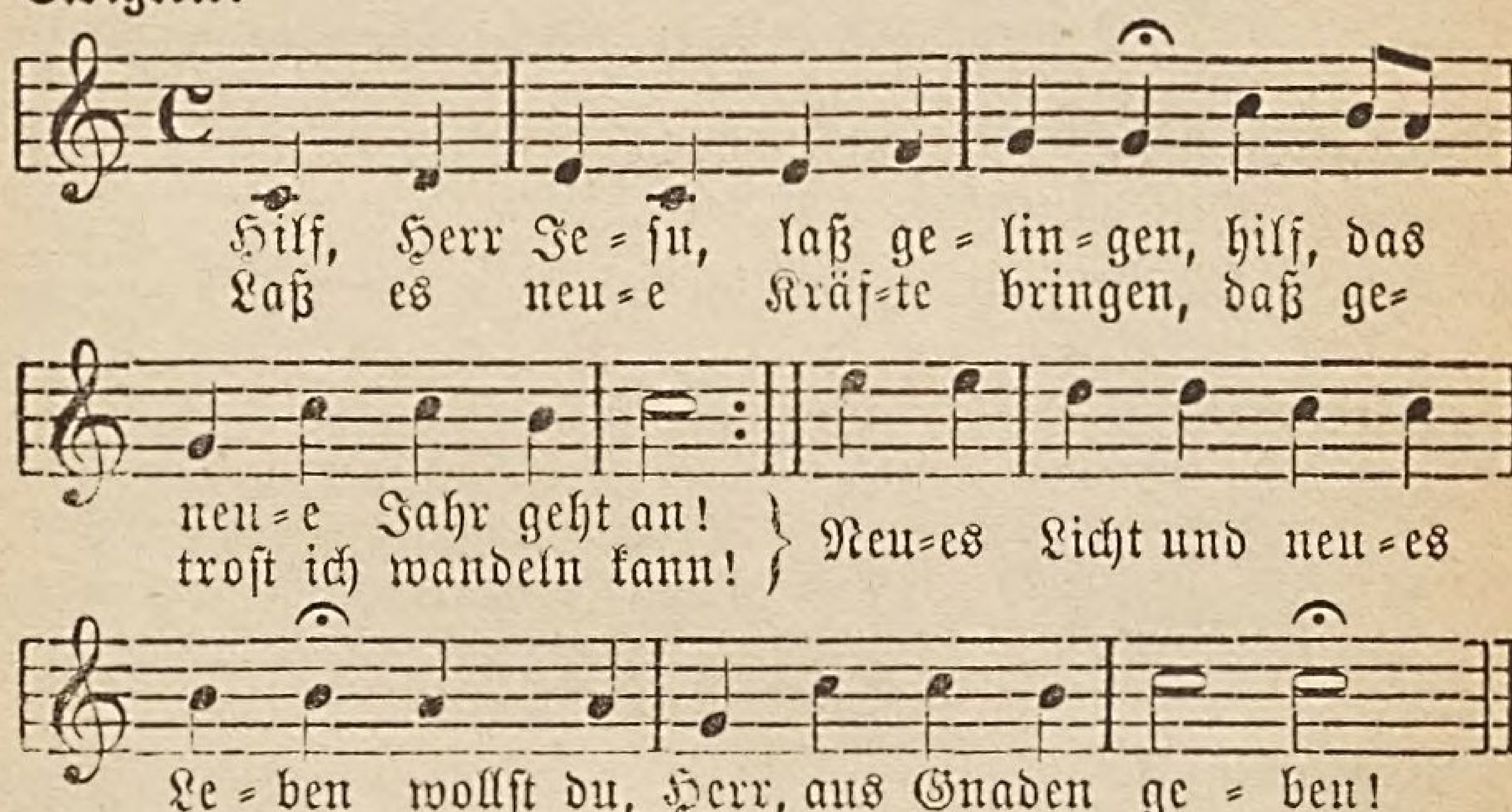
Kinder: Ach mache du mich Armen zu dieser heilgen Zeit (s. Nr. 2, V. 4.)

**2. Weihnachten.** Geistl: Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird! Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr!

Kinder: O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit. (s. Nr. 60, V. 1.)

**3. Neujahr.** Geistl.: Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit!

Kinder:




**4. Epiphaniaszeit.** Geistl.: Mache dich auf, werde Licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir!

Kinder: Ich lag in tiefster Todesnacht (s. Nr. 7, v. 2.)

**5. Passionszeit.** Geistl.: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!
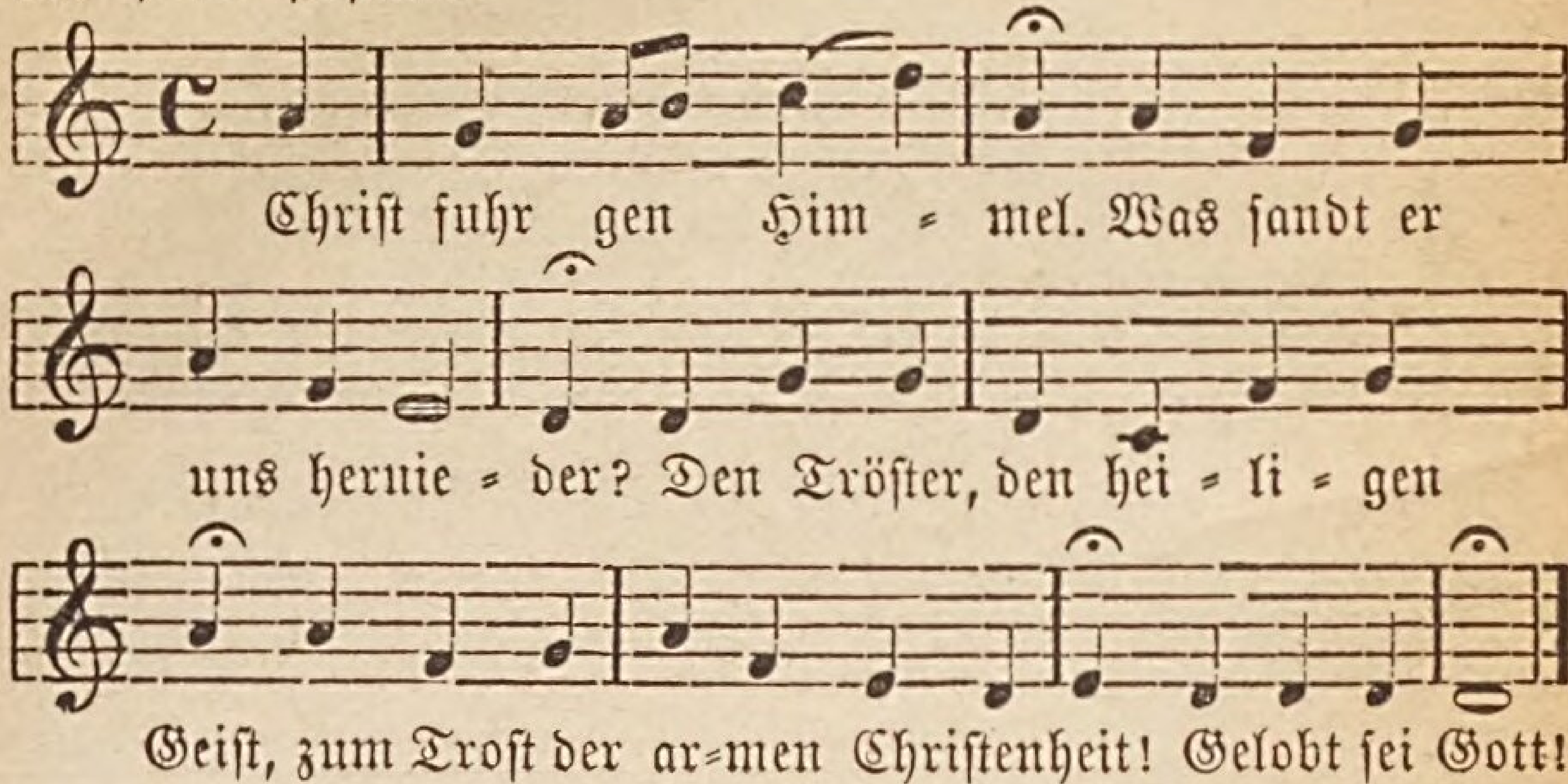
Kinder: Christe, du Lamm Gottes (s. Nr. 12, v. 1.)

**6. Ostern.** Geistl.: Der Herr ist auferstanden! Ja, er ist wahrhaftig auferstanden! Hallelujah!

Kinder: O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Osterzeit (s. Nr. 68, V. 1.)

**7. Himmelfahrt.** Geistl.: Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune!

Kinder:




**8. Pfingsten.** Geistl.: So spricht der Herr: Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch!

Kinder: O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Pfingstenzeit (s. Nr. 70, V. 1.)

**9. Trinitatis.** Geistl.: Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heilgen Geistes sei mit euch allen!

Kinder: (Mel. Herr Jesu Christ, dich rc.) Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in Einem Thron! Der heiligen Dreifaltigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit!

**10. Reformationsfest.** Geistl.: So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben!

Kinder: Das Wort sie sollen lassen stahn (s. Nr. 44, V. 4.)

**11. Todtenfest.** Geistl.: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben!

Kinder: (Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.) Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid. Damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.

# A. Kirchenlieder.

## 1. Advent.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht.

1. Hosianna! Davids Sohn Kommt in Zion eingezogen, Ach, bereitet ihm den Thron, Setzt ihm tausend Ehrenbogen, Streuet Palmen, machet Bahn, Daß er Einzug halten kann.

2. Hosianna! sei gegrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen: Unser Herz ist schon gerüst, Will sich dir zu Füßen legen. Zeuch zu unsern Thoren ein, Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! steh uns bei! O Herr, hilf, laß wohl gelingen, Daß wir ohne Heuchelei Dir das Herz zum Opfer bringen. Du nimmst keinen Jünger an, Der dir nicht gehorchen kann.

4. Hosianna! laß uns hier An den Oelberg dich begleiten, Bis wir einstens für und für, Dir ein Psalmenlied bereiten; Dort ist unser Bethphage: Hosianna in der Höh!

Benj. Schmolck. † 1737.

## 2.

Mel.: Von Gott will ich nicht lassen.

1. Mit Ernst, o Menschenkinder, Das Herz in euch bestellt, Damit das Heil der Sünder, Der große Wunderheld, Den Gott aus Gnad allein Der Welt zum Licht und Leben Gesendet und gegeben, Bei allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den Weg dem großen Gast, Macht seine Steige richtig, Laßt alles, was er haßt; Macht alle Bahnen recht, Die Thal laßt sein erhöhet; Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, Bei Gott am höchsten steht; Ein Herz, das Hochmuth liebet, Mit Angst zu Grunde geht. Ein Herz, das richtig ist Und folget Gottes Leiten, Das kann sich recht bereiten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich Armen Zu dieser heilgen Zeit Aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu! selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein Vom Stall und von der Krippen, So werden Herz und Lippen Dir allzeit dankbar sein.

V. Thilo. † 1662.

## 3.

Mel.: Valet will ich dir geben.

1. Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O, aller Welt Verlangen, O, meiner Seelen Zier! O Jesu, Jesu setze Mir selbst die Fackel bei, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen Und grüne Zweige hin, Und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen Zu stetem Lob und Preis, Und deinem Namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem Trost und Freud? Als Leib und Seele saßen In ihrem größten Leid, Als mir das Reich genommen, Da Fried und Freude lacht, Da bist du, mein Heil, kommen Und hast mich froh gemacht.
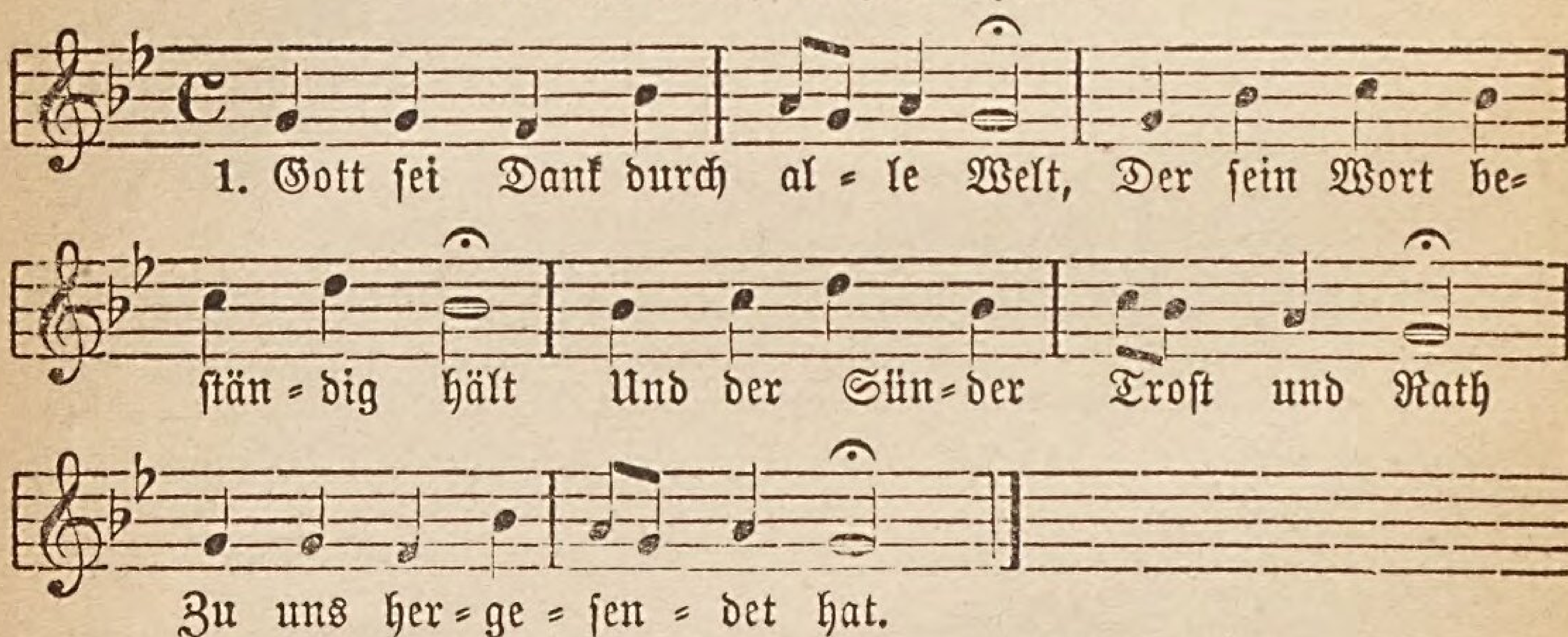
4. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom Himmelszelt, Als das geliebte Lieben, Damit du alle Welt In ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, Die kein Mund kann aussagen, So fest umfangen hast.

5. Das schreib dir in dein Herze, Du hochbetrübtes Heer, Bei welchem Gram und Schmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seid unverzagt! Ihr habet Die Hülfe vor der Thür; Der eure Herzen labet Und tröstet, steht allhier.

P. Gerhardt. † 1676.

## 3a.

Mel.: Nun komm, der Heiden Heiland.




2. Was der alten Väter Schaar Höchster Wunsch und Sehnen war, Und was sie geprophezeit, Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hilf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn, Der wohl zweigestammte Held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil, Hosianna, o mein Theil! Richte du auch eine Bahn Dir in meinem Herzen an.

5. Tritt der Schlangen Kopf entzwei, Daß ich aller Aengsten frei, Dir im Glauben um und an Selig bleibe zugethan,

6. Daß wenn du, o Lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegengehn Und vor dir gerecht bestehn.

Heinr. Held.

## 4. Weihnachten.

Mel.: Vom Himmel hoch, da komm ich her.

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, Sein werd in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Väter haben dein geharrt, Bis daß die Zeit erfüllet ward; Da sandte Gott von seinem Thron Das Heil der Welt, den ew'gen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, So steht mein Geist vor Ehrfurcht still, Kein endlicher Verstand ermißt, Wie groß die Liebe Gottes ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, Erniedrigst du dich, Herr der Welt, Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, Erscheinst im Fleisch zu unserm Heil.

5. Herr, der du Mensch geboren bist, Immanuel und Friedefürst, Auf den die Väter hoffend sahn, Dich, Gott, mein Heiland, bet ich an.

6. Du, unser Heil und höchstes Gut, Vereinest Dich mit Fleisch und Blut, Wirst unser Freund und Bruder hier, Und Gottes Kinder werden wir.

Ch. F. Gellert. † 1769.

## 4 a.

Eigene Melodie.

1. Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich In seinem höchsten Thron, Der heut schließt auf sein Himmelreich Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß Und wird ein Kindlein klein; Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem Krippelein.
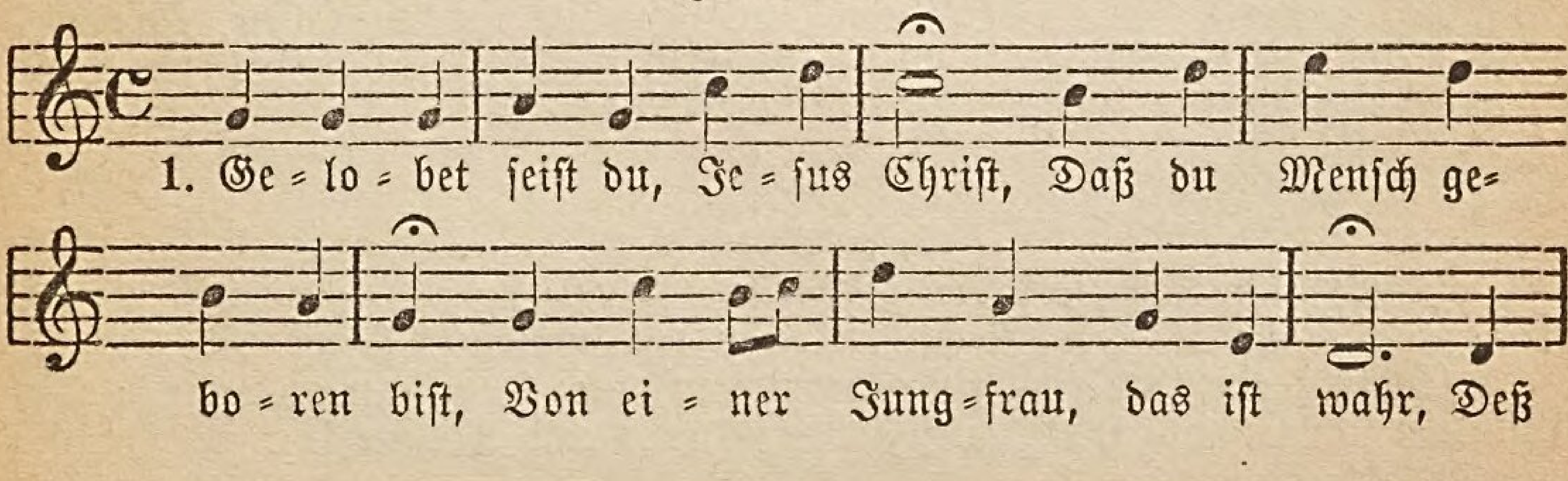
3. Er äußert sich all Seiner Gwalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, Der Schöpfer aller Ding.

4. Heut schleußt er wieder auf die Thür Zum schönen Paradeis; Der Cherub steht nicht mehr dafür, Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Nicol. Hermann. † 1561.

## 5.

Eigene Melodie.






2. Des ewgen Vaters einig Kind Jetzt man in der Krippen findt; In unser armes Fleisch und Blut Verkleidet sich das ewge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien Schooß; Er ist ein Kindlein worden klein, Der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, Giebt der Welt ein neuen Schein; Es leucht wohl mitten in der Nacht Und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, Ein Gast in der Welt hier ward, Er führt uns aus dem Jammerthal und macht uns Erbn in seinem Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm Und in dem Himmel mache reich Und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß Lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle Christenheit Und dank ihm deß in Ewigkeit. Kyrieleis. Luther.

## 5 a.

Eigene Melodie.

1. Fröhlich soll mein Herze springen Dieser Zeit, Da vor Freud Alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören Alle Luft Laute ruft: Christus ist geboren.

2. Nun er liegt in seiner Krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen Lippen: Lasset fahrn, o lieben Brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

3. Ei, so kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein Groß und Klein, Kommt mit großen Haufen. Liebt den, der vor Liebe brennet, Schaut den Stern, Der uns gern Licht und Labsal gönnet.

4. Die ihr schwebt in großen Leiden, Sehet, hier Ist die Thür Zu den wahren Freuden; Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den Ort, Da hinfort Euch kein Kreuz wird rühren.

5. Ich will dich mit Fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben Voller Freud Ohne Zeit Dort im andern Leben. P. Gerhardt. † 1676.

## 6.

Eigene Melodie.

1. Vom Himmel hoch, da komm ich her, Ich bring euch gute neue Mähr; Der guten Mähr bring ich so viel, Davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn Von einer Jungfrau auserkorn; Ein Kindelein so zart und fein, Das soll eur Freud und Wonne sein.

3. Es iſt der Herr Chriſt, unſer Gott, Der will euch führn aus aller Noth
r will eur Heiland ſelber ſein, Von allen Sünden machen rein.
4. Deß laßt uns alle fröhlich ſein, Und mit den Hirten gehn hinein, Zu
hn, was Gott uns hat beſcheert, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.
5. Ach mein herzliebes Jeſulein, Mach dir ein rein ſanft Bettelein, Zu
ihn in meines Herzens Schrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.
6. Lob, Ehr ſei Gott im höchſten Thron, Der uns ſchenkt ſeinen eignen
ohn! Deß freuen ſich der Engel Schaar Und ſingen uns ſolch neues Jahr.

Dr. M. Luther. † 1546.

## 7.

Mel.: Es iſt gewißlich an der Zeit.

1. Ich ſteh an deiner Krippe hier, O Jeſu, du mein Leben, Ich ſtehe, bring
nd ſchenke dir, Was du mir haſt gegeben, Nimm hin, es iſt mein Geiſt und
inn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, Und laß dirs wohlgefallen.
2. Ich lag in tiefer Todesnacht, Du wurdeſt meine Sonne, Die Sonne,
ie mir zugebracht, Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe
icht Des Glaubens in mir zugericht, Wie ſchön ſind deine Strahlen!
3. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, Mein Heiland, nicht verſagen, Daß
h dich möge für und für, In, bei und an mir tragen. So laß mich doch dein
ripplein ſein, Komm, komm und lege bei mir ein Dich und all deine Freuden.
4. Zwar ſollt ich denken, wie gering Ich dich bewirthen werde: Du biſt
r Schöpfer aller Ding, Ich bin nur Staub uud Erde. Doch biſt du ein ſo
eber Gaſt, Daß du noch nie verſchmähet haſt Den, der dich gerne ſiehet.

P. Gerhardt † 1676.

## 8.

Mel.: O daß ich tauſend Zungen hätte.

O Jeſu, ſchöne Weihnachtsſonne, Beſtrahle mich mit deiner Gunſt! Dein
cht ſei meine Weihnachtswonne Und lehre mich die Weihnachtskunſt, Wie ich
Lichte wandeln ſoll Und ſei des Weihnachtsglanzes voll.

M. C. F. Nachtenhöfer. † 1685.

## 9. Neujahr.

Mel.: Seelen-Bräutigam.

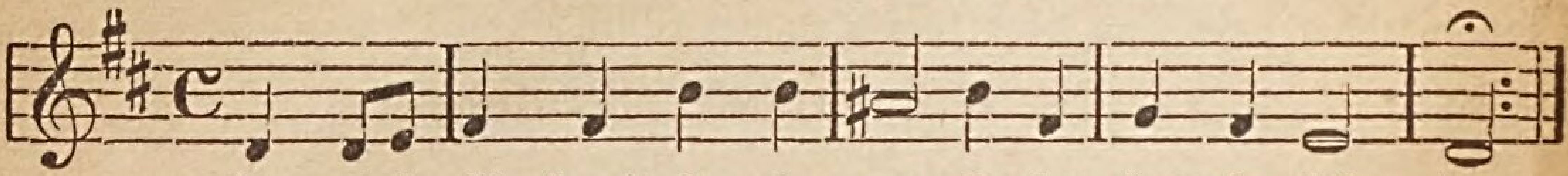
1. Jeſu, geh voran Auf der Lebensbahn, Und wir wollen nicht verweilen,
r getreulich nachzueilen, Führ uns an der Hand Bis ins Vaterland.
2. Solls uns hart ergehn, Laß uns feſte ſtehn, Und auch in den ſchwerſten
gen Niemals über Laſten klagen; Denn durch Trübſal hier Geht der Weg
dir.
3. Rühret eigner Schmerz Irgend unſer Herz, Kümmert uns ein fremdes
den, O, ſo gieb Geduld zu beiden; Richte unſern Sinn Auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang; Führst du uns durch rauhe Wege, Gieb uns auch die nöthge Pflege; Thu uns nach dem Lauf Deine Thüre auf.

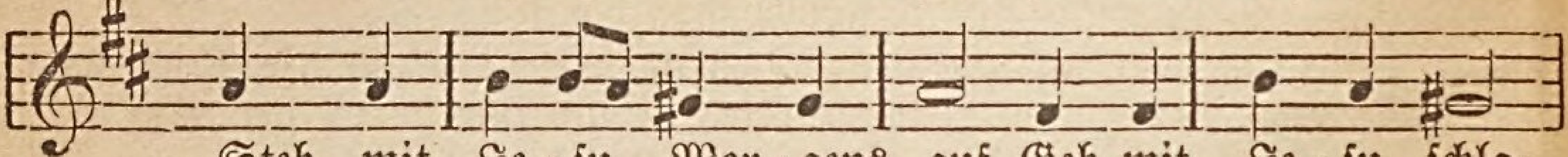
N. L. v. Zinzendorf. † 1760.

## 9 a.

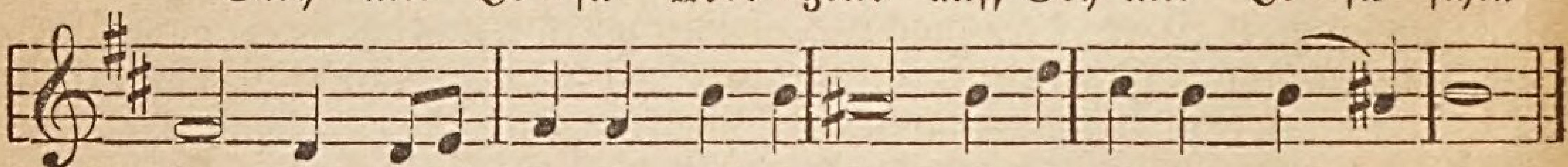
Mel.: Schwing dich auf zu deinem Gott.



1. { Fang dein Werk mit Je = su an, Je=sus hats in Hän = den.
Je = sum ruf zum Beistand an, Je=sus wirds wohl en = den.



Steh mit Je = su Mor = gens auf, Geh mit Je = su schla=



fen, Führ mit Je = su dei=nen Lauf, Las=se Je=sum schaf = fen.

2. Morgens soll der Anfang sein Jesum anzubeten, Daß er woll dein Helfer sein Stets in allen Nöthen; Morgens, Abends und bei Nacht Will er stehn zur Seiten, Wenn des Satans List und Macht Dich sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein Jesus mit dir ist, Laß die Feinde wüthen: Er wird dich vor ihrer List Schützen und behüten. Setz nur das Vertrauen dein In sein Allmachtshände, Und glaub sicher, daß allein Er dein Unglück wende.

4. Wenn denn deine Sach also Mit Gott angefangen: Ei, so hat es keine Noth, Wirst den Zweck erlangen; Es wird folgen Glück und Heil Hier in diesem Leben, Endlich wird dir Gott dein Theil Auch im Himmel geben.

5. Nun, Herr Jesu, all mein Sach Sei dir übergeben: Es nach deinem Willen mach Auch im Tod und Leben. All mein Werk greif ich jetzt an, Jesu in dein'm Namen; Laß es doch sein wohlgethan! Ich sprech darauf Amen.

## 10.

Mel.: Wach auf mein Herz und singe.

1. Nun laßt uns gehn und treten Mit Singen und mit Beten Zum Herrn, der unserm Leben Bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem Jahr zum andern, Wir leben und gedeihen Vom alten zu dem neuen.

3. Gelobt sei deine Treue, Die alle Morgen neue! Lob sei den starken Händen, Die alles Herzleid wenden.

4. Gieb deinen milden Segen Zu allen unsern Wegen, Laß Großen und auch Kleinen Die Gnadensonne scheinen.

5. Sei der Verlassnen Vater, Der Irrenden Berather, Der Unversorgten Gabe, Der Armen Gut und Habe.

6. Hilf gnädig allen Kranken, Gieb fröhliche Gedanken Den hochbetrübten Seelen, Die sich mit Schwermuth quälen.

7. Und endlich, was das Meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere Und dort zum Himmel führe. P. Gerhardt. † 1676.

## 11. Epiphanias (Mission).

Mel.: Jesus meine Zuversicht.

1. Eine Heerde und Ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, Wenn sein Tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine Heerde, Mach dich auf und werde Licht, Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? Schon ergrünt es auf den Weiden, Und die Herrlichkeit des Herrn Nahet dämmernd sich den Heiden; Blinde Pilger flehn um Licht; Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, Daß die Nacht zum Tage werde; Ach, wie manches Schäflein irrt Fern von dir und deiner Heerde! Kleine Heerde, zage nicht; Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht Vor des Morgenrothes Helle, Und der Sohn der Wüste kniet Dürstend an der Lebensquelle; Ihn umleuchtet Morgenlicht; Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber harren aufgethan, Rauscht, verdorrete Gebeine! Macht dem Bundesengel Bahn! Großer Tag des Herrn erscheine! Jesus ruft: Es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus — du, die Sonne, Und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried und Wonne! Mach dich auf und werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

F. A. Krummacher. † 1845.

## 11 a.

Mel.: Dir, dir, Jehova, will ich singen.

1. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, Die auf der Maur als treue Wächter stehn, Die Tag und Nächte nimmer schweigen, Und die getrost dem Feind entgegen gehn; Ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt Und aller Völker Schaaren zu dir bringt.

2. O, daß doch bald dein Feuer brennte! O möcht es doch in alle Lande gehn! Ach, Herr, gieb doch in deine Ernte Viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn. O Herr der Ernte, siehe doch darein; Die Ernt ist groß, der Knechte wenig sein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten Uns diese Bitte in den Mund gelegt. O, siehe, wie an allen Orten Sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, Dich herzinbrünstig hierum anzuflehn; Drum hör, o Herr, und sprich: Es soll geschehn.

4. So gieb dein Wort mit großen Schaaren, Die in der Kraft Evangelisten sein; Laß eilend Hilf uns widerfahren Und brich in Satans Reich und Macht hinein. O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis Dein Reich bald aus zu deines Namens Preis.

5. Ach, laß dein Wort recht schnelle laufen, Es sei kein Ort ohn dessen Glanz und Schein; Ach führe bald dadurch mit Haufen Der Heiden Füll in alle Thore ein! Ja, wecke doch auch Israel bald auf: Und also segne deines Wortes Lauf.

6. O, bessre Zions wüste Stege; Und was dein Wort im Laufe hindern kann, Das räum, ach räum aus jedem Wege. Vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn, Und mach uns bald von jedem Miethling frei, Daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei. Bogatzky. † 1774.

## 11 b.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

1. Einer ists, an dem wir hangen, Der für uns in den Tod gegangen, Und uns erkauft mit seinem Blut. Unsre Leiber, unsre Herzen Gehören dir, o Mann der Schmerzen, In deiner Liebe ruht sichs gut. Nimm uns zum Eigenthum; Bereite dir zum Ruhm Deine Kinder! Verbirg uns nicht Das Gnadenlicht Von deinem heilgen Angesicht.

2. Nicht wir haben dich erwählet, Du selbst hast unsre Zahl gezählet Nach deinem ewgen Gnadenrath. Unsre Kraft ist schwach und nichtig, Und keiner ist zum Werke tüchtig, Der nicht von dir die Stärke hat. Drum brich den eignen Sinn, Denn Armuth ist Gewinn Für den Himmel. Wer in sich schwach, Folgt, Herr, dir nach Und trägt mit Ehren seine Schmach.

3. O Herr Jesu, Ehrenkönig, Die Ernt ist groß, Der Schnitter wenig, Drum sende treue Zeugen aus! Send auch uns hinaus in Gnaden, Viel frohe Gäste einzuladen Zum Mahl in deines Vaters Haus. Wohl dem, den deine Wahl Beruft zum Abendmahl Im Reiche Gottes! Da ruht der Streit, Da währt die Freud Heut, gestern und in Ewigkeit.

4. Schau auf deine Millionen, Die noch im Todesschatten wohnen, Von deinem Himmelsreiche fern! Seit Jahrtausenden ist ihnen Kein Evangelium erschienen, Kein gnadenreicher Morgenstern. Glanz der Gerechtigkeit, Geh auf, denn es ist Zeit; Komm, Herr Jesu, Zeuch uns voran Und mach uns Bahn, Gieb deine Thüren aufgethan.

Albert Knapp. † 1864.

## 11 c.

Mel.: Valet will ich dir geben.

1. O König aller Ehren, Jesu Christ, Davids Sohn, Dein Reich soll ewig währen, Im Himmel ist dein Thron: Hilf, daß allhier auf Erden Den Menschen weit und breit Dein Reich bekannt mög werden Zur Seelen Seligkeit.

2. Von deinem Reiche zeugen Die aus dem Morgenland, Die Knie sie vor dir beugen, Dieweil sie dich erkannt. Der Stern auf dich hinweiset, Dazu das göttlich Wort; Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König, Wie uns die Schrift vermeldt, Doch achtest du gar wenig Vergänglich Gut und Geld. Prangst nicht auf theurem Rosse, Trägst keine güldne Kron, Thronst nicht in hohem Schlosse; Hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön geschmücket, Dein Glanz erstreckt sich weit, Dein Güte fern hinblicket Und dein Gerechtigkeit. Du wollst die Frommen schützen Durch dein Macht und Gewalt, Daß sie in Frieden sitzen; Die Bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, In dein Reich nimm mich auf; Dein Güte schenk mir Armen Und segne meinen Lauf. Den Feinden wollst du wehren, Dem Teufel, Sünd und Tod, Daß sie mich nicht versehren; Rett mich aus aller Noth.

6. Du wollst in mir entzünden Dein Wort, den schönen Stern, daß falsche Lehr und Sünden Sei meinem Herzen fern. Hilf, daß ich dich erkenne Und mit der Christenheit Dich meinen König nenne Jetzt und in Ewigkeit.

M. Böhm. † 1622.

## 11 d.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht.

1. Jesu, großer Wunderstern, der aus Jacob ist erschienen, Meine Seele will so gern Dir an deinem Feste dienen. Nimm doch, nimm doch gnädig an, Was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, Wie ichs von dir selber habe Und damit beschenket bin; So ist dirs die liebste Gabe. Laß es auch bewährt und rein in dem Kreuzesofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, Laß denselben zu dir dringen; Herz und Lippen sollen stets Ihn als Opfer vor dich bringen. Wenn ich bete, nimm es auf Und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu; Ach mich schmerzet meine Sünde! Aber du bist fromm und treu, Daß ich Trost und Gnade finde Und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt mein Opfer an.

E. Neumeister. † 1756.

## 11 e.

Mel.: Valet will ich dir geben.

1. Der du zum Heil erschienen Der allerärmsten Welt Und von den Cherubinen Zu Sündern dich gesellt, Den sie mit frechem Stolze Verhöhnt für seine Huld, Als du am dürren Holze Versöhntest ihre Schuld:

2. Daß uns ein Vater würde, Gingst du vom Vater aus, Nahmst auf dich unsre Bürde Und bautest uns ein Haus; Von Westen und von Süden, Von Morgen ohne Zahl Sind Gäste nun beschieden Zu deinem Abendmahl.

3. Im schönen Hochzeitskleide, Von allen Flecken rein, Führst du zu deiner Freude Die Völkerschaaren ein; Und welchen nichts verkündigt, Kein Heil verheißen war, Die bringen nun entsündigt Dir Preis und Ehre dar.

4. Drum kann nicht Ruhe werden, Bis deine Liebe siegt, Bis dieser Kreis der Erden zu deinen Füßen liegt, Bis du im neuen Leben, Die ausgesöhnte Welt Dem, der sie dir gegeben, Vors Angesicht gestellt.

S. auch Nr. 101. A. Knapp. † 1864.

## 12. Passionszeit.
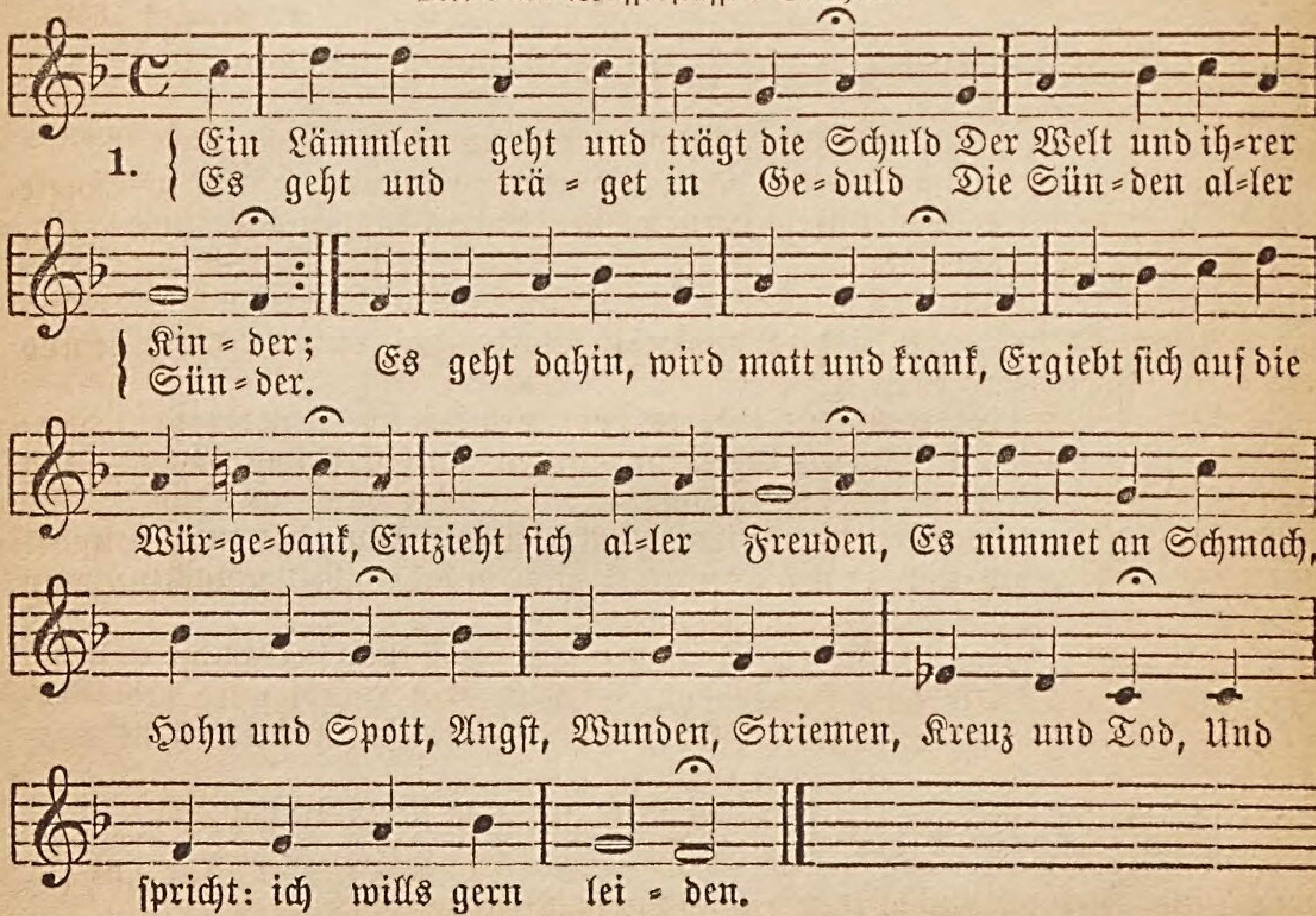
Eigene Melodie.

1. u. 2. Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die Sünd der Welt, Erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die Sünd der Welt, Gieb uns deinen Frieden! Amen. Aus dem Lateinischen.

## 13.

Mel.: An Wasserflüssen Babylon.



2. Das Lämmlein ist der große Freund Und Heiland meiner Seelen, Den, den hat Gott zum Sündenfeind Und Sühner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an, Der Kinder, die ich ausgethan Zur Straf und Zornes Ruthen: Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß; Du kannst und sollst sie machen los Durch Sterben und durch Bluten.

3. Mein Lebetage will ich dich Aus meinem Sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Herzens Licht, Und wenn mein Herz in Stücke bricht, Sollst Du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, Hiermit zu deinem Eigenthum Beständiglich verschreiben.

4. Ich will von deiner Lieblichkeit Bei Nacht und Tage singen, Mich selbst auch dir zu aller Zeit Zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir Und deinem Namen für und für In Dankbarkeit ergießen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kann, In mein Gedächtniß schließen.

P. Gerhardt. † 1676.

## 14.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

1. O Haupt, voll Blut und Wunden, Voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zum Spott gebunden Mit einer Dornenkron! O Haupt, sonst schön gezieret Mit höchster Ehr und Zier, Jetzt aber höchst schimpfiret, Gegrüßet seist du mir.

2. Du edles Angesichte, Davor sonst schrickt und scheut Das große Weltgewichte, Wie bist du so bespeit, Wie bist du so erbleichet, Wer hat dein Augenlicht, Dem sonst kein Licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, Der rothen Lippen Pracht Ist hin und ganz vergangen; Des blassen Todes Macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, Ist alles meine Last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, Der Zorn verdienet hat: Gieb mir, o mein Erbarmer, Den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, Mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, Ist mir viel Guts gethan; Dein Mund hat mich gelabet Mit Milch und süßer Kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen, Verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein Herze bricht; Wenn dein Haupt wird erblassen Im letzten Todesstoß, Alsdann will ich dich fassen In meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem Leiden, Mein Heil, mich finden soll. Ach, möcht ich, o mein Leben, An deinem Kreuze hier Mein Leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von Herzen, O Jesu, liebster Freund, Für deines Todes Schmerzen, Da dus so gut gemeint. Ach, gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner Treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir; Wenn ich den Tod soll leiden, So tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten Wird um das Herze sein, So reiß mich aus den Aengsten Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, Zum Trost in meinem Tod, Und laß mich sehn dein Bilde In deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich an mein Herze drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

P. Gerhardt. † 1676.

## 15.

Eigene Melodie.

1. O, Lamm Gottes unschuldig, Am Stamm des Kreuzs geschlachtet, Allzeit erfunden gduldig, Wiewohl du wurdst verachtet. All Sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu, Jesu!

2. O, Lamm Gottes unschuldig, Am Stamm des Kreuzs geschlachtet, Allzeit erfunden gduldig, Wiewohl du wurdst verachtet. All Sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu, Jesu!

3. O, Lamm Gottes unschuldig, Am Stamm des Kreuzs geschlachtet, Allzeit erfunden gduldig, Wiewohl du wurdst verachtet. All Sünd hast du geragen, Sonst müßten wir verzagen. Gieb uns deinen Frieden, o Jesu, Jesu!

N. Decius. † 1529.

S. andre Passionslieder bei den geistlichen Liedern Nr. 62.

## 16. Ostern.

Eigene Melodie.

1. Jesus, meine Zuversicht Und mein Heiland ist im Leben; Dieses weiß ich, sollt ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heiland lebt; Ich werd auch das Leben schauen, Sein, wo mein Erlöser schwebt; Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke Glaubenshand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein Todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher Auch einmal zu Asche werden. Das gesteh ich: doch wird er Mich erwecken aus der Erden, Daß ich in der Herrlichkeit Um ihn sein mög alle Zeit.

5. Dann wird eben diese Haut Mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird werden angeschaut Dann von mir in diesem Leibe, Und in diesem Fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, kein Fremder nicht, Werd in seiner Liebe brennen; Nur die Schwachheit um und an Wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen; Irdisch werd ich ausgesä't, Himmlisch werd ich auferstehen; Hier verweset mein Gebein, Dort werd ich unsterblich sein.

8. Seid getrost und hocherfreut, Ihr seid alle Christi Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit! Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wenn einst die Posaun erklingt, Die durch alle Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, Lacht des Todes und der Höllen: Siegreich sollt ihr aus der Gruft Euch dem Heiland zugesellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß Liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt Von den Lüsten dieser Erden Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr dort vereint wollt werden. Schickt das Herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Louise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg. † 1667.

## 17.

Mel.: Allein Gott in der Höh.

1. Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin, Die Sonn ist aufgegangen! Ermuntre deinen Geist und Sinn, Den Heiland zu umfangen, Der heute durch des Todes Thür Gebrochen aus dem Grab herfür, Der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf Und such ein neues Leben: Vollführe deinen Glaubenslauf Und laß dein Herz sich heben Gen Himmel, da dein Jesus ist Und such, was droben, als ein Christ, Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was dahinten ist, Und tracht nach dem, was droben, Damit dein Herz zu jeder Frist Zu Jesu sei erhoben. Tritt unter dich die böse Welt Und strebe nach dem Himmelszelt, Wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, Dein Jesus wird ihn heben; Es kann ein Christ bei Kreuzespein In Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn Und sorge nicht, er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, Weil Jesus überwunden; Und das erwürgte Gotteslamm Hat, uns zum Heil, erfunden Das Leben und Gerechtigkeit, Weil er nach überstandnem Streit Die Feinde Schau getragen.

6. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, Noch auch der Hölle Rachen; Dein Jesus lebt, es hat kein Noth, Er ist noch bei den Schwachen Und den Geringsten in der Welt, Als ein gekrönter Siegesheld; Drum wirst du überwinden.

L. Laurenti. † 1722.

## 17 a.

Mel.: Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Er ist schon hier mein Leben; Wer gläubig sich zu ihm erhebt, Darf vor dem Tod nicht beben. Ich folg ihm nach, Der Bahn mir brach; Auf Todesnacht und Grauen Folgt selges Licht und Schauen.

2. Du lebst, du lebst, du starker Held, Du Todesüberwinder. Du bist das Heil der ganzen Welt, Du bist der Trost der Sünder. Wer dich umfaßt, Dem wird die Last Der Sünden abgenommen, Der darf zum Vater kommen.

3. Du lebst, mein Arzt, Du heilest noch Und täglich mein Gebrechen; Du stärkest mich, was zag ich doch Bei meiner Seele Schwächen? O, leb in mir, Daß ich in dir Auch selig leben möge Und wandeln deine Wege.

4. Du lebst, du bist in Nacht mein Licht, Mein Trost in Noth und Plagen; Du weißt, was Alles mir gebricht, Du wirst mirs nicht versagen. Im Zweifeln Rath Und Kraft zur That, Im Tode selges Leben Wirst du den Deinen geben.

5. Bereite mir noch mehr mein Herz Für deine Seligkeiten, So lang ich gegen Lust und Schmerz In dieser Welt muß streiten. Gieb, daß ich treu Im Kampfe sei, Dann wird auch mir zum Lohne Der Ueberwinder Krone.

S. andre Osterlieder bei den geistlichen Liedern Nr. 67.

## 18. Himmelfahrt.

Mel.: Wie schön leucht uns der Morgenstern.

1. Ach, wundergroßer Siegesheld, Du Sündenträger aller Welt, Heut hast du dich gesetzet Zur Rechten deines Vaters Kraft, Der Feinde Schaar gebracht zur Haft, Bis auf den Tod verletzet; Mächtig, Prächtig Triumphirest, jubilirest; Tod und Leben, Dir ist alles untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich, Siegesfürsten, loben; Weil du den Segen wiederbracht, Mit Majestät und großer Pracht Zur Glorie bist erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret den, der fähret auf gen Himmel Mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir Sind Glieder, ja, es kommt von dir Auf uns Licht, Trost und Leben, Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labsal, Herzenssaft Wird uns von dir gegeben; Bringe, Zwinge Mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, Dir als Siegsherrn Ehr erweise.

4. Zieh, Jesu, uns, zieh uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem Reiche trachten, Laß unser Thun und Wandel sein, Wo Zucht und Demuth tritt herein, All Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffart Laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, Wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesu, unser Schutz und Schatz, Sei unser Ruhm und fester Platz, Darauf wir uns verlassen. Laß suchen uns, was droben ist, Auf Erden wohnet Trug und List, Es ist auf allen Straßen: Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen Stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, du Gnadenthron, Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, Komm, stille das Verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, O Jesu, durch dein theures Blut Ins Heiligthum gegangen. Komm schier, Hilf mir! Denn so sollen, denn so wollen wir ohn Ende Fröhlich klopfen in die Hände.

E. Ch. Homburg. † 1681.

## 19. Pfingsten.

Mel.: Wie schön leucht uns der Morgenstern.

1. O heilger Geist, kehr bei uns ein, Und laß uns deine Wohnung sein, O komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht laß deinen Schein Bei uns und in uns kräftig sein Zu steter Freud und Wonne, Sonne, Wonne, Himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten; Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, Die sich in fromme Seelen gießt, Laß uns dein Trostwort hören, Daß wir auch aller Christenheit In wahrer Glaubenseinigkeit Dein Zeugniß können lehren. Hör uns, Lehr uns, Hilf uns allen, die noch wallen hier auf Erden, Daß wir Zeugen Christi werden.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rath Und führ uns selbst den rechten Pfad, Die wir den Weg nicht wissen. Gieb Kraft uns und Beständigkeit Dir treu zu bleiben allezeit, Auch wenn wir leiden müssen. Walte, Halte Ueber denen, die sich sehnen, Theil zu haben An der Fülle deiner Gaben.

4. Laß uns dein edle Balsamkraft Empfinden und zur Ritterschaft Dadurch gestärket werden; Auf daß wir unter deinem Schutz Begegnen aller Feinde Trutz Mit freudigen Geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, Alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, Laß uns dein himmelsüßes Wort In unsern Herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheitsreichen Lehr Und treuen Liebe trennen. Fließe, Gieße Deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich In unsre Herzen kräftiglich Und schenk uns deine Liebe, Daß unser Sinn verbunden sei Dem Nächsten stets mit Liebestreu Und sich darinnen übe. Kein Neid, Kein Streit Dich betrübe; Fried und Liebe müssen schweben; Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit Wir führen unsre Lebenszeit, Sei unsres Geistes Stärke, Daß uns forthin sei unbewußt Die Eitelkeit, des Fleisches Lust Und seine todten Werke. Rühre, Führe Unser Sinnen und Beginnen von der Erden, Daß wir Himmelserben werden.

M. Ml. Schirmer. † 1673.

## 20. Trinitatis.

Eigene Melodie.

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr Und Dank für seine Gnade, Darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; Nun ist groß Fried ohn Unterlaß, All Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, Für deine Ehr wir danken, Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn alles Wanken. Ganz unermessn ist deine Macht, Fort gschieht was dein Will hat bedacht, Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der, die warn verlorn, Du Stiller unsers Haders, Lamm Gottes, heilger Herr und Gott, Nimm an die Bitt von unsrer Noth, Erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, Du allerheilsamster Tröster: Vors Teufels Gwalt fortan behüt, Die Jesus Christ erlöset Durch große Marter und bittern Tod! Abwend all unsern Jammer und Noth! Dazu wir uns verlassen! N. Decius. † 1529.

## 21. Sonntags-, Gebets- und Glaubenslieder.

Mel.: Christus, der ist mein Leben.

1. Ach bleib mit deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte Bei uns, Erlöser werth, Daß uns beid, hier und dorte, Sei Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze Bei uns, du werthes Licht, Dein Wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen Bei uns, du reicher Herr, Dein Gnad und alls Vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze Bei uns, du starker Held, Daß uns der Feind nicht trutze, Noch fäll die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue Bei uns, mein Herr und Gott, Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller Noth. J. Stegmann. † 1632.

## 21 a.

Mel.: Christus, der ist mein Leben.

1. Die Gnade sei mit allen, Die Gnade unsers Herrn, Des Herrn, dem wir hier wallen Und sehn sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade Gelingt uns gar kein Tritt, Es gehe seine Gnade Denn bis ans Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen: Man traut ihr ohne Reu; Und wenn uns ja will grauen, So bleibt der Herr doch treu.

4. Wird stets der Jammer größer, So glaubt und ruft man noch: Du mächtiger Erlöser! Du kommst: so komme doch!

5. Damit wir nicht erliegen, Muß Gnade mit uns sein, Denn sie flößt zu den Siegen Geduld und Glauben ein.

6. Bald ist es überwunden Nun durch des Lammes Blut, Das in den schwersten Stunden Die größten Thaten thut.

7. Herr, laß es dir gefallen! Noch immer rufen wir: Die Gnade sei mit allen, die Gnade sei mit mir! F. Joh. Hiller. † 1769.

## 22.

Eigene Melodie.

1. Eins ist noth! ach, Herr, dies Eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schweres Joch, Darunter das Herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dies Eine, das Alles ersetzt, So werd ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, Suchs bei keiner Kreatur. Laß, was irdisch ist, dahinten, Schwing dich über die Natur. Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, Wo alle vollkommene Fülle erscheinet, Da, da ist das beste, nothwendigste Theil, Mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Drum so ist auch mein Verlangen, Liebster Jesu, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum größesten Haufen, So will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; Denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist, Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

4. Aller Weisheit höchste Fülle In dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille Fein in solche Schranken fügt, Worinnen die Demuth und Einfalt regieret Und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

5. Drum, o Jesu, du alleine Sollst mein Ein und Alles sein; Prüf, erfahre, wie ichs meine, Tilge allen Heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege; Gieb, daß ich nichts achte, nicht Leben, nicht Tod, Und Jesum gewinne, dies Eine ist noth.

J. H. Schröder. † 1728.

## 23.

Eigene Melodie.

1. Dir, dir, Jehovah, will ich singen; Denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, Ach, gieb mir deines Geistes Kraft dazu, Daß ich es thu im Namen Jesu Christ, So wie es dir durch ihn gefällig ist!

2. Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geist in meinem Herzen wohne Und meine Sinnen und Verstand regier, Daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster! solche Güte, So wird gewiß mein Singen recht gethan, So klingt es schön in meinem Liede, Und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; So hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, Daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor. B. Crasselius. † 1724.

## 24.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe.

1. Herz und Herz vereint zusammen, Sucht in Gottes Herzen Ruh; Lasset eure Liebesflammen Lodern auf den Heiland zu! Er ists Haupt, wir seine Glieder, Er das Licht und wir der Schein; Er der Meister und wir Brüder, Er ist unser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder! Und erneuert euren Bund; Schwöret unserm Ueberwinder Lieb und Treu aus Herzensgrund; Und wenn eurer Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt, O, so flehet um die Wette, Bis sie Jesus wieder stählt.

3. Ach, du holder Freund, vereine Deine dir geweihte Schaar, Daß sie es so herzlich meine, Wies dein letzter Wille war. Ja, verbinde in der Wahrheit, Die du selbst im Wesen bist, Alles, was von deiner Klarheit In der That erleuchtet ist.

4. Liebe! Hast du es geboten, Daß man Liebe üben soll: O, so mache doch die todten, Trägen Geister lebensvoll; Zünde an die Liebesflamme, Daß ein Jeder sehen kann: Wir, als die von einem Stamme, Stehen auch für einen Mann.

5. Laß uns so vereinigt werden, Wie du mit dem Vater bist, Bis schon hier auf dieser Erden Kein getrenntes Glied mehr ist, Und allein von deinem Brennen Nehme unser Licht den Schein; Also wird die Welt erkennen, Daß wir deine Jünger sein. Graf Zinzendorf. † 1760.

## 25.

Eigene Melodie.

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, Dein heilgen Geist du zu uns send; Mit Hülf und Gnad er uns regier Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, Bereit das Herz zur Andacht fein, Den Glauben mehr, stärk den Verstand, Daß uns dein Nam werd wohlbekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr: Und schauen dich von Angesicht In ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in einem Thron; Der heiligen Dreifaltigkeit Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Wilhelm II., Herzog von Sachsen-Weimar. † 1662.

## 26.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht.

1. Himmelan geht unsre Bahn, Wir sind Gäste nur auf Erden, Bis wir dort in Kanaan Durch die Wüste kommen werden. Hier ist unser Pilgrimsstand, Droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing dich, mein Geist, Denn du bist ein himmlisch Wesen Und kannst das, was irdisch heißt, Nicht zu deinem Ziel erlesen. Wer da weiß, woher er stammt, Ist fürs Ewge nur entflammt.

3. Himmelan! ruft Gott mir zu In des heilgen Wortes Lehren; Das weist mir den Ort der Ruh, Dem ich einst soll angehören. Wähl ich dies zur Leuchte mir, Wandl ich schon im Himmel hier.

4. Himmelan! Mein Glaube zeigt Mir das schöne Loos von ferne, Daß mein Herz schon aufwärts steigt Ueber Sonne, über Sterne; Denn ihr Licht ist viel zu klein Gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan wird mich der Tod In die rechte Heimath führen, Da ich über alle Noth Ewig werde triumphiren. Jesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig folgen kann.

6. Himmelan, ach himmelan! Das soll meine Losung bleiben. Ich will allen eitlen Wahn Durch die Himmelslust vertreiben. Himmelan steht nur mein Sinn, Bis ich in dem Himmel bin. B. Schmolck. † 1737.

## 27.

Mel: Straf' mich nicht in deinem Zorn.

1. Mache dich, mein Geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse Zeit Unverhofft betrete; Denn es ist Satans List Ueber viele Frommen Zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem Sündenschlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange Strafe, Und die Noth Sammt dem Tod Möchte dich in Sünden Unvermuthet finden.

3. Bete aber auch dabei Mitten in dem Wachen; Denn der Herre muß dich frei Von dem Allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest Und sein Werk nicht treibest.

4. Ja, er will gebeten sein, Wenn er was soll geben; Er verlanget unser Schrein, Wenn wir wollen leben Und durch ihn Unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden Kräftig überwinden.

5. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die Angst, Noth und Gefahr Immer näher treten; Denn die Zeit, Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten Und die Welt vernichten. J. B. Freystein. † 1720.

## 28.

Eigene Melodie.

1. Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und dein Wort anzuhören; Lenke Sinnen und Begier Auf die süßen Himmelslehren, Daß die Herzen von der Erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand Ist mit Finsterniß umhüllet, Wo der Geist, den du gesandt, Nicht mit Klarheit uns erfüllet. Gutes denken, thun und dichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O, du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus Gott geboren, Mach uns allesammt bereit, Oeffne Herzen, Mund und Ohren. Unser Beten, Flehn und Singen Laß, Herr Jesu, wohl gelingen. T. Clausnitzer † 1684.

## 29.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht.

1. Meinen Jesum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine Pflicht, in ihm und für ihn zu leben. Er ist meines Lebens Licht, Meinen Jesum laß ich nicht!

2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf Erden leben; Ihm hab ich voll Zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht, Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; Laß das letzte Tageslicht Mich auf dieser Welt erreichen; Wenn der Lebensfaden bricht: Meinen Jesum laß ich nicht!

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem Angesicht Aller Frommen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht; Meinen Jesum laß ich nicht!

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, Nur nach ihm mein Herz sich sehnet: Jesum sucht es und sein Licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Mich befreiet vom Gericht; Meinen Jesum laß ich nicht!

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der Seiten; Christus läßt mich für und für Zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht! M. Ch. Keymann. † 1662.

## 30.

Mel.: Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt.

1. Mir nach, spricht Christus, unser Held, Mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, Folgt meinem Ruf und Schalle! Nehmt euer Kreuz und Ungemach Auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für Mit heilgem Tugendleben; Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im Finstern schweben; Ich bin der Weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, Voll Liebe meine Seele; Mein Mund der fließt zu jeder Zeit Von süßem Sanftmuthsöle; Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer Herz von arger List Zu reingen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort Und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der Seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, Bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, Wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn Mit Leib und Seel nachgehen Und wohlgemuth, getrost und gern Bei ihm im Leiden stehen; Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron Des ewgen Lebens nicht davon.

Angelus Silesius (J. Scheffler). † 1677.

## 30 a.

Mel.: Wunderbarer König.

1. Gott ist gegenwärtig. Lasset uns anbeten Und in Ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der Mitten! Alles in uns schweige Und sich innigst vor ihm beuge. Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Schlagt die Augen nieder; Kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig, Dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen. Heilig, heilig, heilig! Singen ihm zur Ehre Aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm Unsre Stimm, Da auch wir Geringen Unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig Allen Eitelkeiten, Die mit deinem Dienste streiten; Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, Dir zum Eigenthum ergeben. Du allein Sollst es sein, Unser Gott und Herre; Dir gebührt die Ehre.

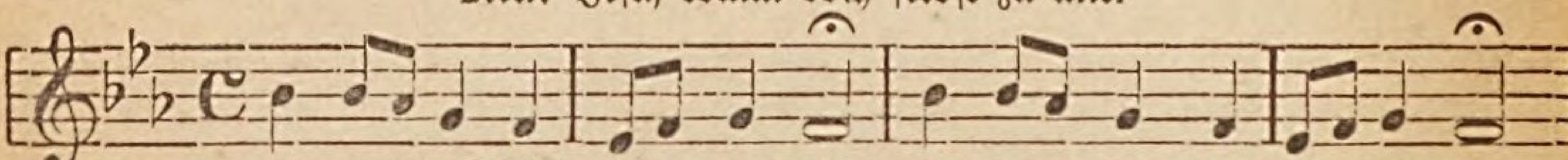
4. Majestätisch Wesen, Möcht ich recht dich preisen Und im Geist dir Dienst erweisen. Möcht ich wie die Engel Immer vor dir stehen Und dich gegenwärtig sehen. Laß mich dir Für und für Trachten zu gefallen, Liebster Gott, in Allen.

5. Mache mich einfältig, Innig abgeschieden, Sanfte und im stillen Frieden; Mach mich reines Herzens, Daß ich deine Klarheit Schauen mag in Geist und Wahrheit; Laß mein Herz Ueberwärts wie ein Adler schweben Und in dir nur leben.

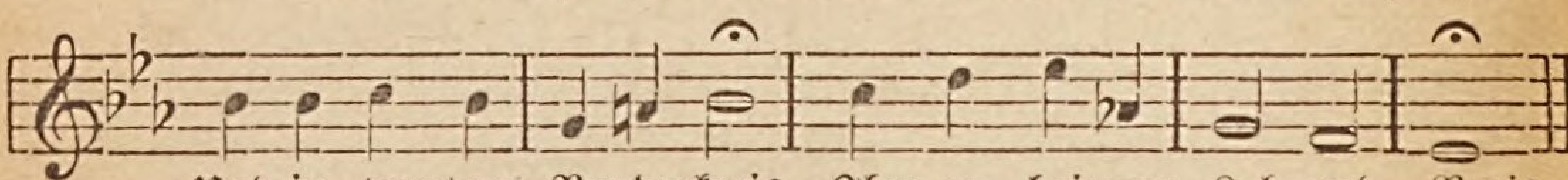
6. Herr, komm in mir wohnen, Laß mein Geist auf Erden Dir ein Heiligthum noch werden: Komm, du nahes Wesen; Dich in mir verkläre, Daß ich dich stets lieb und ehre! Wo ich geh, Sitz und steh, Laß mich dich erblicken, Und vor dir mich bücken. Gerh. Tersteegen. † 1769.

## 31.

Mel.: Jesu, komm doch selbst zu mir.



1. O wie lieblich ists und fein In dem Herrn ver-eint zu sein



Und in trautem Bruderkreis Ihm zu bringen Lob und Preis.

2. Wie des Hermons frischer Thau Mild erquickt die dürre Au, Also stärkt in Freud und Leid Der Gemeinschaft Seligkeit.

3. Einer ruft dem Andern zu: Ich fand auch in Jesu Ruh, Und durch seines Geistes Band Bist du mir, ich dir verwandt.

4. Einer faßt den Andern an, Alle stehn für einen Mann, Und aus Einem Munde geht Voller Inbrunst ihr Gebet.

5. Und er selbst, der Seelenfreund, Der die Seinen so vereint Und den Liebesbund geweiht, Freut sich ihrer Seligkeit.

6. Hallelujah sei dem Herrn Dargebracht von nah und fern; Dank sei ihm in dieser Zeit, Lob und Ehr in Ewigkeit! G. Knak.

## 32. Lob- und Danklieder.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen, all zugleich.

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing und mach auf Erden kund, Was mir von dir bewußt, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad Und ewge Quelle bist, Daraus uns Allen früh und spat Viel Heil und Segen fließt.

3. Was sind wir doch, was haben wir Auf dieser ganzen Erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld Mit Thau und Regen netzt?

5. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand Den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

6. Ach, Herr, mein Gott, das kommt von dir, Du, du mußt Alles thun; Du hältst die Wach an unsrer Thür Und läßt uns sicher ruhn.

7. Du zählst, wie oft ein Christe wein, Und was sein Kummer sei, Und keine Thräne ist so klein, Du hebst und legst sie bei.

8. Wohlauf, mein Herze, sing und spring Und habe guten Muth: Dein Gott, der Ursprung aller Ding, Ist selbst und bleibt dein Gut.

9. Was kränkst du dich in deinem Sinn Und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

10. Hat er dich nicht von Jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf Hat er zurückgekehrt!

11. Er hat noch niemals was versehn In seinem Regiment; Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes End.

12. Ei nun, so laß ihn ferner thun Und red ihm nicht darein: So wirst du hier in Frieden ruhn Und ewig fröhlich sein. P. Gerhardt. † 1676.

## 33.

Eigene Melodie

1. Nun danket alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge thut An uns und allen Enden, Der uns von Mutterleib Und Kindesbeinen an Unzählig viel zu Gut Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche Gott Woll uns bei unserm Leben Ein immer fröhlich Herz Und edlen Frieden geben, Und uns in seiner Gnad Erhalten fort und fort Und uns aus aller Noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beiden gleich Im hohen Himmelsthrone, Dem dreieinigen Gott, Wie es im Anfang war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

M. Rinkart. † 1649.

## 34.

Eigene Melodie.

1. O daß ich tausend Zungen hätte Und einen tausendfachen Mund, So stimmt ich damit um die Wette Vom allertiefsten Herzensgrund Ein Loblied nach dem andern an Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O, daß doch meine Stimm erschallte Bis dahin, wo die Sonne steht: O, daß mein Blut mit Jauchzen wallte, So lang es noch im Laufe geht! Ach, wär ein jeder Puls ein Dank, Und jeder Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß Und stehet munter im Geschäfte Zu Gottes, meines Herren Preis; Mein Leib und Seele schicke dich Und lobe Gott herzinniglich!

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr zarten Gräschen auf den Feldern, Ihr Blumen, laßt doch eure Zier Zu Gottes Ruhm belebet sein Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach, alles, alles, was ein Leben Und einen Odem in sich hat, Soll sich mir zum Gehülfen geben, Denn mein Vermögen ist zu matt, Die großen Wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld Unsäglich gnädige Geduld.

7. Ach, nimm das arme Lob auf Erden, Mein Gott, in allen Gnaden hin; Im Himmel soll es besser werden, Wenn ich bei deinen Engeln bin; Da sing ich dir im höhern Chor Viel tausend Hallelujah vor. J. Mentzer. † 1734.

## 35.

Eigene Melodie.

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren; Meine geliebete Seele, dies ist mein Begehren. Kommet zu Hauf! Psalter und Harfe, wacht auf! Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret, Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?
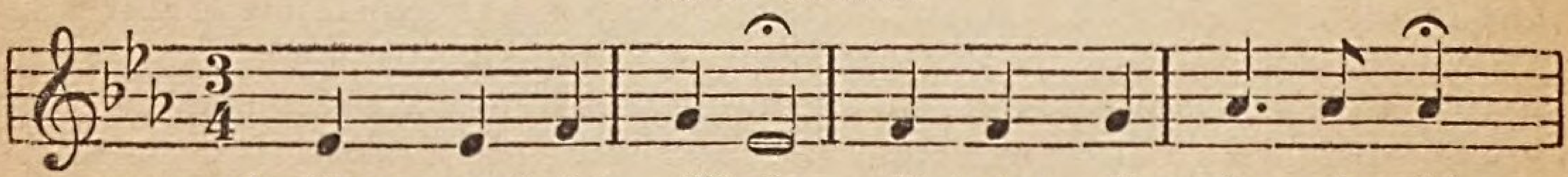
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schließe mit Amen. J. Neander. † 1680.

## 36.

Eigene Melodie.






2. Der Herr regieret Ueber die ganze Welt; Was sich nur rühret, Ihm auch zu Fuße fällt; Viel tausend Engel um ihn schweben, :,: Psalter und Harfen ihm Ehre geben. :,:

3. Wohlauf, ihr Heiden, Lasset das Trauern sein, Zur grünen Weiden Stellet euch willig ein, Da läßt er uns sein Wort verkünden, :,: Machet uns ledig von allen Sünden. :,:

4. Er giebet Speise Reichlich und überall, Nach Vaters Weise Sättigt er allzumal, Er schaffet früh und spaten Regen, :,: Füllet uns alle mit seinem Segen. :,:

5. Drum preis und ehre Seine Barmherzigkeit, Sein Lob vermehre, Wertheste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden; :,: Freue dich, Israel, seiner Gnaden. :,:

M. A. v. Löwenstern. † 1648.

## 37.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

1. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, Dem Vater aller Güte, Dem Gott, der alle Wunder thut, Dem Gott, der mein Gemüthe Mit seinem reichen Trost erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer stillt: Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, O Herrscher aller Thronen; Und die auf Erden, Luft und Meer In deinem Schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfermacht, Die Alles also wohlbedacht: Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und spat Mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich Ist alles recht, ist alles gleich: Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem Volk geschieden, Er bleibet ihre Zuversicht, Ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er Die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Ich will dich all mein Leben lang, O Gott, von nun an ehren; Man soll, o Gott, dein Lobgesang An allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich; Mein Seel und Leib, erfreue dich: Gebt unserm Gott die Ehre!

Joh. Jak. Schütz. † 1690.

## 38. Trostlieder.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

1. Befiehl du deine Wege Und was dein Herze kränkt, Der allertreusten Pflege Deß, der den Himmel lenkt; Der Wolken, Luft und Winden Giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, Wenn dirs soll wohlergehn; Auf sein Werk mußt du schauen, Wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen Und mit selbsteigner Pein Läßt Gott sich gar nichts nehmen, Es muß erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und Gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sei oder schade Dem sterblichem Geblüt. Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker Held, Und bringst zum Stand und Wesen, Was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, An Mitteln fehlt dirs nicht, Dein Thun ist lauter Segen, Dein Gang ist lauter Licht; Dein Werk kann Niemand hindern, Dein Arbeit kann nicht ruhn, Wenn du, was deinen Kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel Hier wollten widerstehn, So wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; Was er sich vorgenommen Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, Hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, Da dich der Kummer plagt, Mit großen Gnaden rücken, Erwarte nur die Zeit; So wirst Du schon erblicken Die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze Und Sorgen gute Nacht! Laß fahren, was das Herze Betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht Regente, Der Alles führen soll; Gott sitzt im Regimente Und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: Er ist ein weiser Fürst Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem Rath Das hat hinausgeführet, Was dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile Mit seinem Trost verziehn Und thun an seinem Theile, Als hätt in seinem Sinn Er deiner sich begeben, Und solltst du für und für In Angst und Nöthen schweben, Fragt er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da dus am mindsten gläubst; Er wird dein Herze lösen Von der so großen Last, Die du zu keinem Bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, Du hast und trägst davon Mit Ruhm und Dankgeschreie Den Sieg, die Ehrenkron; Gott giebt dir selbst die Palmen In deine rechte Hand, Und du singst Freudenpsalmen, Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende Mit aller unsrer Noth; Stärk unsre Füß und Hände Und laß bis in den Tod Uns allzeit deiner Pflege Und Treu empfohlen sein; So gehen unsre Wege Gewiß zum Himmel ein.

P. Gerhardt. † 1676.

## 39.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder.

1. Ich hab in guten Stunden Des Lebens Glück empfunden Und Freuden ohne Zahl, So will ich denn gelassen Mich auch in Leiden fassen. Welch Leben hat nicht seine Qual?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder, Und stets strafst du gelinder, Als es der Mensch verdient. Will ich, beschwert mit Schulden, Kein zeitlich Weh erdulden, Das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine Ruh, mein Leben Mehr lieben, als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen Und nicht auf Menschen bauen: Du hilfst und du errettest gern.

4. Laß du mich Gnade finden, Mich alle meine Sünden Erkennen und bereun. Jetzt hat mein Geist noch Kräfte; Sein Heil laß mein Geschäfte, Dein Wort mir Trost und Leben sein.

5. Wenn ich in Christo sterbe, Bin ich des Himmels Erbe. Was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade Vertrau ich deiner Gnade: Du, Herr, bist bei mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, Im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken. Der Herr wird alles lenken, Und was mir gut ist, wird geschehn.

Ch. F. Gellert. † 1769.

## 40.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder.

1. In allen meinen Thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kann und hat; Er muß zu allen Dingen, Solls anders wohl gelingen, Uns selber geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine Mühe, Mein Sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen Sachen Nach seinem Willen machen, Ich stell es ganz in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist! Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Das hab ich willig auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, Die mich vor allem Schaden, Vor allem Uebel schützt; Leb ich nach seinen Sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden In Gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine Schuld; Er wird auf mein Verbrechen Nicht stracks das Urtheil sprechen Und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In Schwachheit und in Banden Und was mir stößt zu Handen, So tröstet mich sein süßes Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein Verhängniß gehn; Kein Unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, Sobald er mir gebeut. Es sei heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So sei nun, Seele, seine Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat; Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der Höhe, Der weiß zu allen Sachen Rath.

P. Flemming. † 1640.

## 41.

Eigene Melodie.

1. Warum sollt ich mich denn grämen, Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der Erd Als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben Ist nicht mein, Gott allein Ist es, ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und Pein, Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll Alles Unglück enden.

5. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand Voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, Da mein Hirt, Christus wird Mich ohn Ende laben.

6. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben Und dein Blut Mir zu gut In den Tod gegeben.

7. Du bist mein, weil ich dich fasse Und dich nicht, O mein Licht, Aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Ewig werd umfangen.

P. Gerhardt. † 1676.

## 42.

Eigene Melodie.

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, Der in der Noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter Bahn; So laß ich mich begnügen An seiner Huld Und hab Geduld; Er wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er wird mich wohlbedenken; Er, als mein Arzt und Wundermann, Wird mir nicht Gift einschenken Für Arzenei, Gott ist getreu; Drum will ich auf ihn bauen Und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Er ist mein Licht und Leben, Der mir nichts Böses gönnen kann; Ich will mich ihm ergeben In Freud und Leid; Es kommt die Zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn: Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süßem Trost im Herzen; Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Dabei will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben: So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen Armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

M. P. Rodigast. † 1708.

## 43.

Eigene Melodie.

1. Wer nur den lieben Gott läßt walten Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In aller Noth und Traurigkeit, Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen Beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille Und sei doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes Gnadenwille, Wie sein Allwissenheit es fügt; Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sei; Wenn er uns nur hat treu erfunden Und merket keine Heuchelei; So kommt Gott, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seist, Und daß Gott der im Schooße sitze, Der sich mit stetem Glücke speist; Die Folgezeit verändert viel Und setzet Jeglichem ein Ziel.

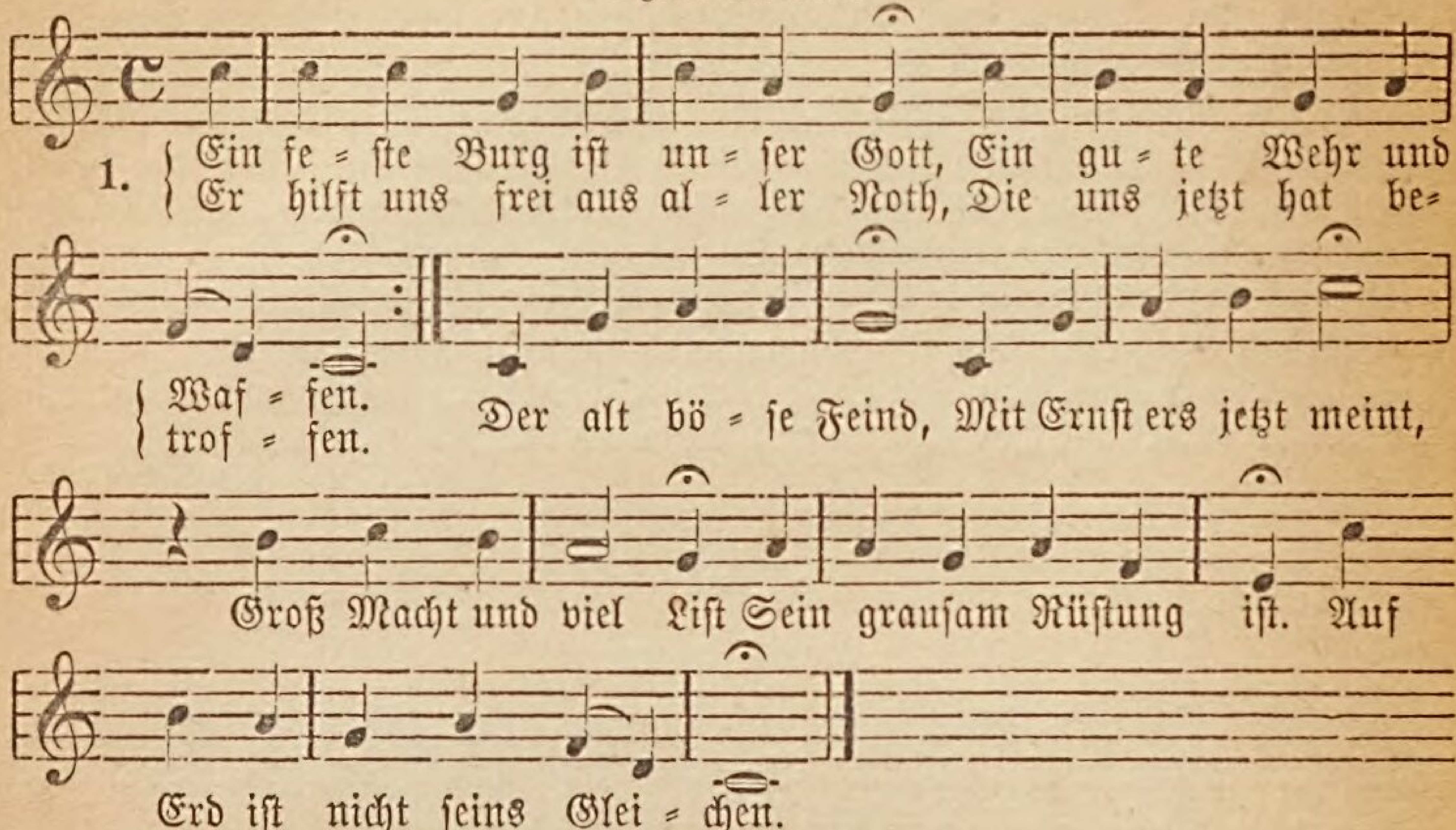
6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den Reichen klein und arm zu machen, Den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, Verricht das Deine nur getreu Und trau des Himmels reichem Segen, So wird er bei dir werden neu; Denn welcher seine Zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark. † 1681.

## 44. Reformationsfest.

Eigene Melodie.




2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren; Es streit für uns der rechte Mann, Den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herr Zebaoth, Und ist kein andrer Gott, Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, Und wollt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nichts, Das macht, er ist gericht: Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, Und kein Dank dazu haben; Er ist bei uns wohl auf dem Plan Mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein Gewinn, Das Reich muß uns doch bleiben.

Dr. Marti: Luther. † 1546.

## 45. Todtenfest.

Eigene Melodie.

1. Alle Menschen müssen sterben, Alles Fleisch vergeht wie Heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der großen Herrlichkeit, Die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, Wenn es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben; Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden Hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth Ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben; Drum fahr ich mit Freuden hin, Hin aus diesem Weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, Da viel tausend Seelen schon Sind mit Himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem Thron; Da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal; Wo auf ihren Ehrenthronen Sitzet der zwölf Boten Zahl; Wo in so viel tausend Jahren Alle Frommen hingefahren; Da wir unserm Gott zu Ehrn Ewig Hallelujah hörn.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach, wie helle glänzest du! Ach, wie lieblich Lobgetöne Hört man da in sanfter Ruh! O, der großen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, Jetzund gehet an der Tag, Der kein Ende nehmen mag.

J. G. Albinus. † 1679.

## 46.

Eigene Melodie.

1. Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn; Dem hab ich mich ergeben, Mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr' ich von dannen Zu Christ, dem Bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme Und ewig bei ihm sei.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth; Durch seine heilgen Wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, Mein Athem geht schwer aus, Und kann kein Wort mehr sprechen, Herr, nimm mein Seufzen auf.
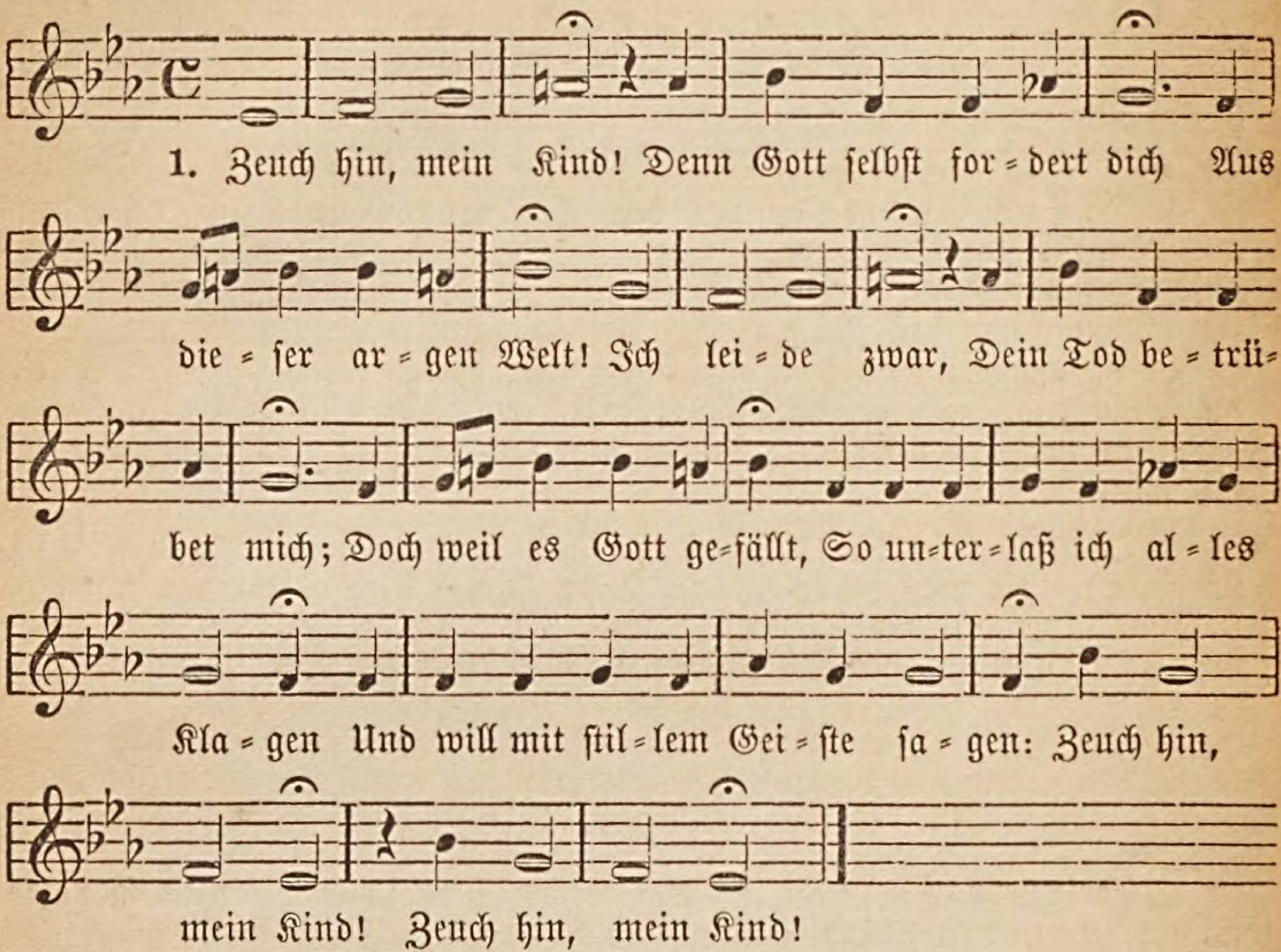
5. Alsdann fein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein Nach deinem Rath und Willen, Wenn kommt mein Stündelein.

6. Wohl in des Himmels Throne Sing ich Lob, Ehr und Preis Gott Vater und dem Sohne Und dem heiligen Geist.

Anna Gräfin von Stolberg (?) um 1600.

## 47.

Eigene Melodie.
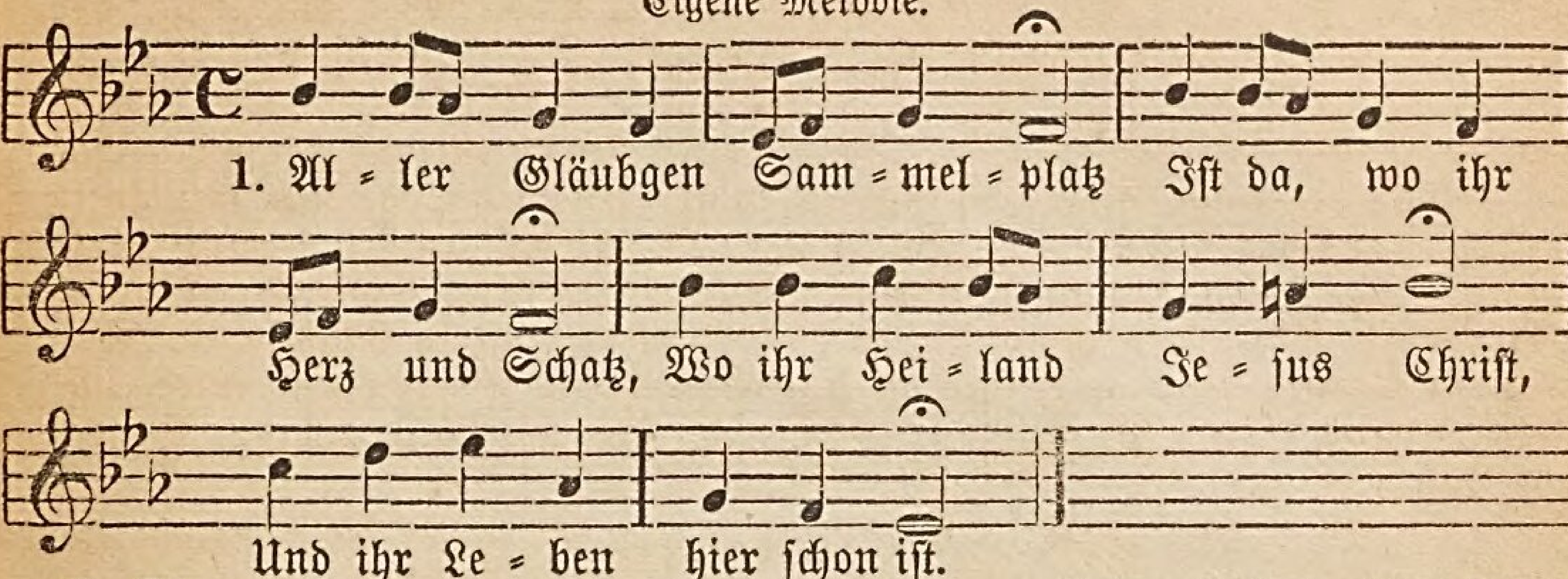



2. Zeuch hin, mein Kind! Der Schöpfer hat dich mir Nur in der Welt geliehn. Die Zeit ist aus, Darum befiehlt er dir, Jetzt wieder fortzuziehn. Zeuch hin, Gott hat es so versehen, Was dieser will, das muß geschehen. Zeuch hin, mein Kind! Zeuch hin, mein Kind!

3. Zeuch hin, mein Kind! Wir folgen alle nach, Sobald es Gott befiehlt. Du eilest fort, Eh dein Herz Ungemach In spätern Jahren fühlt. Wer lange lebt, steckt lang im Leide, Wer frühe stirbt, kommt früh zur Freude. Zeuch hin, mein Kind! Zeuch hin, mein Kind!

4. Zeuch hin! mein Kind! Die Engel warten schon Auf deinen frommen Geist, Du siehest auch, Wie Gottes lieber Sohn Dir schön die Krone weist. Nun wohl, die bittren Schmerzensstunden Hast du im Herrn nun überwunden. Zeuch hin, mein Kind! Zeuch hin, mein Kind! G. Hoffmann. † 1712.

## 48.

Eigene Melodie.




2. Eins geht da, das andre dort In die ewge Heimath fort, Ungefragt ob die und der Uns auch hier noch nützlich wär.

3. Aber, wenns nun schon geschehn, — Und Gott kann nie was versehn — Hat man nichts dabei zu thun, Als zu schweigen und zu ruhn.

4. Manches Herz, das nicht mehr da, Geht uns freilich gar sehr nah, Aber Herr, du bist uns mehr, Als das eigene Leben wär. N. L. v. Zinzendorf. † 1760.

## 48 a. Geburtstag des Landesherrn.

Mel.: Freu dich sehr, o meine Seele.

1. Vater, kröne du mit Segen Unsern Kaiser*) und sein Haus, Führ durch ihn auf deinen Wegen Herrlich deinen Rathschluß aus. Deiner Kirche sei er Schutz, Deinen Feinden biet er Trutz. Sei du dem Gesalbten gnädig, Segne, segne unsern König.

2. Rüst ihn mit des Glaubens Schilde, Reich ihm deines Geistes Schwert, Daß Gerechtigkeit und Milde Ihm des Friedens Heil gewährt. Mach ihm leicht die schwere Last, Die du auferlegt ihm hast. Sei in Jesu du ihm gnädig, Schütze, segne unsern König.

3. Sammle um den Thron die Treuen, die mit Rath und frommem Flehn Fest in deiner Streiter Reihen Für des Landes Wohlfahrt stehn. Baue um den Königsthron**) Eine Burg, o Gottessohn. Sei du ihm auf ewig gnädig, Leite, segne unsern König.

4. Nähre du die heilge Flamme, Die das Herz des Volks erneut, Daß es unserm Königsstamme***) Liebe bis zum Tode weiht. In der Zeiten langer Nacht Hast du über ihn gewacht, Du erhieltest ihn uns gnädig; Segne, segne unsern König.

*) Oder „König" oder „Fürsten"
**) Oder „Fürstenthron"
***) Oder „Fürstenstamme."

5. Fürchtet Gott, den König ehret! Das, o Herr, ist dein Gebot, Und du hast es selbst bewähret, Warst gehorsam bis zum Tod. Wer dich liebt, der folget dir, Drum so beten alle wir: Vor dem Bösen schütz uns gnädig, Gott, erhalte unsern König.

6. Gieb uns Muth in den Gefahren, Wenn der Feind uns ernst bedroht, Daß wir Treue dann bewahren, Gehen freudig in den Tod. Du bist unser Siegspanier; Gott mit uns! so singen wir. Deine Treuen krönst du gnädig, Segne, segne unsern König.

7. Breite, Herr, dein Reich auf Erden Auch in unserm Lande aus, Daß wir deine Bürger werden, Ziehen in dein Vaterhaus. Frieden und Gerechtigkeit Gieb uns, Gott, zu aller Zeit. Sei du deinem Volke gnädig, Segne, segne unsern König.

## 49. Morgenlieder.

Eigene Melodie.

1. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, Dessen starke Hand die Welt Und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, Daß du mich in dieser Nacht Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen Feindes List Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden Jetzt mit dieser Nacht vergehn; O Herr Jesu, laß mich finden Deine Wunden offen stehn, Da alleine Hülf und Rath, Ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen Geistlich auferstehen mag Und für meine Seele sorgen: Daß, wenn nun dein großer Tag Uns erscheint und dein Gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen Gang nach deinem Wort, Sei und bleibe du auch heute Mein Beschützer und mein Hort: Nirgends, als bei dir allein, Kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele Sammt den Sinnen und Verstand, Großer Gott, ich dir befehle Unter deine starke Hand; Herr, Mein Schild, mein Ehr und Ruhm, Nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, Der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende Und mich halt in guter Acht; Der auch endlich mich zur Ruh Trage nach dem Himmel zu. H. Albert. † 1668.

## 50. Abendlieder.

Eigene Melodie.

1. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, Es schläft die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, Auf, auf! ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, Die Nacht, des Tages Feind; Fahr hin! ein andre Sonne, Mein Jesus, meine Wonne, Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, Die güldnen Sternlein prangen Am blauen Himmelssaal; Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, Legt ab das Kleid und Schuhe, Das Bild der Sterblichkeit; Die zieh ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen Den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände Sind froh, daß nun zum Ende Die Arbeit kommen sei; Herz, freu dich, du sollst werden, Vom Elend dieser Erden Und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht ihr matten Glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der Betten ihr begehrt; Es kommen Stund und Zeiten, Da man euch wird bereiten Zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, Im Nu sind sie geschlossen; Wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, Sei gut für allen Schaden, Du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, O Jesu, meine Freude, Und nimm dein Küchlein ein; Will Satan mich verschlingen, So laß die Englein singen: Dies Kind soll unverletzet sein.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, Soll heute nicht betrüben Kein Unfall noch Gefahr! Gott laß euch ruhig schlafen, Stell euch die güldnen Waffen Ums Bett und seiner Engel Schaar. P. Gerhardt. † 1676.

## 51. Erneuerung des Taufbundes.

Mel.: O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Samen, Zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt; Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, Mein lieber Vater! mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, Mein treuer Heiland! mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, O guter Geist! mein Tröster sein.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; Ich habe mich aus reinem Triebe Dein Eigenthum zu sein gewagt: Hingegen sagt ich bis ins Grab Des Satans schnöden Werken ab.
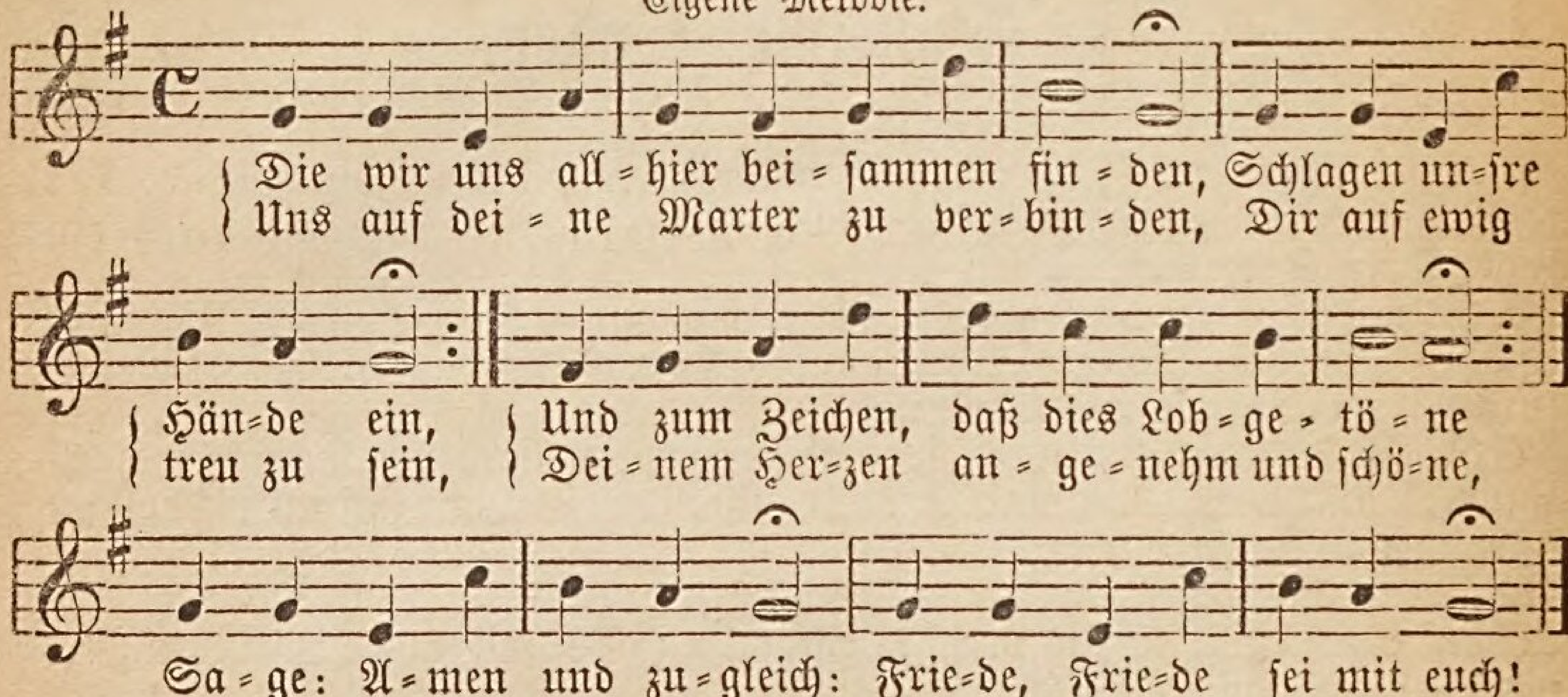
4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite Bleibt dieser Bund wohl feste stehn; Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verloren gehn: Nimm mich, dein Kind, in Gnaden an, Wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott! aufs Neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin: Erwecke mich zu neuer Treue Und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, Der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Halt mich in deines Bundes Schranken, Bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir; So lob ich dich dort für und für.

## 52. Schlußlieder.

Eigene Melodie.




Graf v. Zinzendorf. † 1760.

## 53.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

Laß mich dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr; Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bei reiner Lehr. Laß, Herr, mich nur nicht wanken, Verleih Beständigkeit, Dafür will ich dir danken In alle Ewigkeit.

Dr. N. Selneccer. † 1592.

## 54.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier.

Unsern Ausgang segne Gott, Unsern Eingang gleichermaßen. Segne unser täglich Brod, Segne unser Thun und Lassen. Segne uns mit selgem Sterben Und mach uns zu Himmelserben.

M. Hartmann Schenk. † 1681.

## 55.
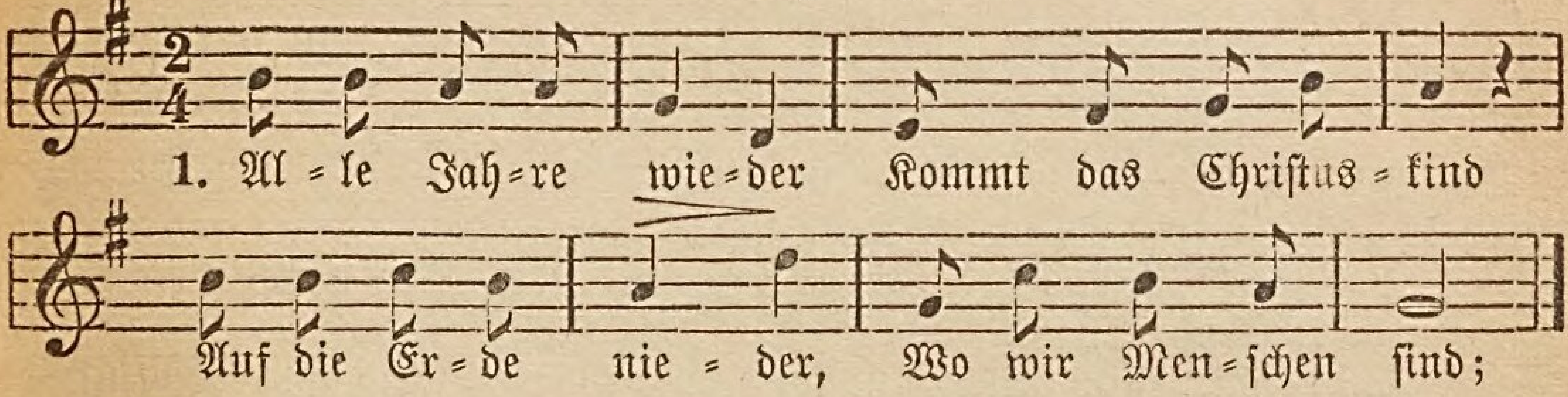
Mel.: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Zieht in Frieden eure Pfade! Mit euch des großen Gottes Gnade Und seiner heilgen Engel Wacht! Wenn euch Jesu Hände schirmen, Gehts unter Sonnenschein und Stürmen Getrost und froh bei Tag und Nacht. Lebt wohl, lebt wohl im Herrn! Er sei euch nimmer fern Spät und frühe! Vergeßt uns nicht in seinem Licht, Und wenn ihr sucht sein Angesicht!

G. Knak.

# B. Geistliche Lieder.

## 56. Weihnachten.
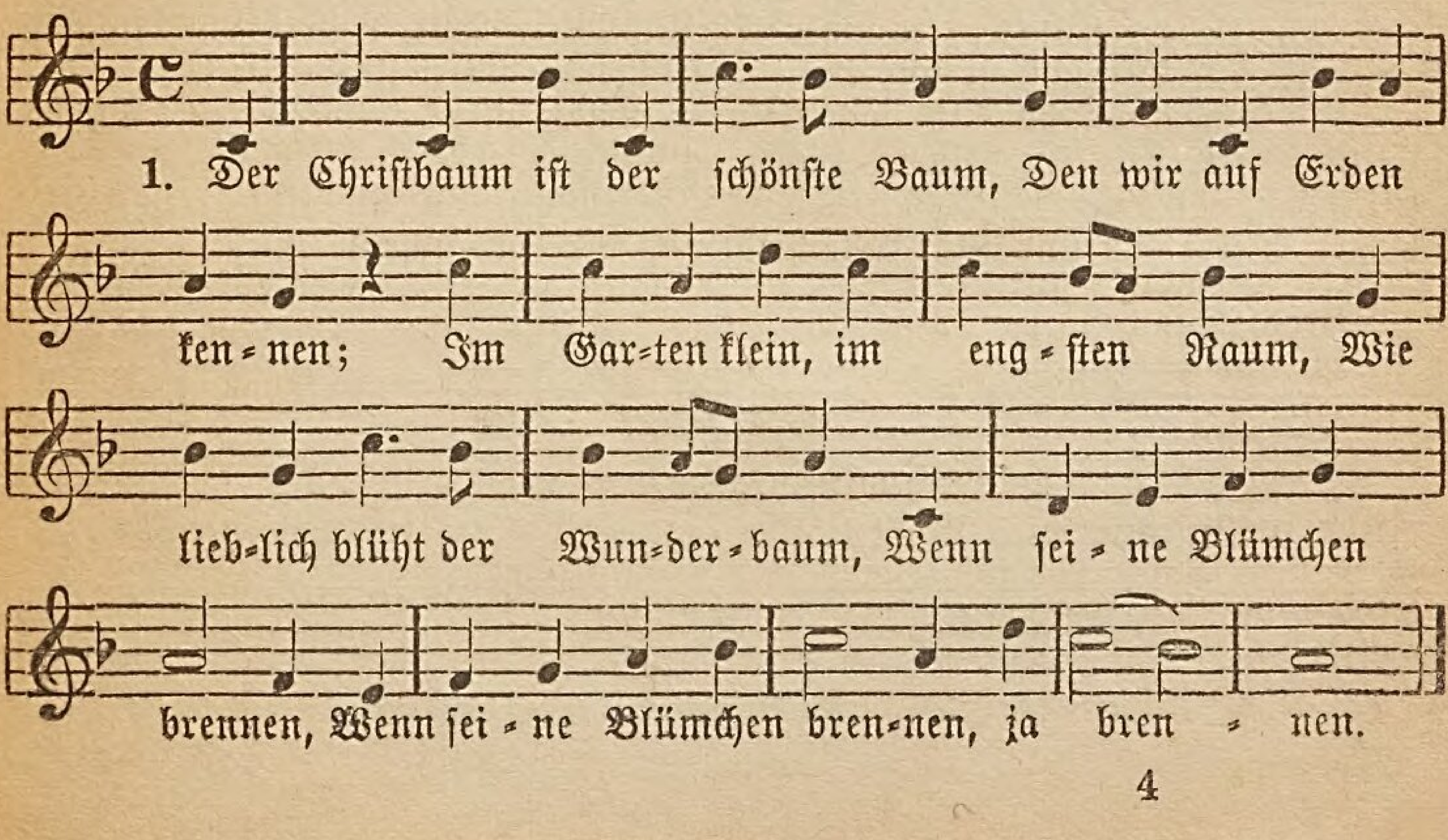



2. Kehrt mit seinem Segen Ein in jedes Haus, Geht auf allen Wegen Mit uns ein und aus;

3. Ist auch mir zur Seite Still und unerkannt, Daß es treu mich leite An der lieben Hand.

W. Hey.

## 57.

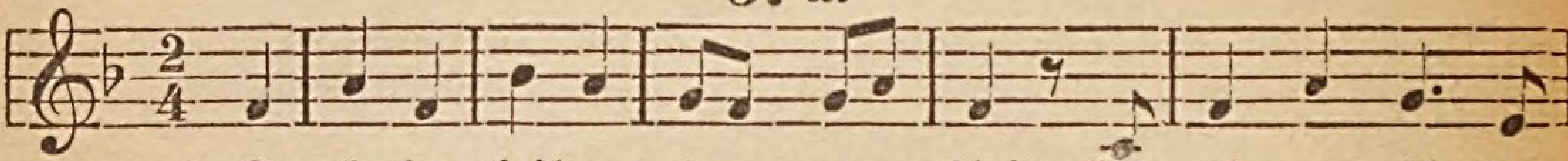


2. Denn sieh, in dieser Wundernacht Ist einst der Herr geboren, Der Heiland, der uns selig macht. Hätt er den Himmel nicht gebracht, :,: Wär alle Welt verloren. :,:

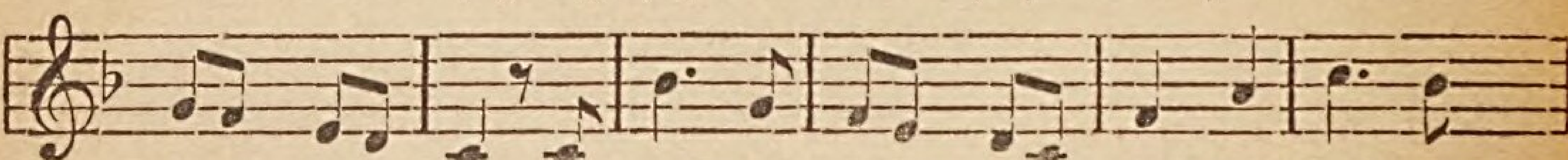
3. Doch nun ist Freud' und Seligkeit, Ist jede Nacht voll Kerzen. Auch dir, mein Kind, ist das bereitt: Dein Jesus schenkt dir alles heut, :,: Gern wohnt er dir im Herzen. :,:

4. O, laß ihn ein, es ist kein Traum! Er wählt dein Herz zum Garten: Will pflanzen in dem engen Raum Den allerschönsten Wunderbaum :,: Und seiner treulich warten. :,:

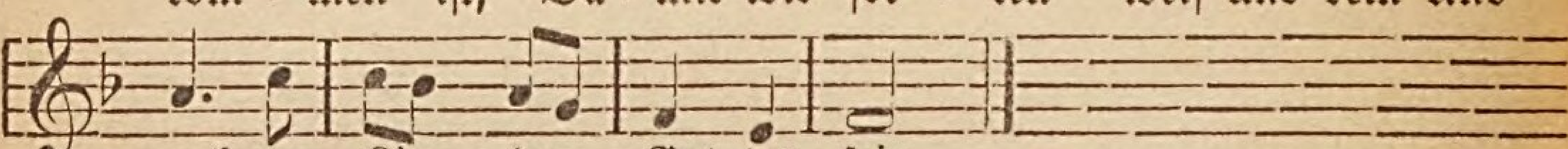
## 57 a.



1. Du lie=ber, heil=ger, from = mer Christ! Der für uns Kin=der



kom = men ist, Da = mit wir sol = len weis und rein Und



rech=te Kin = der Got=tes sein.

2. O Licht, vom lieben Gott gesandt In unser dunkles Erdenland, Du Himmelskind und Himmelsschein, Damit wir sollen himmlisch sein!

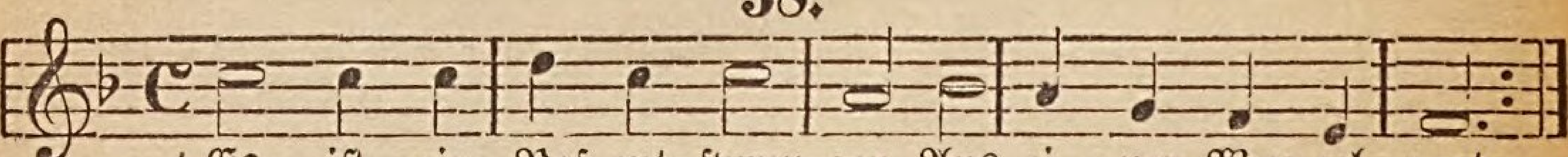
3. Du lieber, heilger, frommer Christ! Weil heute dein Geburtstag ist, Drum ist auf Erden weit und breit Bei allen Kindern frohe Zeit.

4. O segne mich, ich bin noch klein, O mache mir das Herze rein! O bade mir die Seele hell In deinem reichen Himmelsquell!

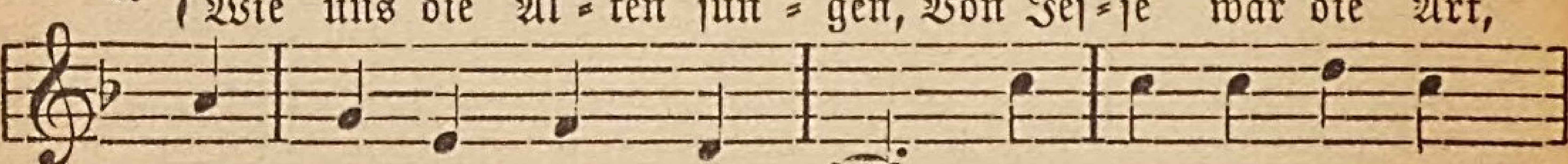
5. Daß ich wie Engel Gottes sei In Demuth und in Liebe treu; Daß ich dein bleibe für und für! Du heilger Christ, das schenke mir.

Ernst Moritz Arndt.

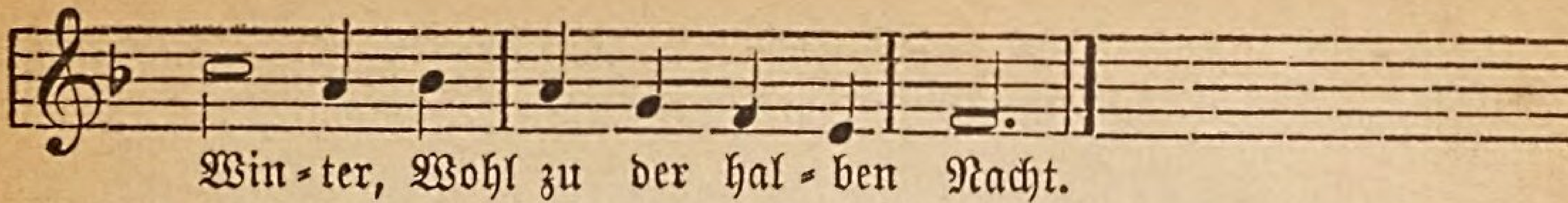
## 58.



1. { Es ist ein Ros ent=sprun=gen Aus ei = ner Wur=zel zart;
{ Wie uns die Al = ten sun = gen, Von Jes=se war die Art,



Und hat ein Blüm = lein bracht Mit = ten im kal = ten

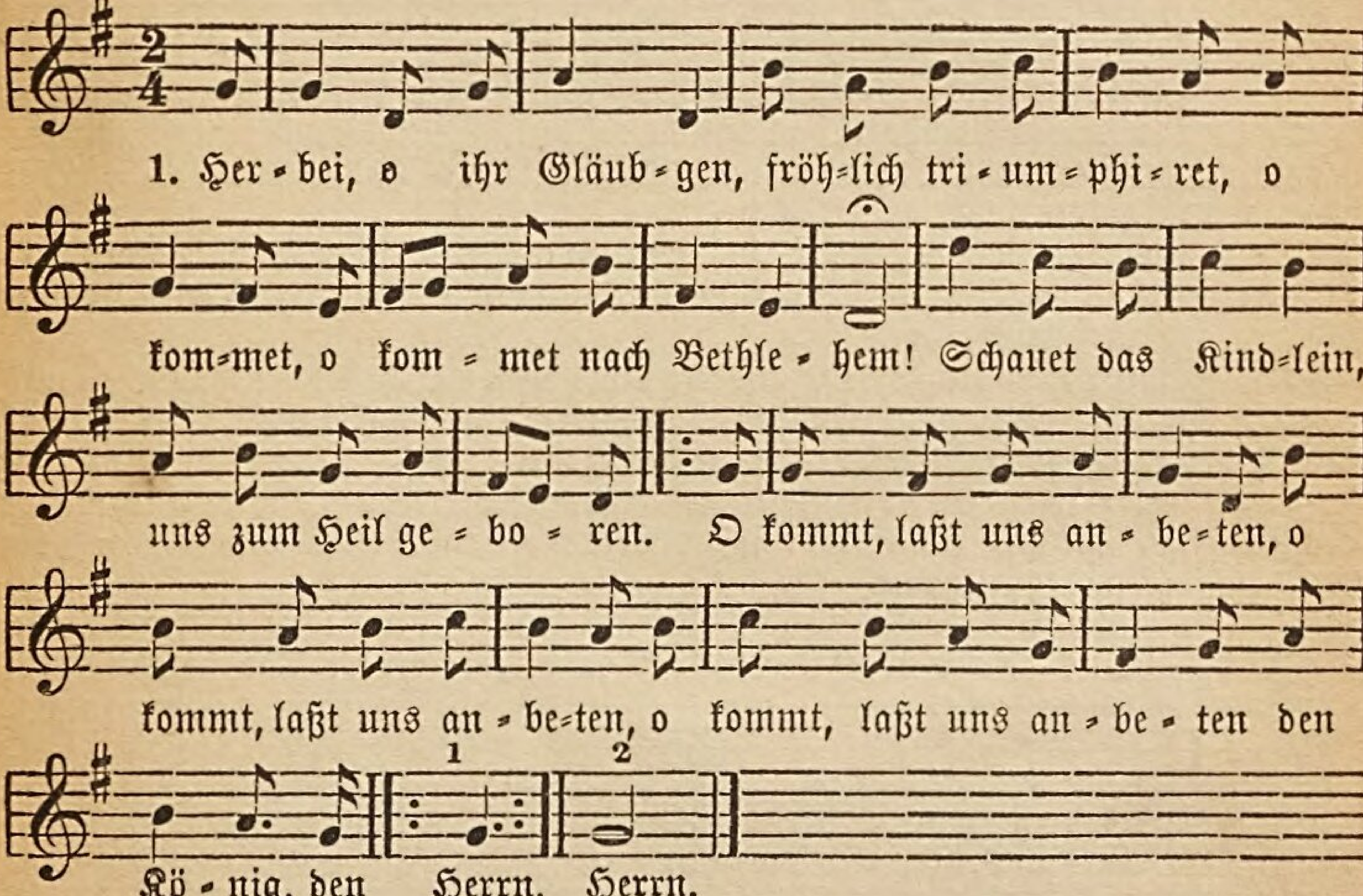



2. Das Röslein, das ich meine, Davon Jesaias sagt, Hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd: Aus Gottes ewgem Rath Hat sie ein Kind geboren Wohl zu der halben Nacht.

3. Das Blümelein so kleine, Das duftet uns so süß, Mit seinem hellen Scheine Vertreibts die Finsterniß. Wahr Mensch und wahrer Gott, Hilft uns aus allem Leide, Rettet von Sünd und Tod.

4. O Jesu, bis zum Scheiden Aus diesem Jammerthal Laß deine Hülf uns gleiten Hin in den Freudensaal, In deines Vaters Reich, Da wir dich ewig loben: O Gott, das uns verleih!

## 58 a.
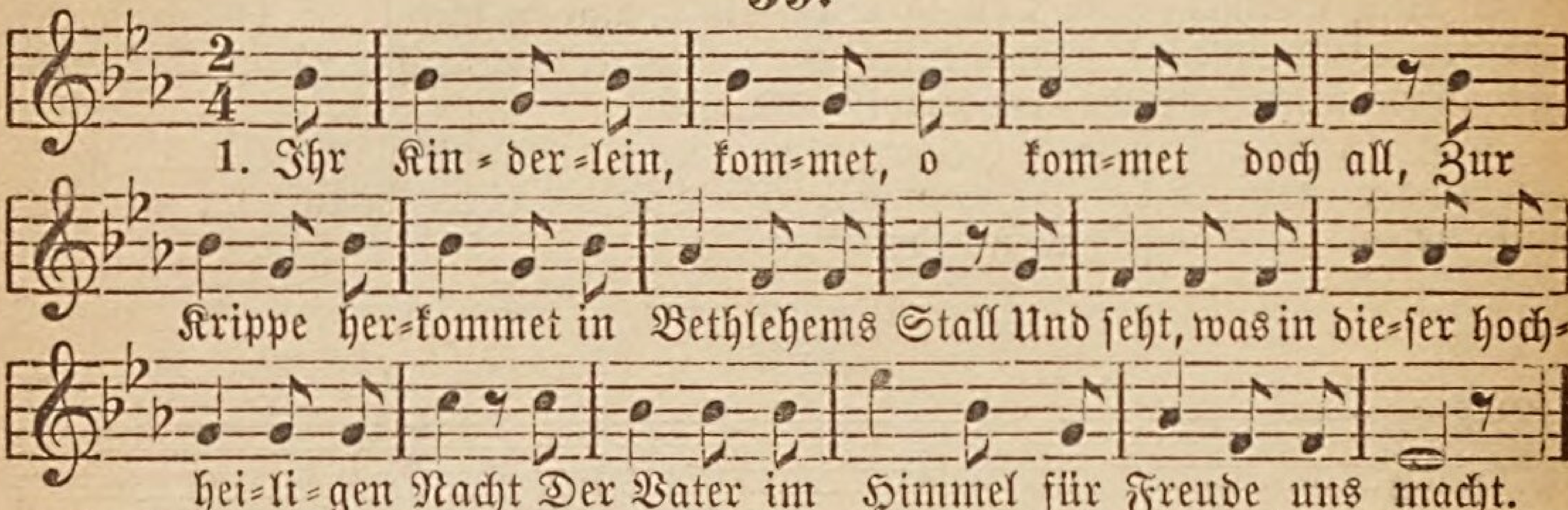



2. O König der Ehren, Herrscher der Heerschaaren, Du liegst in der Krippe im Erdenthal. Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren! O kommt, laßt uns anbeten den König, den Herrn.

3. Kommt, singet dem Herren, all ihr Engelchöre, Frohlocket, frohlocket ihr Seligen! Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden! O kommt, laßt uns anbeten den König, den Herrn!

4. Dir, Herr, der du heute bist für uns geboren, O Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm! Dir fleischgewordenes Wort des ewgen Vaters! O kommt, laßt uns anbeten den König, den Herrn!

Portugiesisches Volkslied.

## 59.




2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl In reinlichen Windeln das himmlische Kind, Viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, Maria und Joseph betrachten es froh; Die redlichen Hirten knien betend davor, Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie; Erhebet die Händchen und danket, wie sie; Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun? Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

5. O betet: du liebes, du göttliches Kind, Wie leidest du alles für unsere Sünd! Ach, hier in der Krippe schon Armuth und Noth, Am Kreuze dort gar noch den bittersten Tod.

6. O nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin, Wir geben sie froh dir in kindlichem Sinn; O mache sie heilig und selig, wie deins, Und mach sie auf ewig mit deinem in eins.

Chr. v. Schmid. † 1854.

## 60.

Mel.: O sanctissima.

1. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, Uns zu versühnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit! König der Ehren, Dich wolln wir hören! Freue, freue dich, o Christenheit!
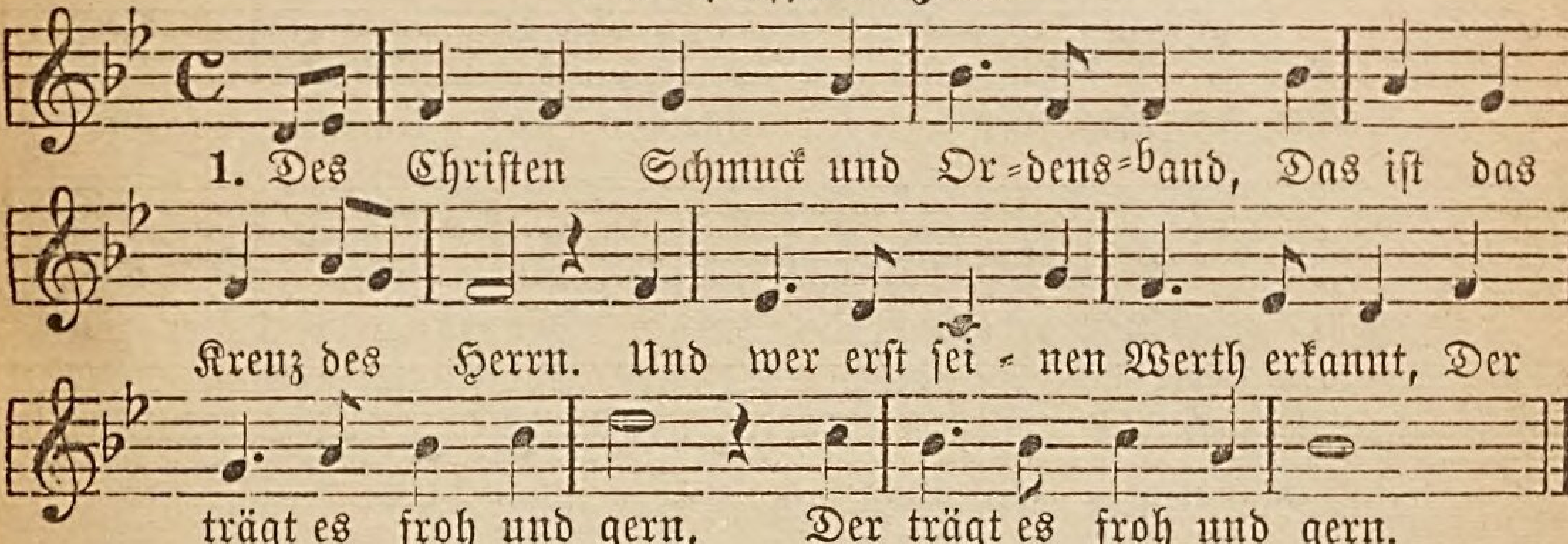
## 61.

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht Nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, Schlaf in himmlischer Ruh, Schlaf in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht; Durch der Engel Halleluja Tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, Da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt! Joseph Mohr 1818.

## 62. Passionszeit.




2. Man nimmts mit Demuth, trägts mit Lust Und achtets für Gewinn, Doch trägt man es nicht auf der Brust, :,: O nein, man trägt es drin. :,:

3. Und wenns auch schmerzt, und wenns auch drückt, Bleibt man doch glaubensvoll, Man weiß ja wohl, wers uns geschickt, :,: Und was es wirken soll. :,:

4. Man trägt es auch nur kurze Zeit, Bloß als ein Unterpfand Für das zukünftge Ehrenkleid :,: Im lieben Vaterland. :,:

## 63.

Mel.: Die wir uns allhier beisammen.
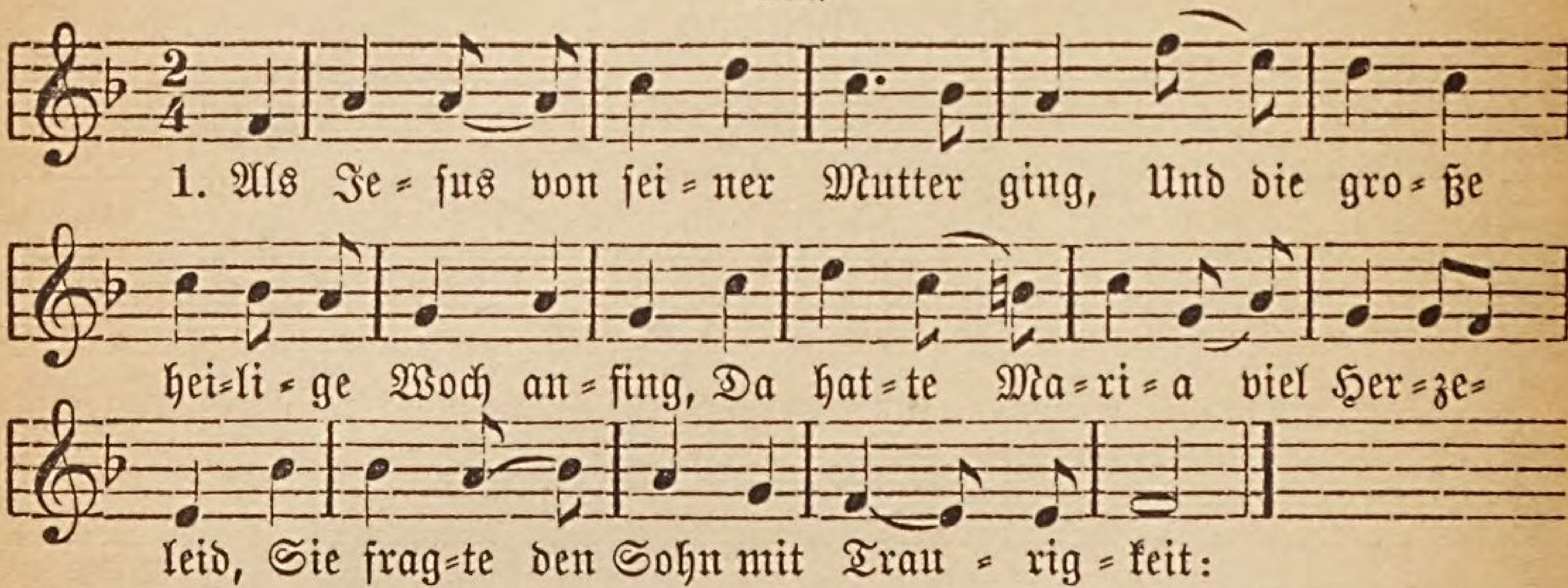
1. Eines wünsch ich mir vor allem Andern, Eine Speise früh und spät; Selig läßts im Thränenthal sich wandern, Wenn der Eine mit uns geht: Unverrückt auf einen Mann zu schauen, Der mit blutgem Schweiß und Todesgrauen Auf sein Antlitz niedersank Und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, Wie er als ein stilles Lamm Dort so blutig und so bleich gesehen, Hängend an des Kreuzes Stamm; Wie er dürstend rang um meine Seele, Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, Und dann auch an mich gedacht, Als er rief: es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen Meine Schuld und deine Huld! Als ich in der Finsterniß gesessen, Trugest du mit mir Geduld: Hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, Eh es auf des Hirten Ruf geachtet, Und mit theurem Lösegeld Mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin dein! Sprich du darauf dein Amen! Treuster Jesu, du bist mein! Drücke deinen süßen Jesusnamen Brennend in mein Herz hinein! Mit dir Alles thun und Alles lassen, In dir leben und in dir erblassen: Das sei bis zur letzten Stund Unser Wandel, unser Bund! Albert Knapp. † 1864.

## 64.




2. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Sonntag sein? — Am Sonntag werd ich ein König sein, Da wird man mir Kleider und Palmen streun.

3. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Montag sein? — Am Montag bin ich ein Wandersmann, Der nirgends ein Obdach finden kann.

4. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Dienstag sein? — Am Dienstag bin ich der Welt ein Prophet, Verkünde, wie Himmel und Erde vergeht.

5. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Mittwoch sein? — Am Mittwoch bin ich gar arm und gering, Verkauft um dreißig Silberling.

6. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Donnerstag sein? — Am Donnerstag bin ich im Speisesaal das Opferlamm bei dem Abendmahl.

7. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Freitag sein? — Ach Mutter, liebste Mutter mein, Könnt dir der Freitag verborgen sein!
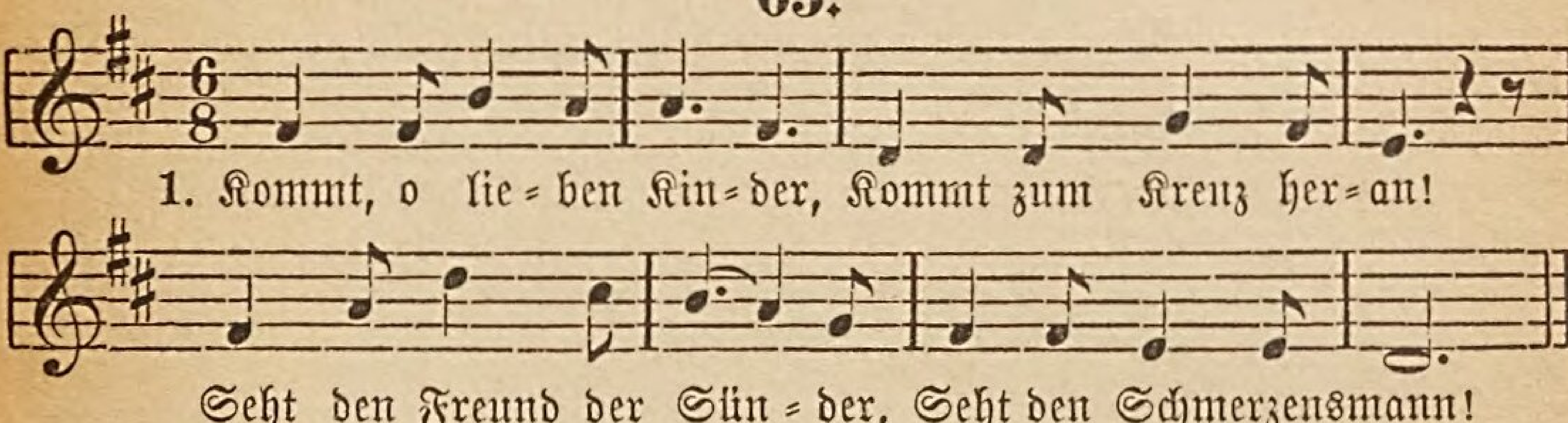
8. Am Freitag, liebste Mutter mein, Da werd ich ans Kreuz genagelt sein, Drei Nägel, die gehn mir durch Händ und Füß. Verzage nicht, Mutter, das End ist süß!

9. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Sonnabend sein? — Am Samstag bin ich ein Weizenkorn, Das in der Erde wird neu geborn.

10. Und am Sonntag, freu dich, o Mutter mein, Da werd ich vom Tode erstanden sein; Dann trag ich das Kreuz mit der Fahn in der Hand, Dann siehst du mich wieder im Gloriestand.

Westphälisches Volkslied.

## 65.
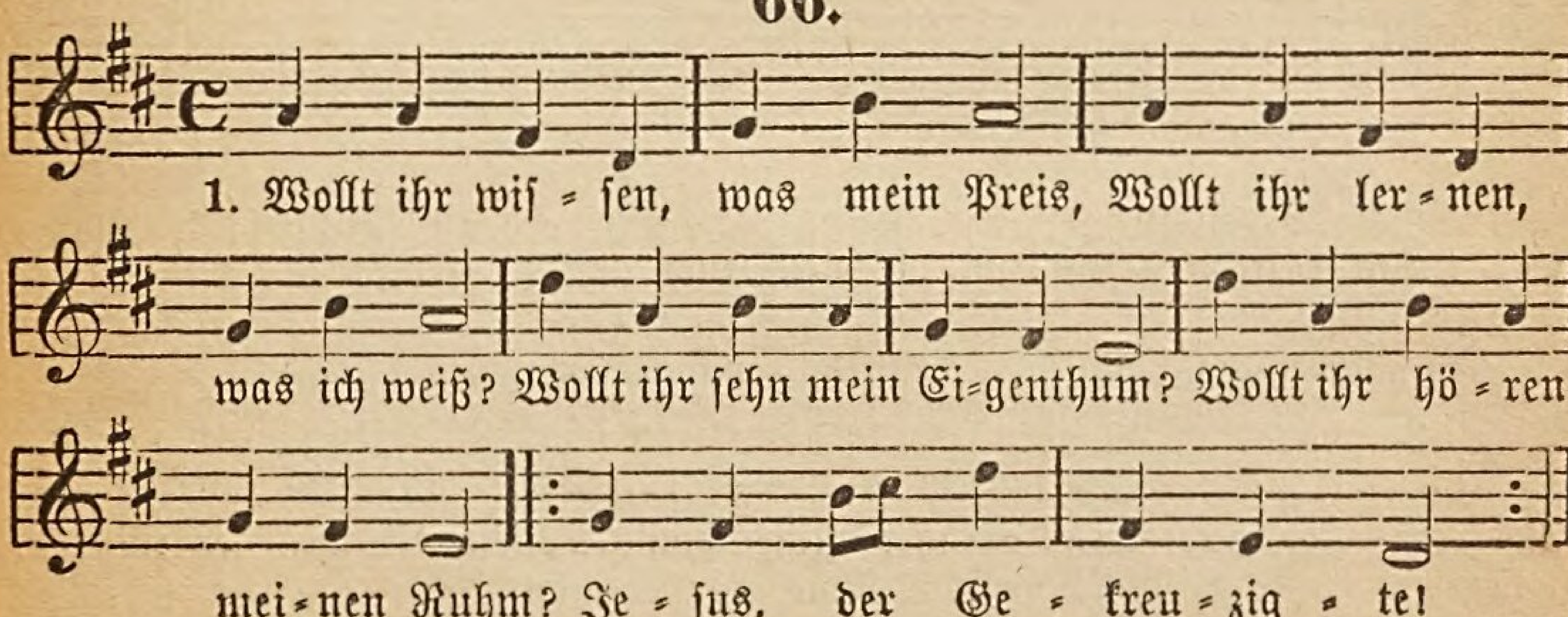



2. Seht, ach seht ihn hangen! Seht an seinem Blut, Was er vor Verlangen Nach den Sündern thut!

3. Tretet nur recht nahe, Denn er hat euch lieb; So, wie er euch sahe Mit entbranntem Trieb.

4. Gebt dem Lamm das Seine, Seinen sauren Lohn; Sagts ihm, wir sind deine, Gnädger Gottessohn!

5. Preiset seine Wunden, Seinen bittern Tod, Seine Marterstunden, Seine Angst und Noth!

## 66.



2. Wer ist meines Glaubens Grund? Wer stärkt und erweckt den Mund? Wer trägt meine Straf und Schuld? Wer schafft mir des Vaters Huld? Jesus, der Gekreuzigte!
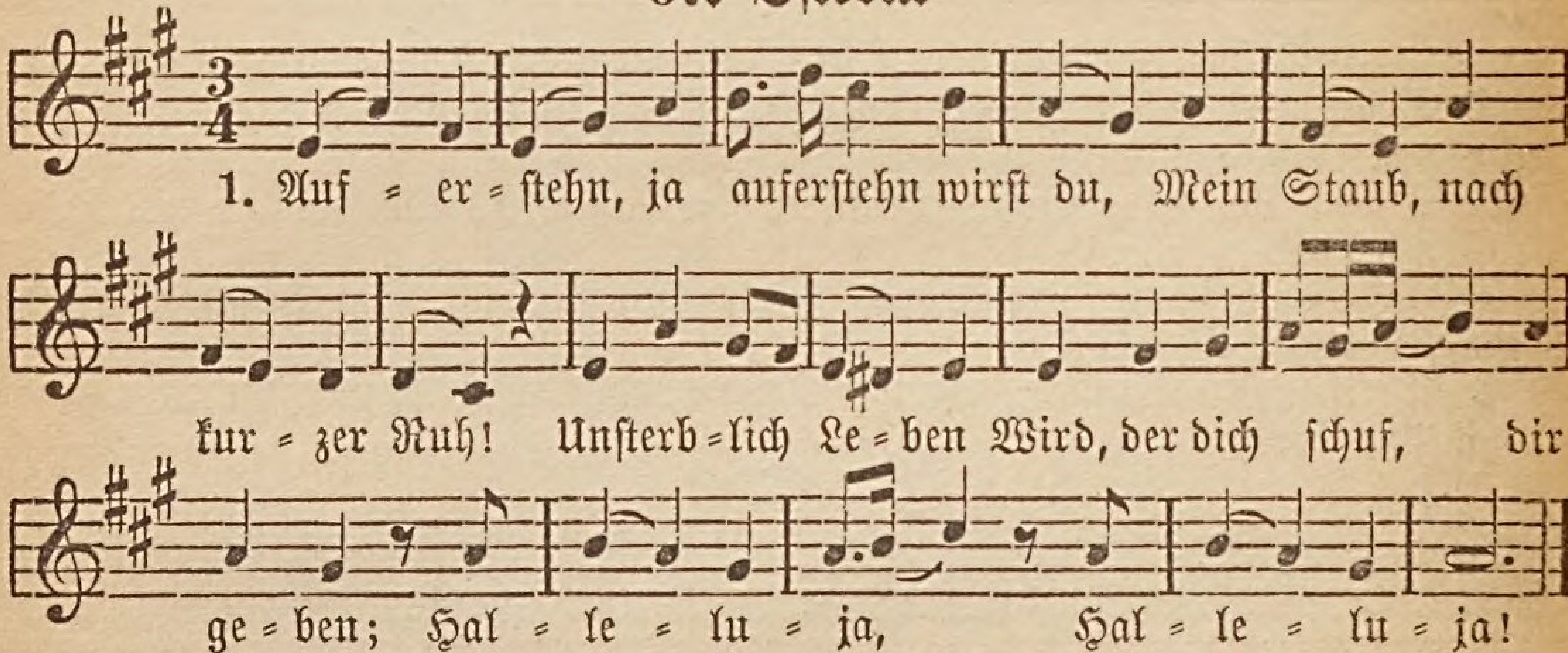
3. Wer ist meines Lebens Saft? Wer ist meines Geistes Kraft? Wer macht fromm mich und gerecht? Wer macht mich zu Gottes Knecht? Jesus, der Gekreuzigte!

4. Wer ist meines Leidens Trost? Wer schützt, wenn mein Feind erbost? Wer erquickt mein mattes Herz? Wer erlindert meinen Schmerz? Jesus, der Gekreuzigte.

5. Wer ist meines Todes Tod? Wer hilft in der letzten Noth? Wer versetzt mich in sein Reich? Wer macht mich den Engeln gleich? Jesus, der Gekreuzigte!

6. Und so wißt ihr, was ich weiß: Ihr wißt meinen Zweck und Preis. Glaubt, lebt, duldt, sterbt, aber wem? — Daß wir sind recht angenehm? — Jesu, dem Gekreuzigten! J. Ch. Schwedler. † 1712.

## 67. Ostern.




2. Wieder aufzublühn werd ich gesät, Der Herr der Ernte geht Und sammelt Garben Uns ein, die wir hier starben. Gelobt sei er!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag! Du meines Gottes Tag! Wann ich im Grabe Genug geschlummert habe, Erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wirds dann uns sein. Mit Jesu gehn wir ein Zu seinen Freuden. Der müden Pilger Leiden Sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich Mein Mittler. Dann leb ich Im Heiligthume, Zu seines Namens Ruhme, In Ewigkeit. F. G. Klopstock. † 1803.

## 68.

Mel.: O sanctissima.
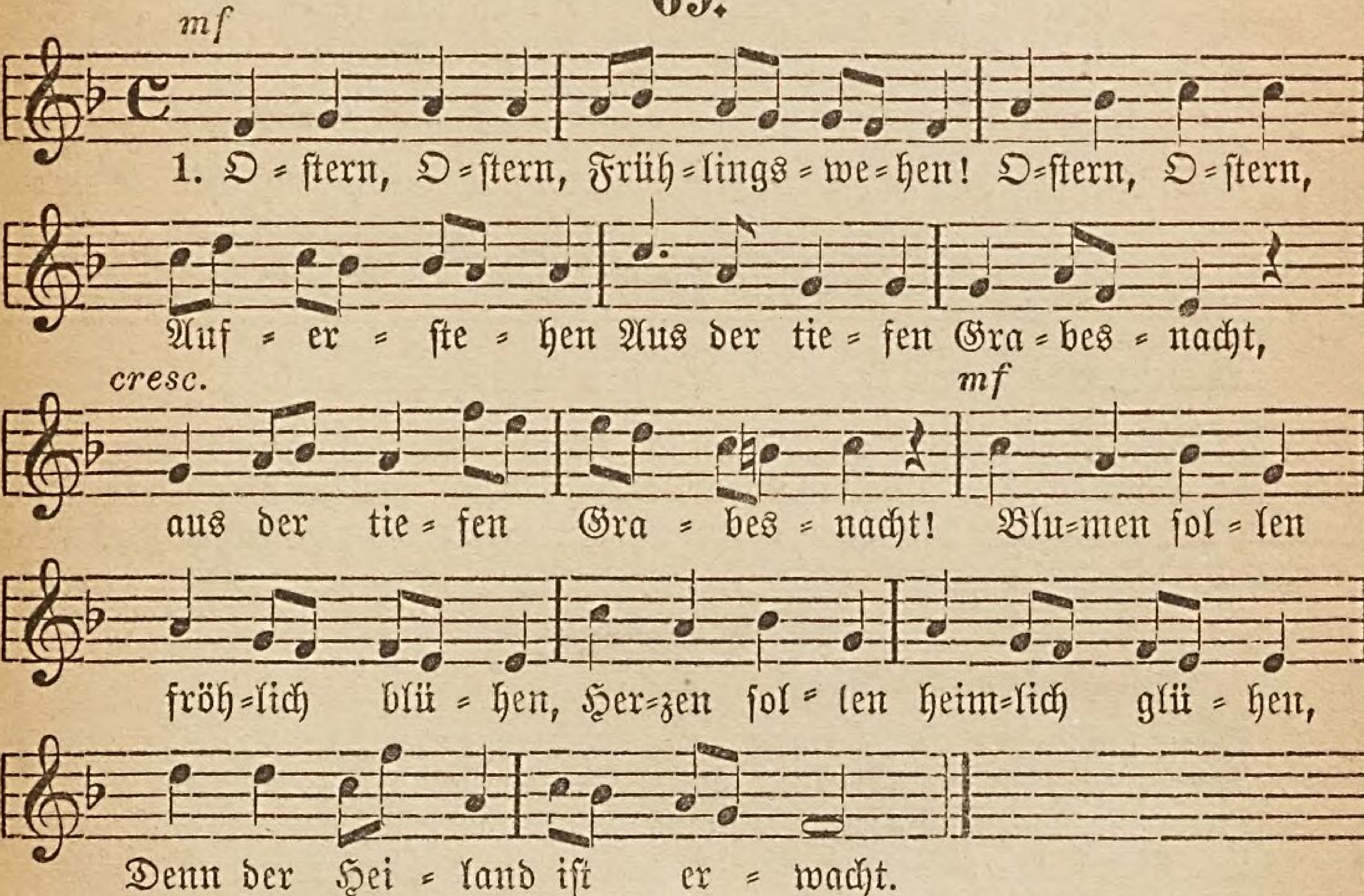
1. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden, Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Tod ist bezwungen, Leben errungen; Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Kraft ist gegeben, laßt ihm uns leben, Freue, freue dich, o Christenheit!

Joh. Falk. † 1816.

## 69.
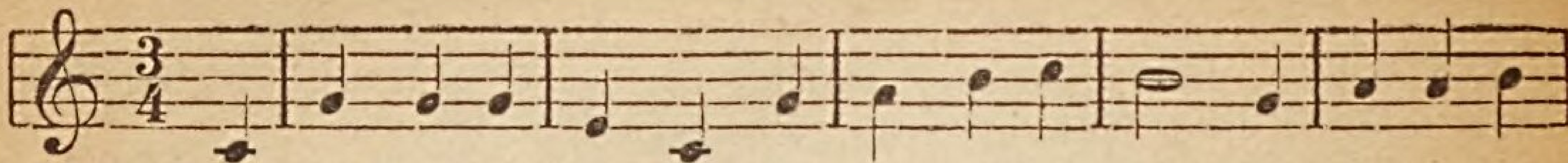



2. Trotz euch, höllische Gewalten! Hättet ihn wohl gern behalten, Der euch in den Abgrund zwang. Mochtet ihr das Leben binden?! Aus des Todes düstern Gründen Dringt hinan sein ewger Gang.

3. Der im Grabe lag gebunden, Hat den Satan überwunden, Und der bange Kerker bricht; Frühling spielet auf der Erden, Frühling solls im Herzen werden, Herrschen soll das ewge Licht.

4. Alle Schranken sind entriegelt, Alle Hoffnung ist versiegelt, Und beflügelt jedes Herz; Und es klagt bei keiner Leiche Nimmermehr der kalte bleiche Gottvergeßne Heidenschmerz.

M. v. Schenkendorf. † 1817.

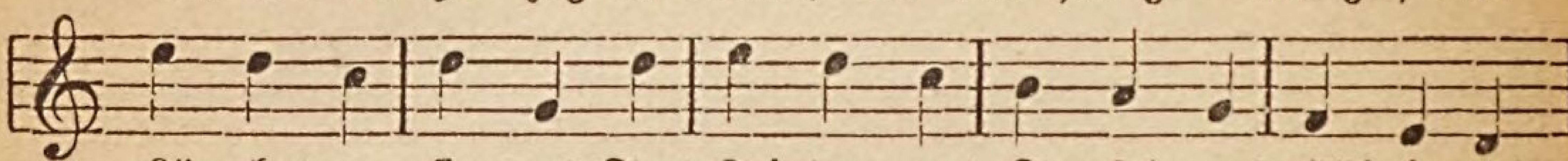
## 70.
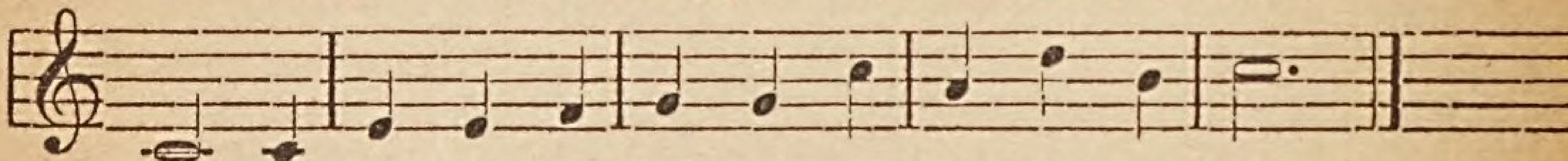


1. O fröh-li-che Stunden, O herr-li-che Zeit, Nun hat ü-ber-



wun-den der Her-zog im Streit; der Löw hat ge-krie-get, Der



Löw hat ge-sie-get, Trotz Feinden, trotz Teu-fel, trotz Höl-le und



Tod. Wir le-ben be-frei-et von Trübsal und Noth.

2. O Jesu, wir preisen Dein herrliche Macht Mit lieblichen Weisen; Du hast uns gebracht Die Wohlfahrt von oben, Drum wollen wir loben Dich Helden, dich Kämpfer, dich Löwen im Streit: Bleib ewig zu helfen uns allen bereit.

J. Rist. † 1667.

## 71. Pfingsten.
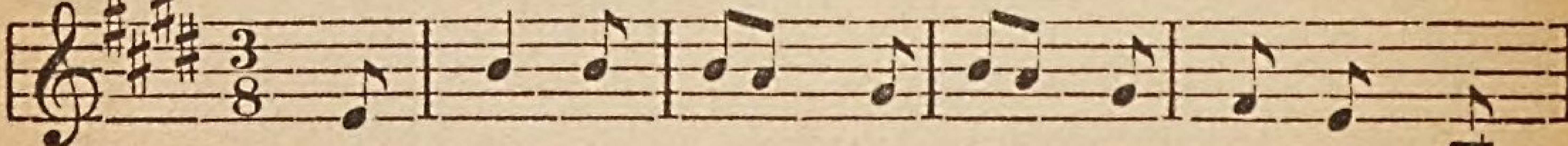
Mel.: O sanctissima.

1. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Christ, unser Meister, Heiligt die Geister, Freue, freue dich, o Christenheit!
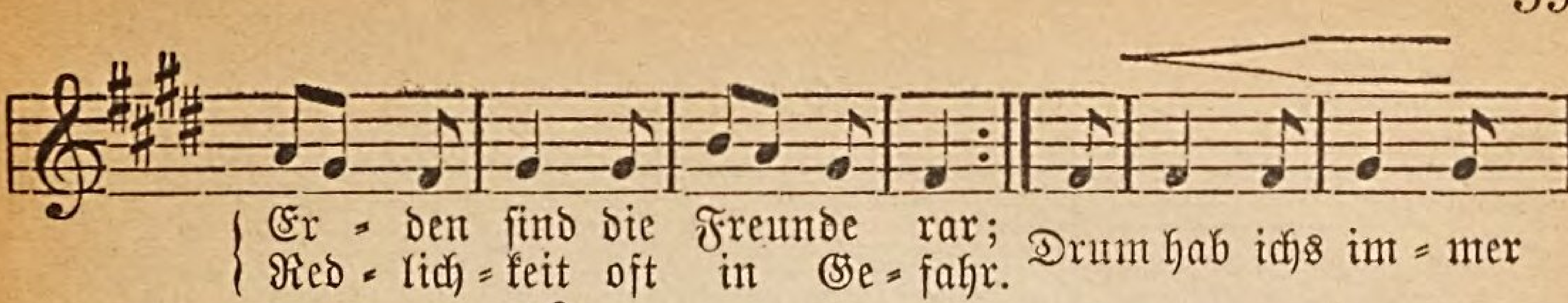
2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Führ, Geist der Gnade, Uns deine Pfade! Freue, freue dich, o Christenheit!

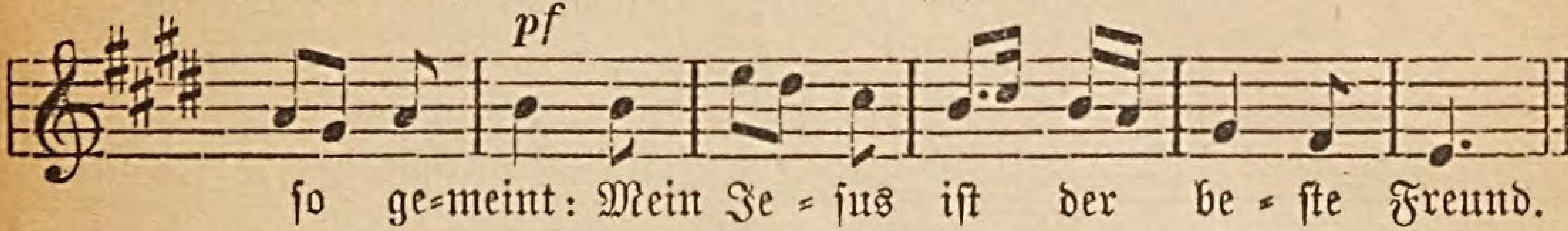
3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Uns, die Erlösten, Geist, willst du trösten. Freue, freue dich, o Christenheit!

## 72. Allerlei liebliche Lieder.



1. { Der be-ste Freund ist in dem Him-mel, Auf
{ Denn bei dem fal-schen Welt-ge-tüm-mel Ist



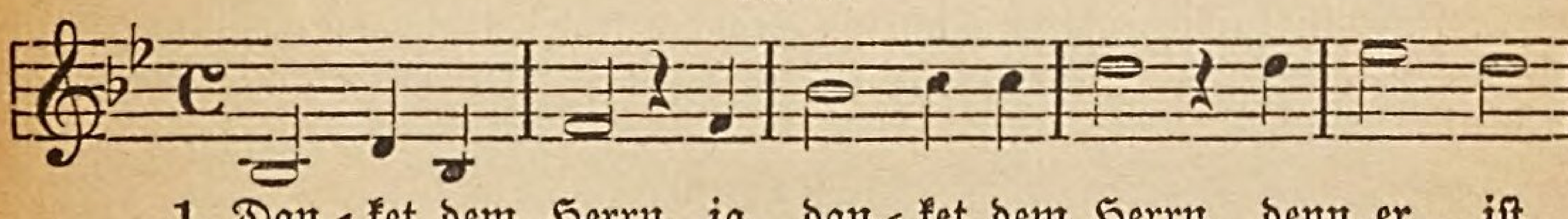

2. Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde: Mein Jesus stehet felsenfest. Wenn ich mich ganz verlassen finde, Mich seine Freundschaft doch nicht läßt. Er, der mit mir sich freut und weint, Mein Jesus ist der beste Freund.
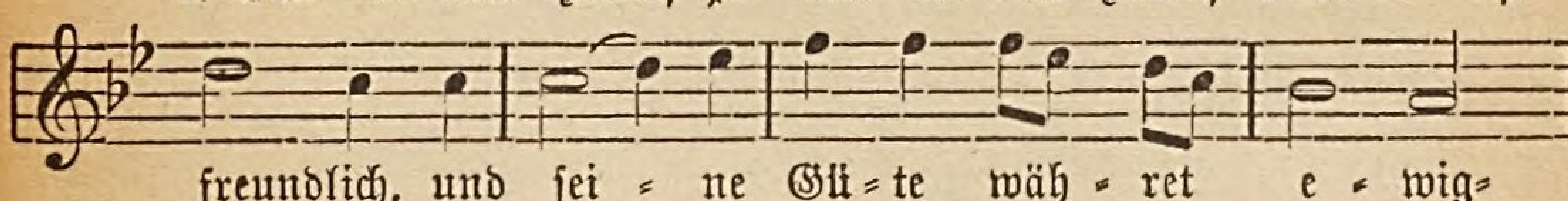
3. Er läßt sich selber für mich tödten, Vergießt für mich sein eigen Blut; Er steht mir bei in allen Nöthen; Er spricht für meine Sünden gut; Er hat mir niemals was verneint: Mein Jesus ist der beste Freund.
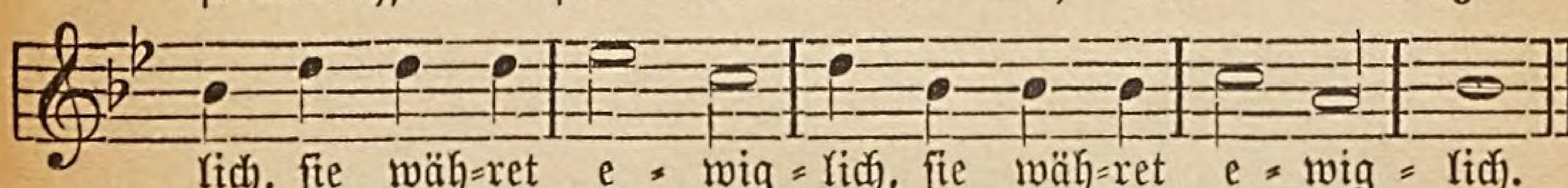
4. Mein Freund, der mir sein Herze giebet: Mein Freund, der mein und ich bin sein; Mein Freund, der mich beständig liebet; Mein Freund, bis in das Grab hinein. Ach, hab ichs nun nicht recht gemeint? Mein Jesus ist der beste Freund.

Benjamin Schmolk. † 1737.

## 72 a.
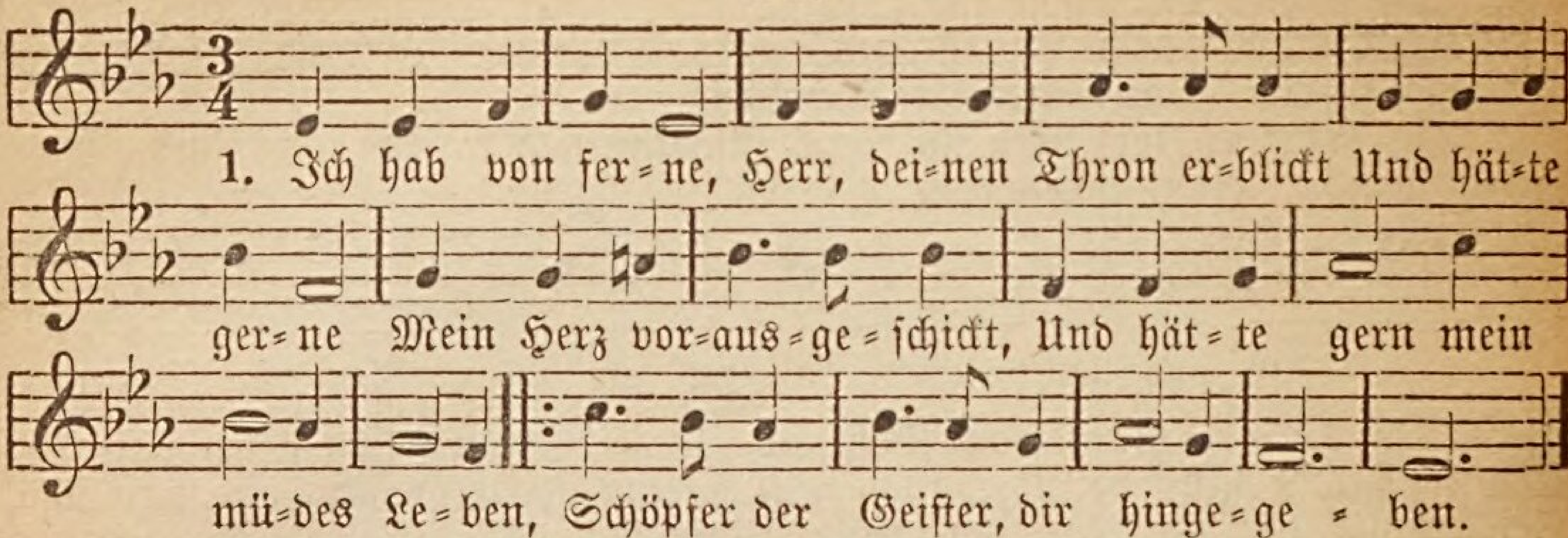









2. Lobet den Herrn! Ja lobe den Herrn auch meine Seele! Vergiß es nie, was er dir Guts gethan.

3. Groß ist der Herr! Ja groß ist der Herr! Sein Nam ist heilig, Und alle Welt ist seiner Ehre voll.

4. Singet dem Herrn! Lobsinget dem Herrn in frohen Chören, Denn er vernimmt auch unsern Lobgesang.

C. F. W. Herrosé. † 1821.

## 73.




2. Das war so prächtig, Was ich im Geist gesehn; Du bist allmächtig, Drum ist dein Licht so schön. Könnt ich an diesen hellen Thronen Doch schon von heute an ewig wohnen.
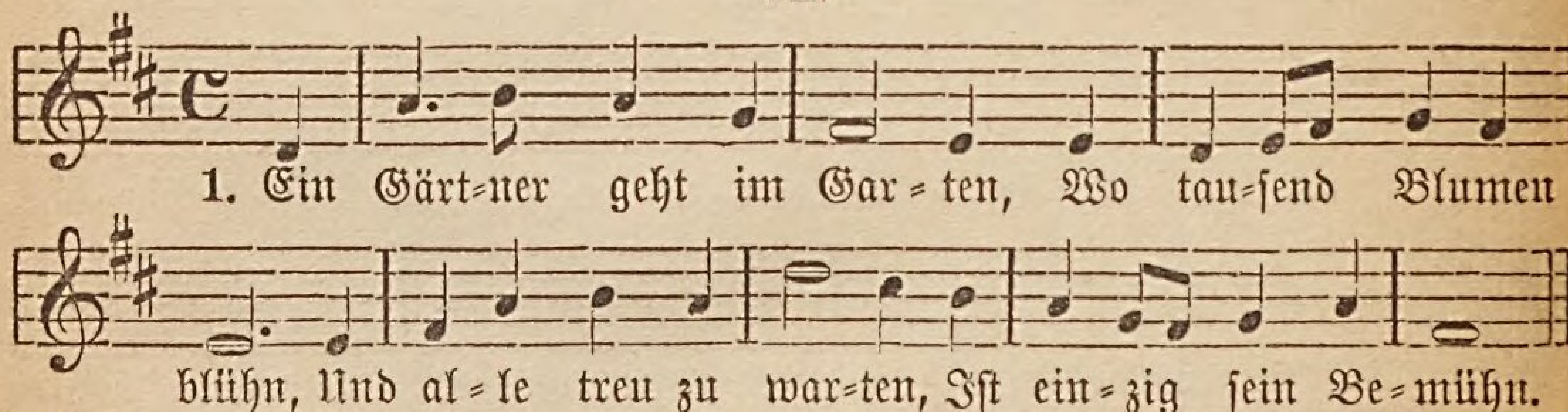
3. Nur ich bin sündig, Der Erde noch geneigt. Das hat mir bündig Dein heilger Geist gezeigt; Ich bin noch nicht genug gereinigt, Noch nicht ganz innig mit dir vereinigt.

4. Doch bin ich fröhlich, Daß mich kein Bann erschreckt; Ich bin schon selig, Seitdem ich das entdeckt. Ich will mich noch im Leiden üben Und dich zeitlebens inbrünstig lieben!

5. Ich bin zufrieden, Daß ich die Stadt gesehn; Und ohn Ermüden Will ich ihr näher gehn, Und ihre hellen, goldnen Gassen Lebenslang nicht aus den Augen lassen.

Joh. Timoth. Hermes. † 1821.

## 74.




2. Der gönnt er sanften Regen Und jener Sonnenschein: Das nenn ich treues Pflegen, Da müssen sie gedeihn.

3. In liebenden Gedanken Sieht man sie fröhlich blühn; Sie möchten mit den Ranken den Gärtner gern umziehn.

4. Und wann ihr Tag gekommen, Legt er sie an sein Herz, Und zu den Selgen, Frommen, Trägt er sie himmelwärts;

5. Zu seinem Paradiese, Zu seiner schönen Welt, Die nimmermehr, wie diese, In Staub und Asche fällt.
6. Hier muß das Herz verglühen, Das Weizenkorn verdirbt; Dort oben gilt ein Blühen, Das nimmermehr erstirbt.
7. Du Gärtner, treu und milde, O laß uns fromm und fein Zum himmlischen Gefilde, Zum ewgen Lenz gedeihn! Max von Schenkendorf. † 1817.
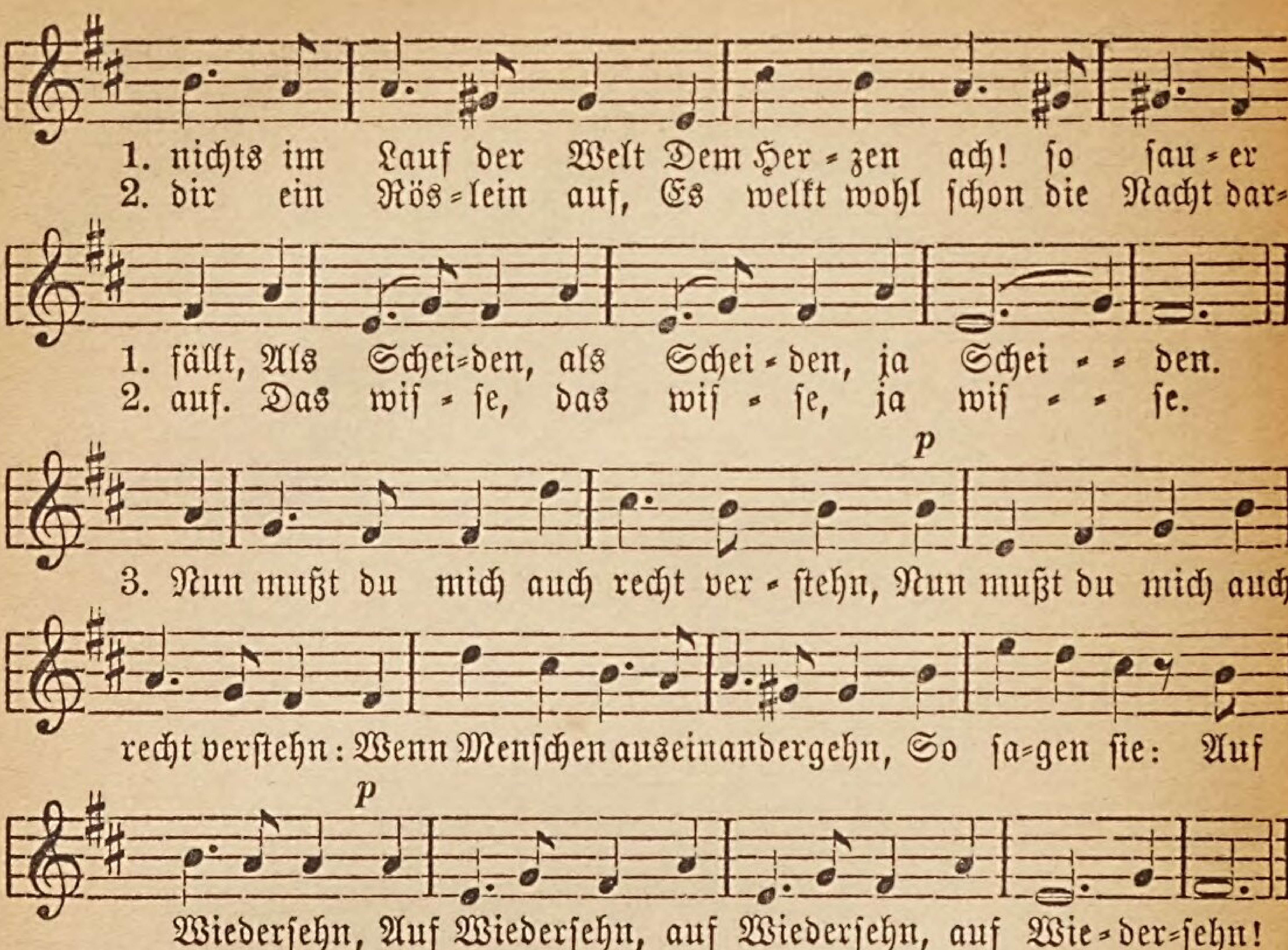
## 75.

Mel.: Valet will ich dir geben.

1. Es kennt der Herr die Seinen Und hat sie stets gekannt, Die Großen und die Kleinen, In jedem Volk und Land; Er läßt sie nicht verderben, Er führt sie aus und ein, Im Leben und im Sterben Sind sie und bleiben sein.
2. Er kennet seine Schaaren Am Glauben, der nicht schaut, Und doch dem Unsichtbaren, Als säh er ihn, vertraut, Der aus dem Wort gezeuget Und durch das Wort sich nährt Und vor dem Wort sich beuget Und mit dem Wort sich wehrt.
3. Er kennt sie als die Seinen An ihrer Hoffnung Muth, Die fröhlich auf dem Einen, Daß er der Herr ist, ruht, In seiner Wahrheit Glanze Sich sonnet treu und kühn, Die wunderbare Pflanze, Die immerdar ist grün.
4. Er kennt sie an der Liebe, Die seiner Liebe Frucht, Und die mit lauterm Triebe Ihm zu gefallen sucht, Die andern so begegnet, Wie er das Herz bewegt, Die segnet, wie er segnet Und trägt, wie er sie trägt.
5. So kennt der Herr die Seinen, Wie er sie stets gekannt, Die Großen und die Kleinen, In jedem Volk und Land, Am Werk der Gnadentriebe Durch seines Geistes Stärk, An Glauben, Hoffnung, Liebe Als seiner Gnade Werk.
6. So hilf uns, Herr, zum Glauben Und halt uns fest dabei; Laß nichts die Hoffnung rauben, Die Liebe herzlich sei! Und wird der Tag erscheinen, Da dich die Welt wird sehn, So laß uns als die Deinen Zu deiner Rechten stehn.

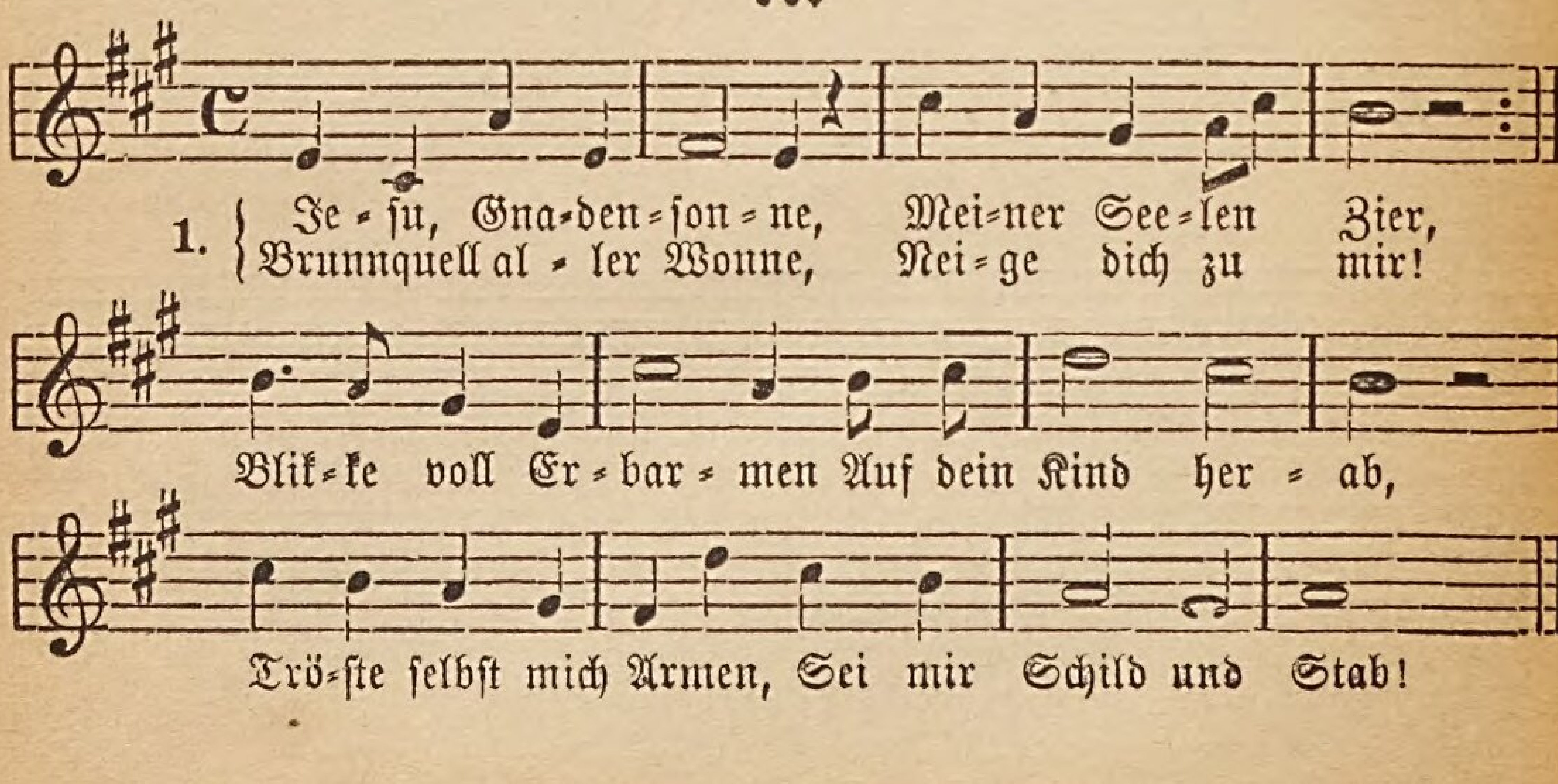
## 76.






Volkslied.

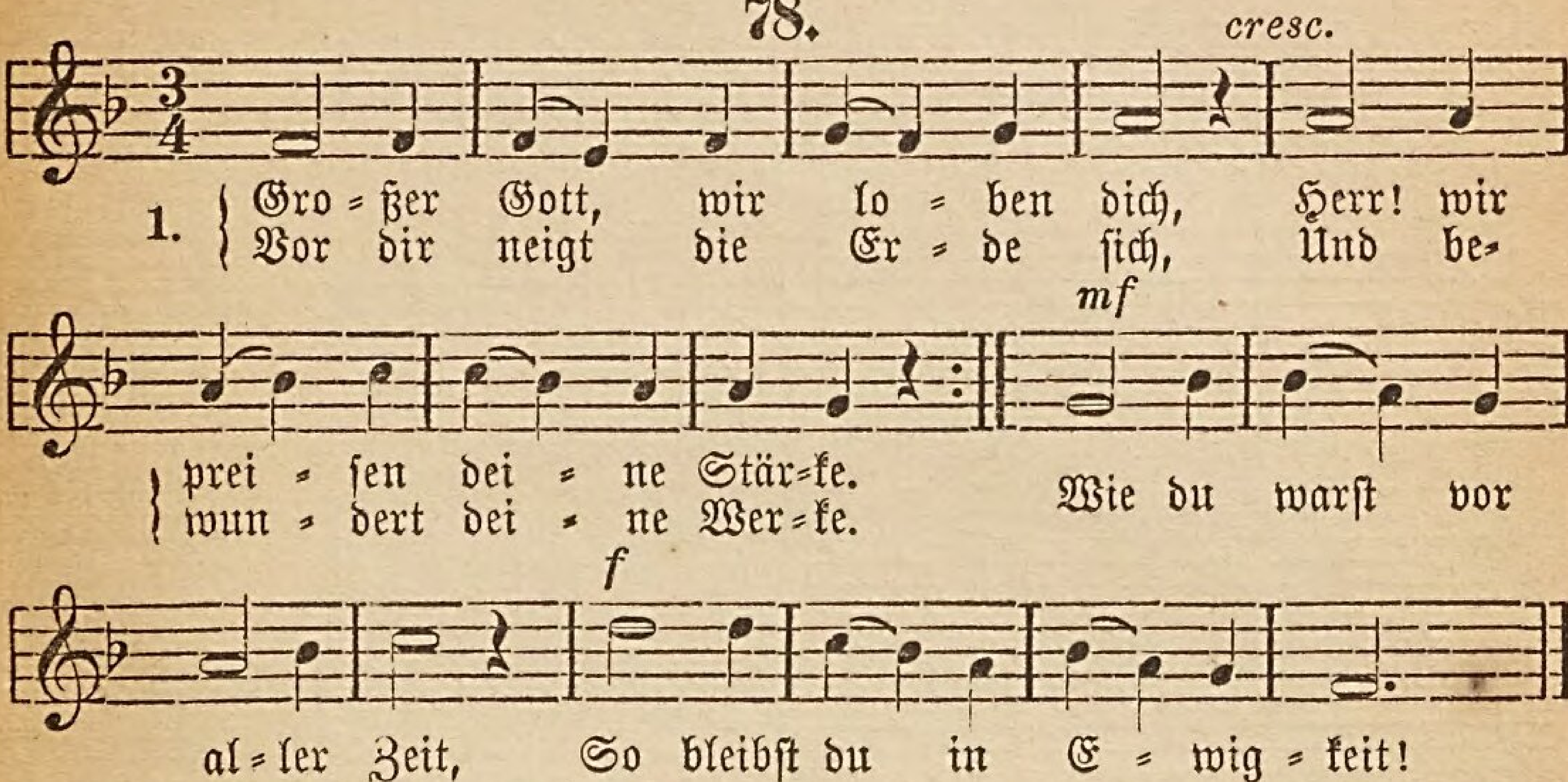
## 77.



2. Tilg all meine Sünde, Herr, in deinem Blut, Daß ich Gnade finde, O mein höchstes Gut! Laß mir deine Wunden, Deine Qual und Pein, Alle Tag und Stunden Vor den Augen sein.

3. Dir nur will ich leben Und für dich nur sein, Dir mich ganz ergeben Und zum Opfer weihn. Sprich dazu dein Amen, O mein Fels und Hort. Preis sei deinem Namen Ewig hier und dort!

## 78.




2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, Stimmen dir ein Loblied an. Alle Engel, die dir dienen, Rufen dir in selger Ruh Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Der Apostel Christi Chor, Der Propheten große Menge Schickt zu deinem Thron empor Neue Lob- und Dankgesänge; Der Blutzeugen große Schaar Lobt und preist dich immerdar.

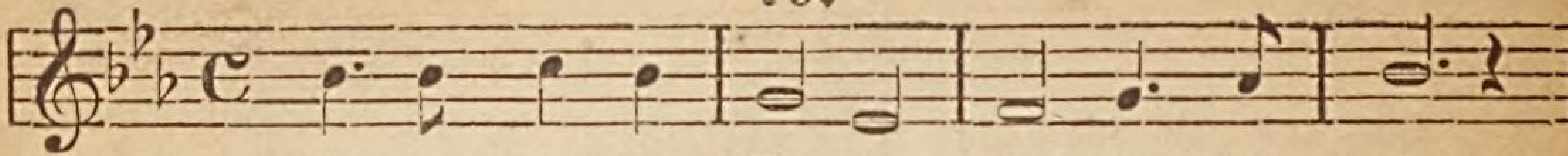
4. Auf dem ganzen Erdenkreis Loben Große und auch Kleine; Dir, Gott Vater, dir zum Preis Singt die heilige Gemeine; Sie ehrt auch auf seinem Thron Deinen eingebornen Sohn.

5. Sie verehrt den heilgen Geist, Welcher uns mit seinen Lehren Und mit Troste kräftig speist; Der, o König aller Ehren! Der mit dir, Herr Jesu Christ, Und dem Vater ewig ist.

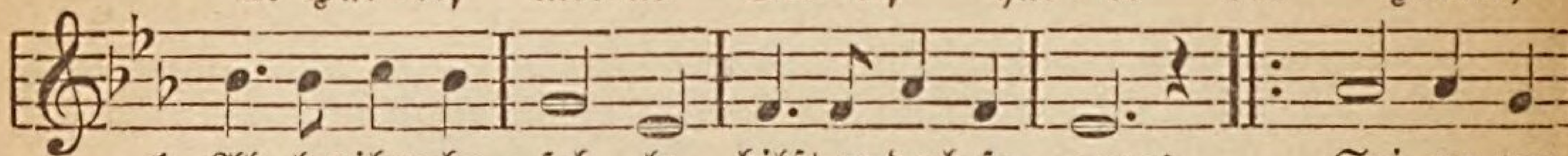
6. Sieh dein Volk in Gnaden an, Hilf und segne, Herr, dein Erbe! Leite uns auf rechter Bahn, Daß der Feind uns nicht verderbe! Hilf, daß wir durch Buß und Flehn Dich bald mögen kommen sehn.

7. Herr, erbarm, erbarme dich! Ueber uns, Herr, sei dein Segen! Deine Güte zeige sich, So wie wir zu hoffen pflegen! Auf dich hoffen wir allein; Laß uns nicht verloren sein.

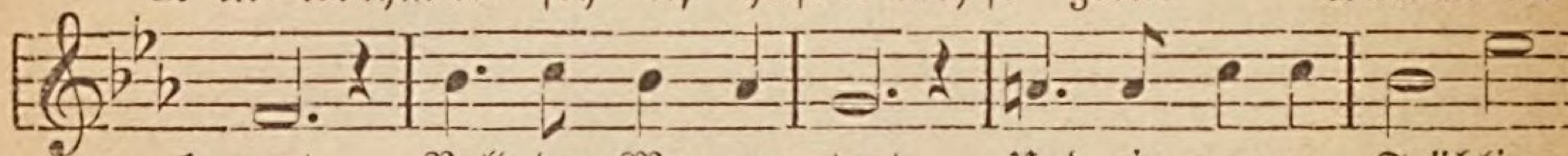
## 79.



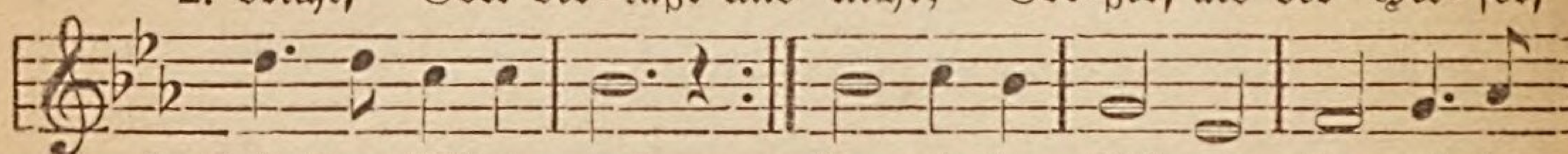
1. Har-re, mei-ne See-le, har-re des Herrn;
2. Har-re, mei-ne See-le, har-re des Herrn;



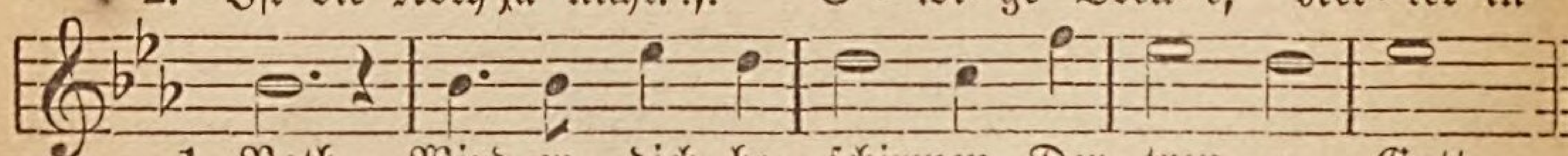
1. Al-les ihm be-feh-le, hilft er doch so gern! Sei un-ver-
2. Al-les ihm be-feh-le, hilft er doch so gern! Wenn al-les



1. zagt, Bald der Mor-gen tagt. Und ein neu-er Frühling
2. bricht, Gott ver-läßt uns nicht; Grö-ßer, als der Hel-fer,

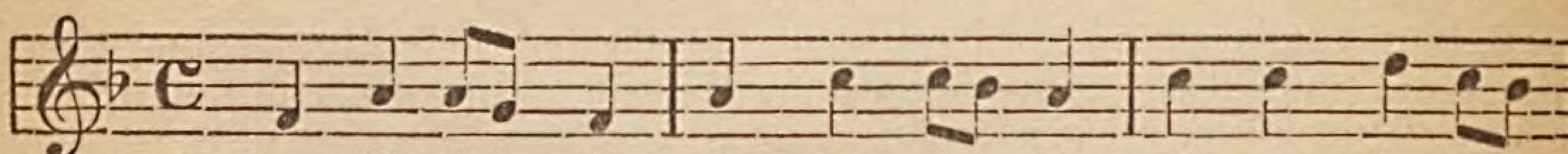


1. Folgt dem Winter nach. :,: In al-len Stürmen, In al-ler
2. Ist die Noth ja nicht. :,: E-wi-ge Treu-e, Ret-ter in

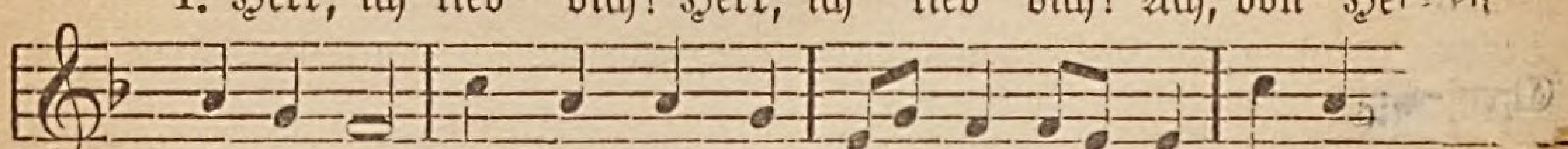


1. Noth Wird er dich be-schirmen, Der treu-e Gott.
2. Noth, Rett auch un-sre See-le, Du treu-er Gott.

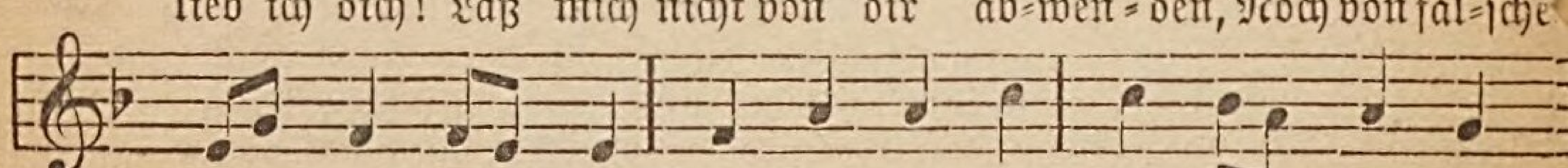
## 80.



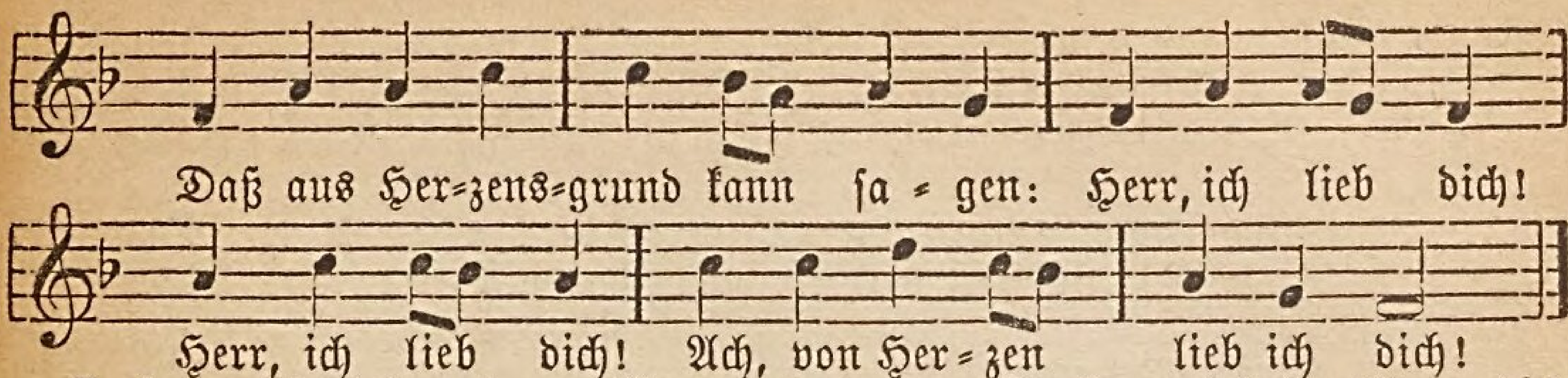
1. Herr, ich lieb dich! Herr, ich lieb dich! Ach, von Her- en



lieb ich dich! Laß mich nicht von dir ab-wen-den, Noch von fal-sche



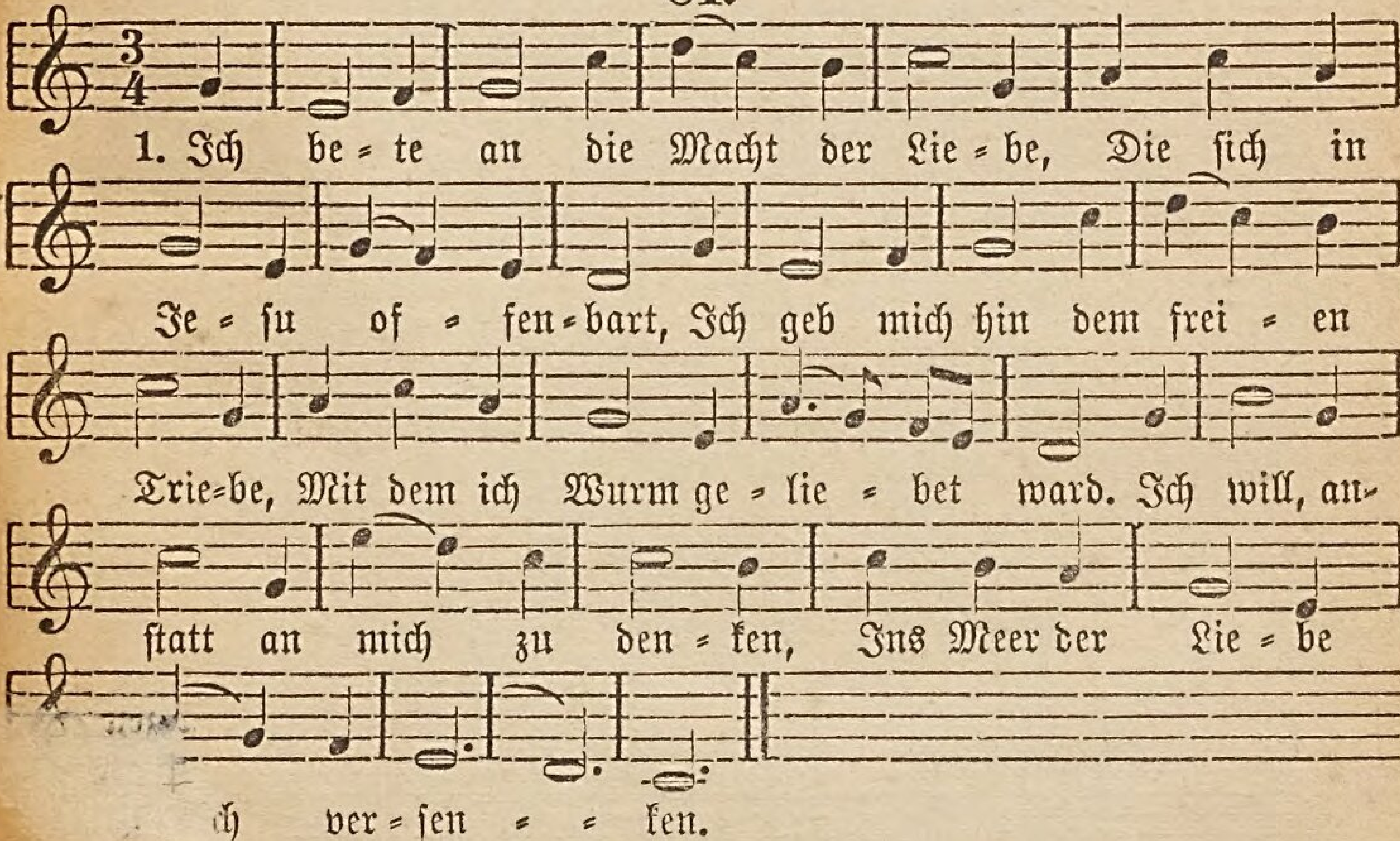
Lieb ver-blen-den! Eit-ler Lieb will mich ent-schla-gen,




2. Herr, ich lieb u. s. w. Wenn mit deinem Trost verziehest, Wenn dich zeigst, als ob du fliehest, Wenn mich thust in Leid versenken, Will ich nur an dich gedenken. Herr, ich lieb u. s. w.

3. Herr, ich lieb u. s. w. Ich will dich ins Herz vergraben Und dich stets im Munde haben, Dich, herzliebster Jesu, droben Laß mich ewig, ewig loben. Herr, ich lieb u. s. w.

## 81.




2. Wie bist du mir so sehr gewogen, Und wie verlangt dein Herz nach dir! Durch Liebe sanft und stark gezogen, Neigt sich mein Alles auch zu dir. Du ewge Liebe, himmlisch Wesen, Du hast mich, ich hab dich erlesen.
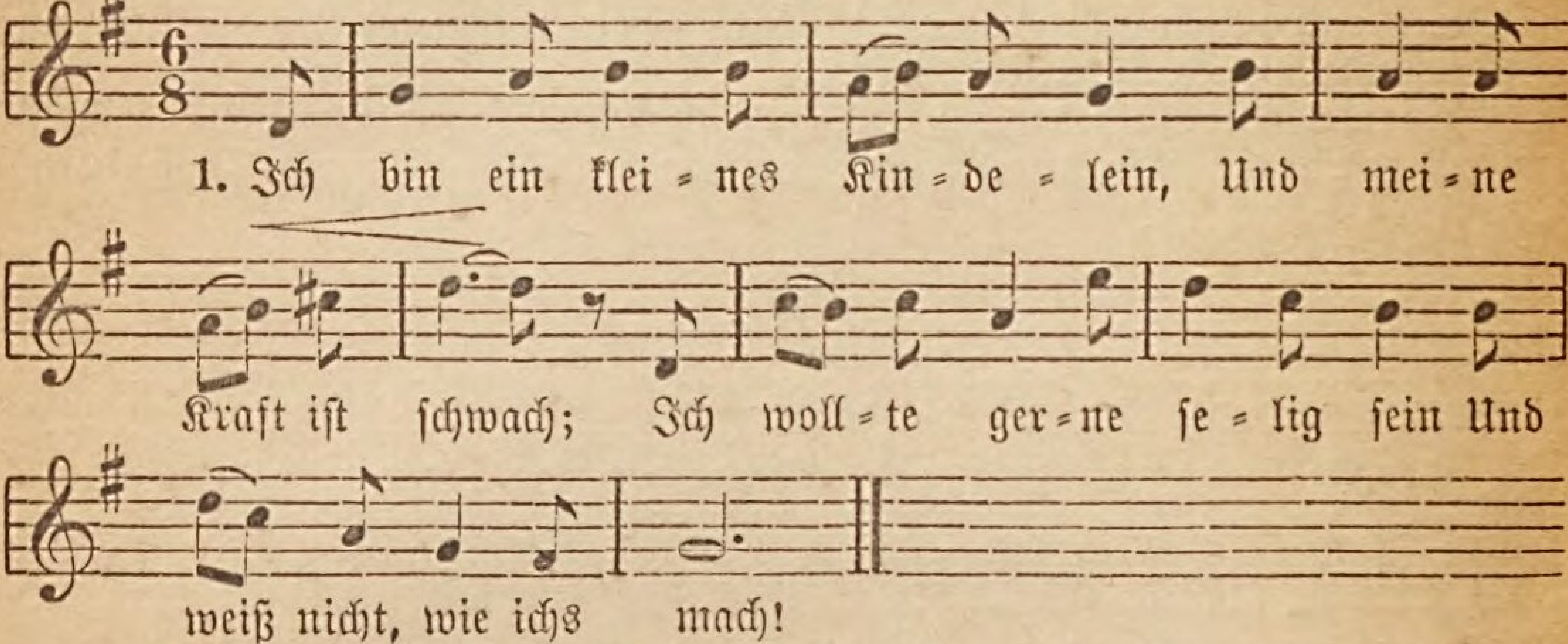
3. Für dich sei ganz mein Herz und Leben, Erlöser, du mein einzig Gut! Du hast für mich dich hingegeben, Zum Heil durch dein Erlösungsblut. Du Heil des schweren tiefen Falles, Für dich sei ewig Ein und Alles!

4. O Jesu, daß dein Name bliebe Im Geist mir! Drück ihn tief hinein! Laß deine süße Jesusliebe In Herz und Sinn gepräget sein! In Wort und Werk, in allem Wesen Sei Jesus und sonst nichts zu lesen!

5. In diesem theuren Jesusnamen Eröffnet sich des Vaters Herz. Da find ich lauter Ja und Amen, Da Trost und Heil für jeden Schmerz. O Herr, daß dies der Sünder wüßte, Sein Herz gar bald dich lieben müßte.

G. Tersteegen. † 1769.

## 82.
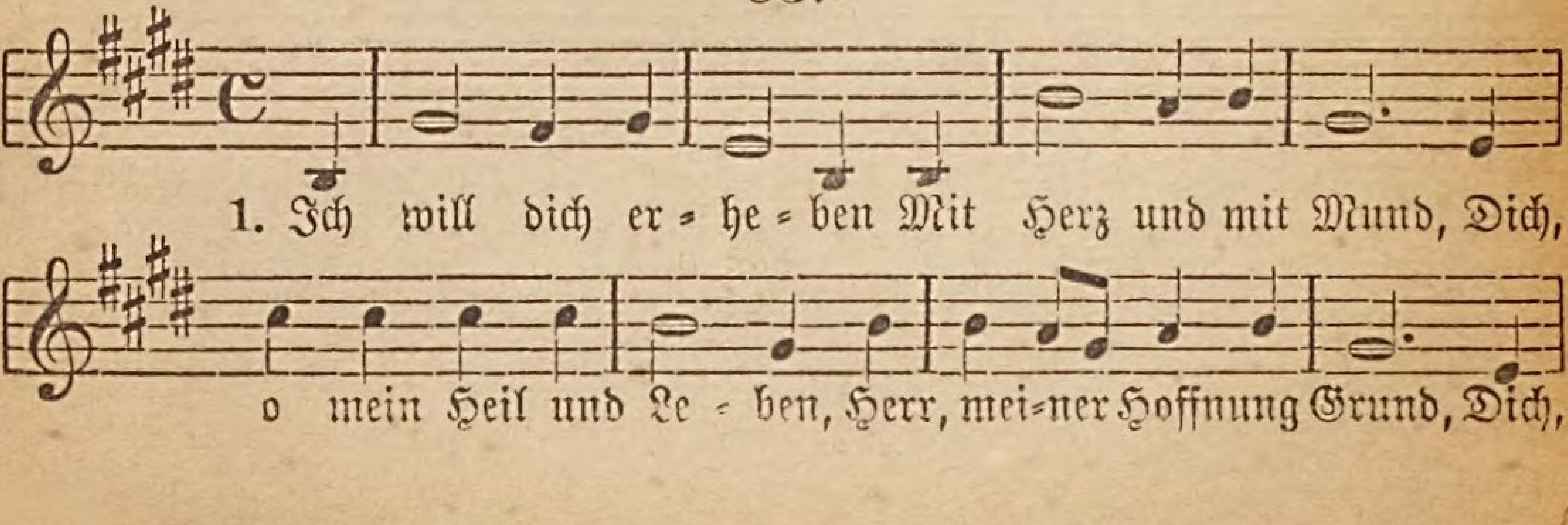



2. Mein Heiland, du warst mir zu gut Ein armes, kleines Kind Und hast mich durch dein theures Blut Erlöst von Tod und Sünd.
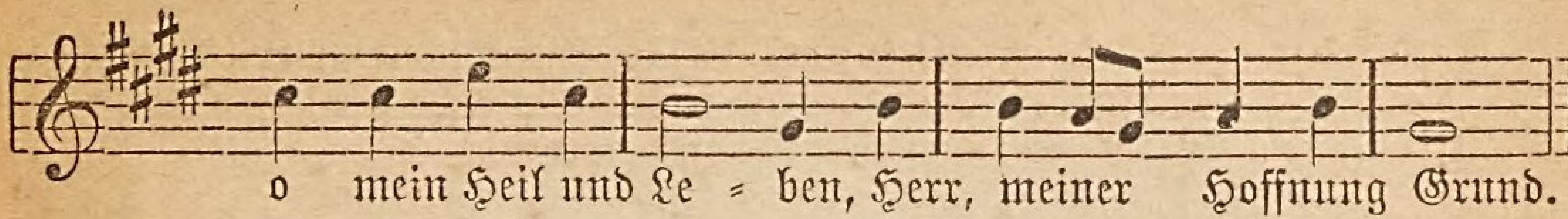
3. Ach, liebster Heiland, rath mir nun, Was ich zur Dankbarkeit Dir soll für deine Liebe thun, Und was dein Herz erfreut.

4. Ich armes Kindlein aber kann Nichts von mir selber thun; Drum hilf mir, o du starker Mann, Herr Jesu, hilf mir nun!

5. Ach, nimm mein ganzes Herz dir hin, Nimms, liebster Jesu Christ, Ich weiß, daß ich dein Eigen bin, Und du mein Heiland bist.

## 83.






2. Denn du hast mich Armen Mit mächtiger Hand Gerettet voll Erbarmen Von des Verderbens Rand.

3. Nun bin ich so fröhlich Von Sündenschuld los, So unaussprechlich selig In deinem Liebesschooß.

4. O wüßtens doch alle, Wie freundlich du bist, Und folgten deinem Schalle, Du süßer Jesus Christ.

5. Send aus deine Boten Nach Süd und nach Nord Und wecke selbst die Todten Durch deiner Allmacht Wort.

6. Daß bald auf der Erde Zum Preis deiner Treu Nur eine selge Heerde In deinen Händen sei.

G. Knak.

## 84.

Mel.: Jesu, komm doch selbst zu mir. S. Nr. 31.

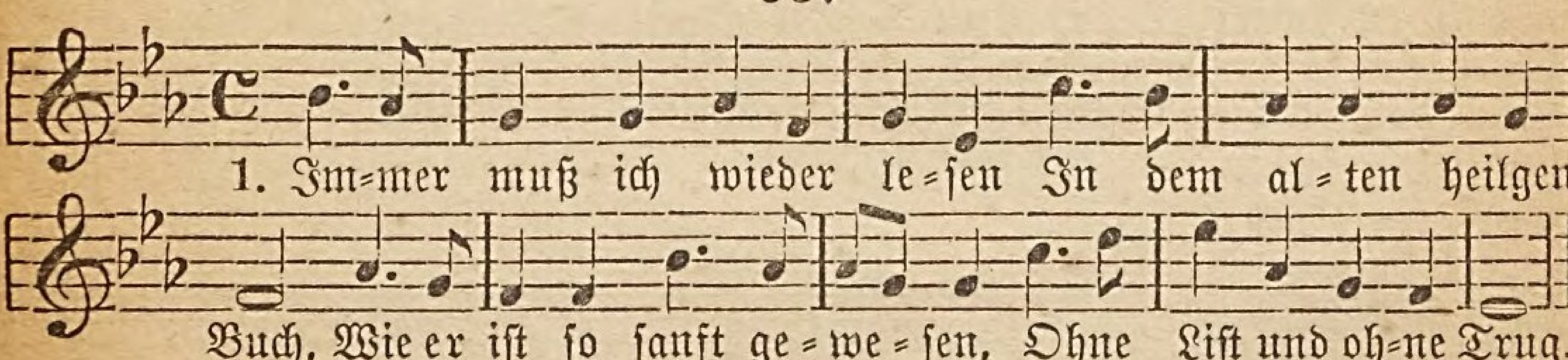
1. Nun so bleibt es fest dabei, Daß ich Jesu eigen sei. Welt und Sünde, fahret hin! Nur nach Jesu steht mein Sinn.

2. Jesus ist mein höchstes Gut, Denn er gab sein theures Blut Auch für mich verlornes Kind, Daß mein Glaube Gnade find.

3. Herr, ich hang allein an dir, Nimm nur alles selbst von mir, Was dir nicht gefällig ist, Weil du doch mein Alles bist.

4. Amen! ja, du hörest mich, Und ich lob und preise dich. Darauf bau ich ganz allein: Jesus wird mein Helfer sein!

## 85.




2. Wie er hieß die Kindlein kommen, Wie er hold sie angeblickt Und sie in den Arm genommen Und sie an das Herz gedrückt!

3. Wie er Hülfe und Erbarmen Allen Kranken gern erwies Und die Blöden und die Armen Seine lieben Brüder hieß.
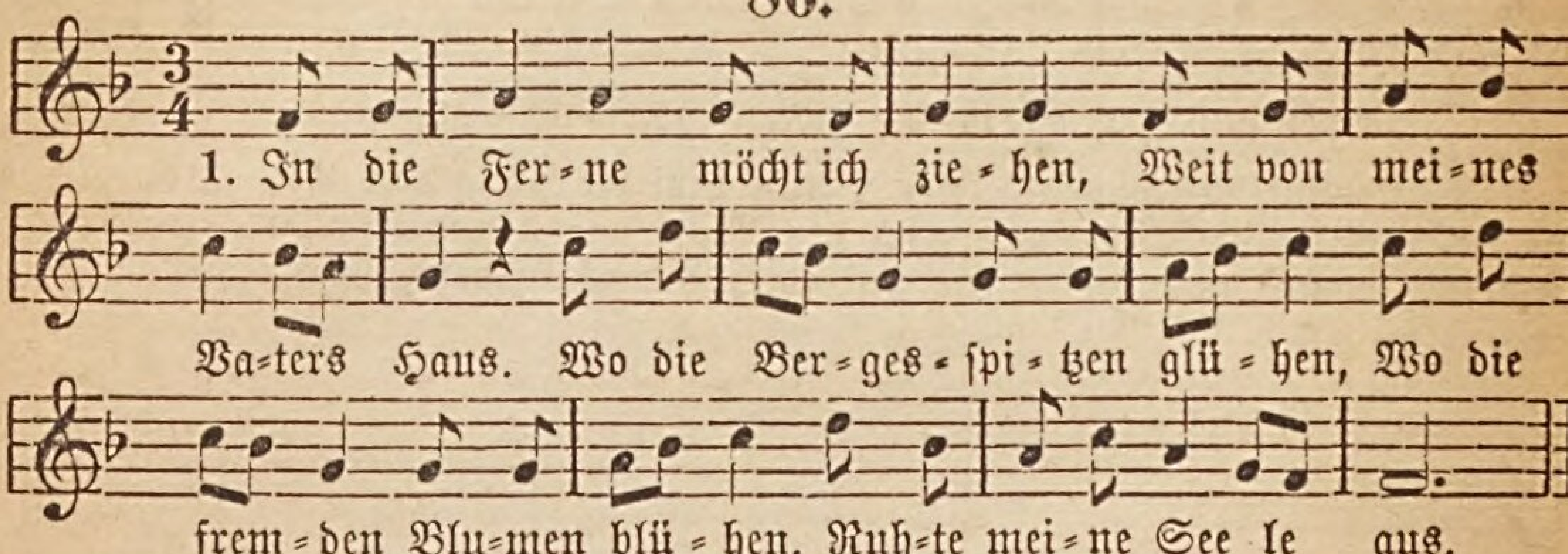
4. Wie er keinem Sünder wehrte, Der bekümmert zu ihm kam, Wie er freundlich ihn bekehrte Und den Tod vom Herzen nahm.

5. Hat die Heerde sanft geleitet, Die sein Vater ihm verliehn, Hat die Arme ausgebreitet, Alle an sein Herz zu ziehn.

6. Immer muß ich wieder lesen, Les und weine mich nicht satt, Wie er ist so treu gewesen, Wie er uns geliebet hat.

Louise Hensel.

## 86.




2. Hätt ich Schwingen, hätt ich Flügel, Flög ich auf zu meinem Stern, Ueber Meere, Thäler, Hügel, Sonder Schranke, sonder Zügel Folgt ich immer meinem Herrn.

3. Ach, das war ein schöner Segen, Wenn er mit den Jüngern ging Auf den Feldern, auf den Wegen, Jedes Herz wie Maienregen Seinen Trost, sein Wort empfing.
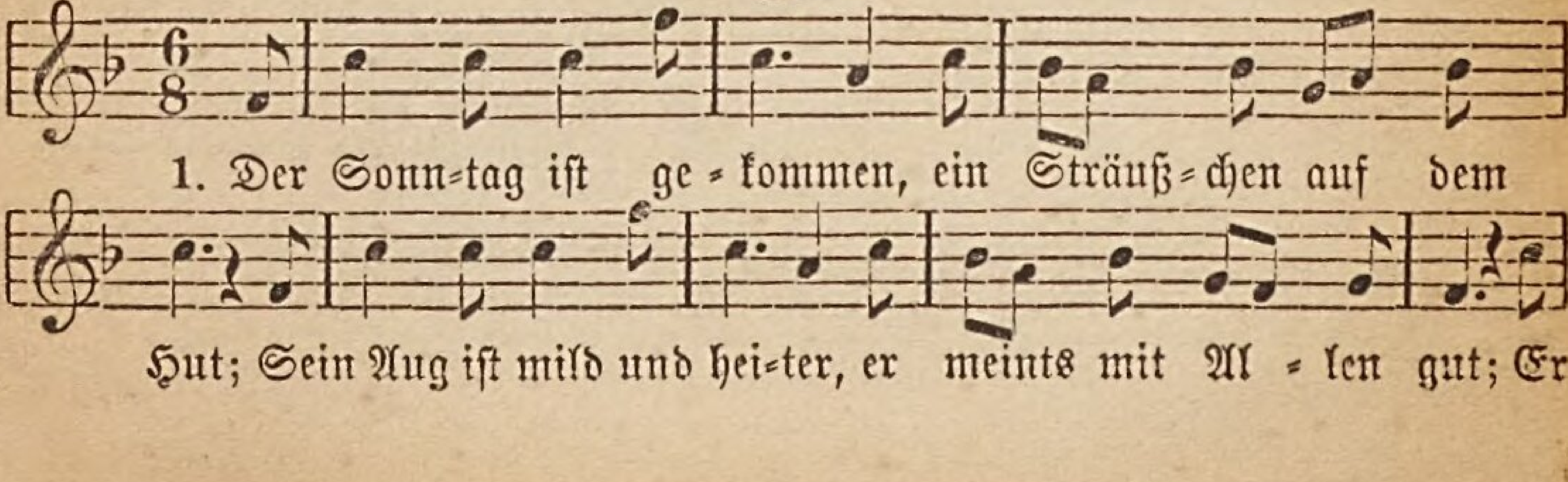
4. Ander Loos ward uns bereitet: Wie auch blühet rings das Land, Wie sich rings die Ferne breitet — Der uns rufet, der uns leitet, Unser holder Freund verschwand.
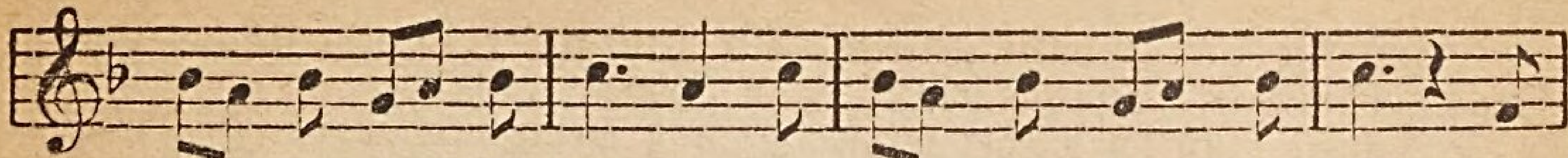
5. Aufgehoben, aufgenommen In den Himmel ist er nur; Herrlich will er wiederkommen, Seine Treuen, Stillen, Frommen Folgen immer seiner Spur.

6. Will mich denn zufrieden geben, Fassen mich in stillem Sinn; All mein Denken, Sehnen, Streben, Meine Lieb und auch mein Leben Geb ich meinem Freunde hin.

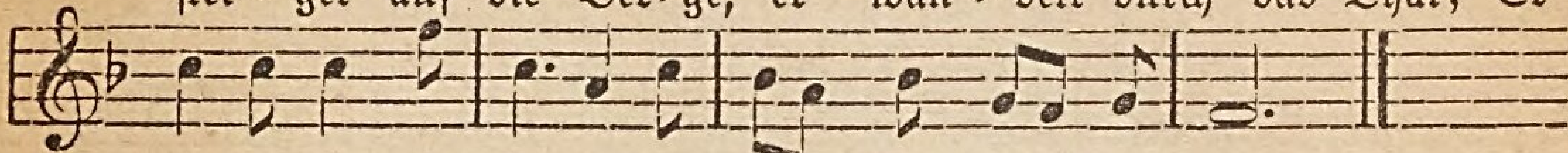
Max v. Schenkendorf. † 1817.

## 87.
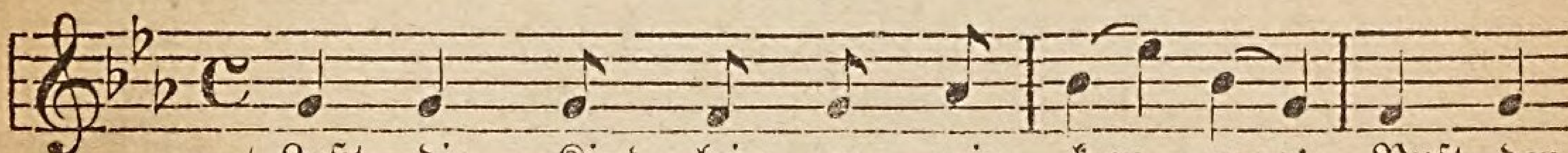




stei - get auf die Ber - ge, er wan - delt durch das Thal; Er
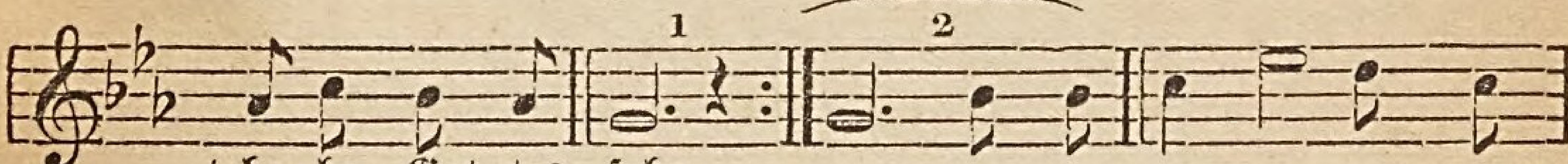


la-det zum Ge - be - te die Men - schen all - zu - mal.

2. Und wie in schönen Kleidern nun pranget Jung und Alt, Hat er für sie geschmücket die Flur und auch den Wald. Und wie er allen Freude und Frieden bringt und Ruh, So ruf auch du nun jedem „Gott grüß dich“ freundlich zu.

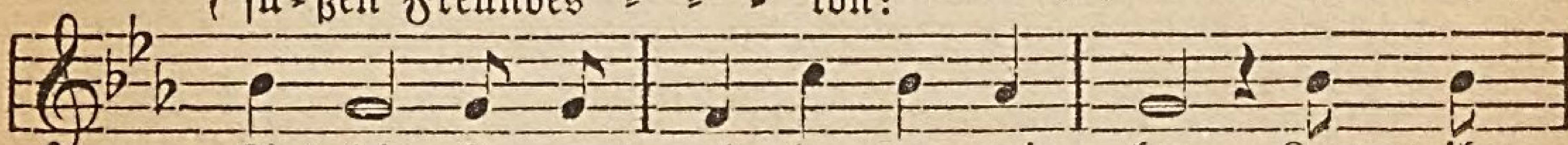
## 88.



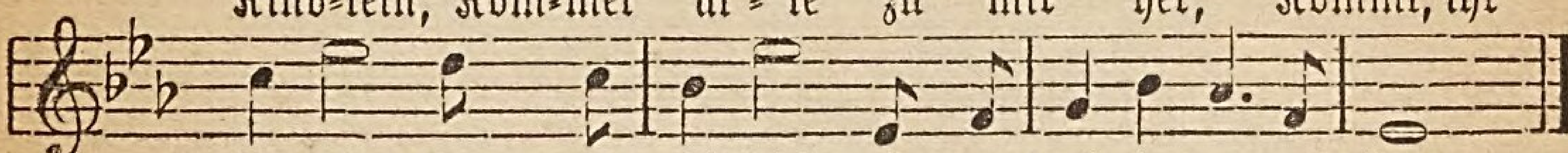
1. { Laßt die Kind - lein zu mir kom - men! Ruft der
{ Mit dem Blick von Lieb ent - glom - men, Mit dem



{ ho - he Got - tes - sohn,
{ sü - ßen Freundes - - - ton: Kommt, ihr Kindlein, kommt, ihr



Kind-lein, Kom-met al - le zu mir her, Kommt, ihr
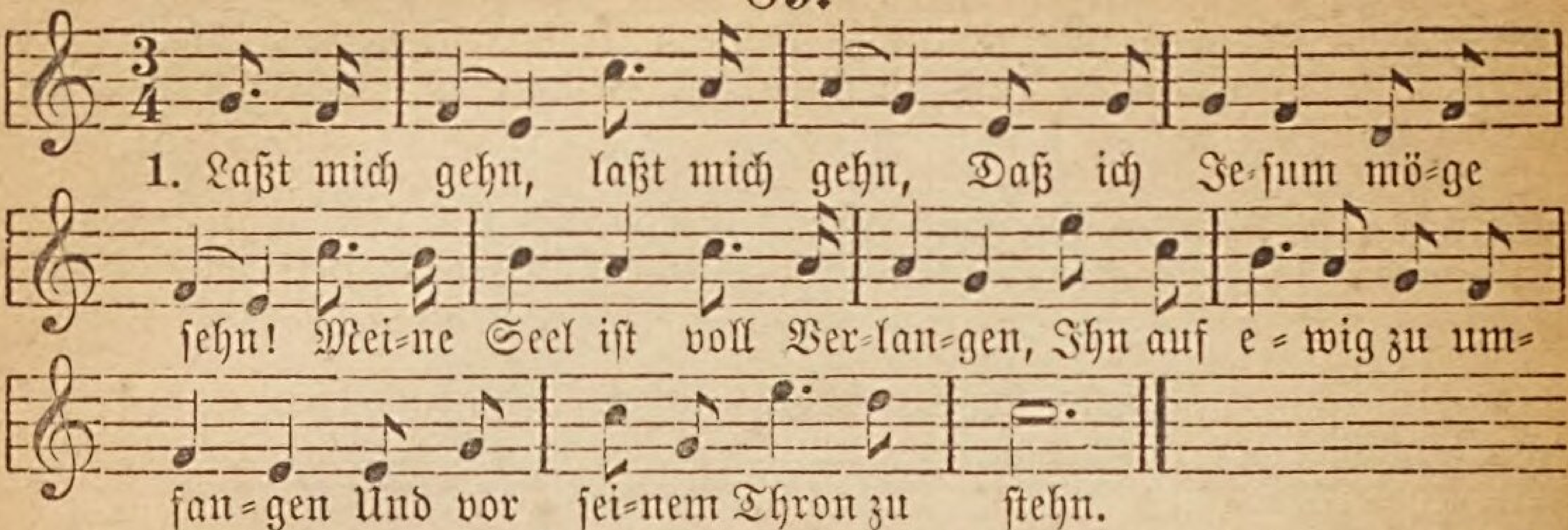


Kindlein, kommt, ihr, Kindlein, Kommet al - le zu mir her!

2. Ja, ich will zu Jesu kommen, Kinderfreund, hier siehst du mich. Ach, so liebreich aufgenommen, Schmieget sich dein Kind an dich. Kommt, ihr Kindlein u. s. w.

3. O wie süß ist dein Umfangen! Huldreich blickst du niederwärts, Mit dem freundlichen Verlangen: Gieb, mein Kind, gieb mir dein Herz! Kommt, ihr Kindlein u. s. w.

4. Ja, ich will mein Herz dir geben, Nimm es dir zu eigen hin. Dein zu sein und dir zu leben, Darnach steht mein ganzer Sinn. Kommt, ihr Kindlein u. s. w.

## 89.




2. :,: Süßes Licht, :,: Sonne, die durch Wolken bricht: O, wann werd ich dahin kommen, Daß ich dort mit allen Frommen Schau dein holdes Angesicht!
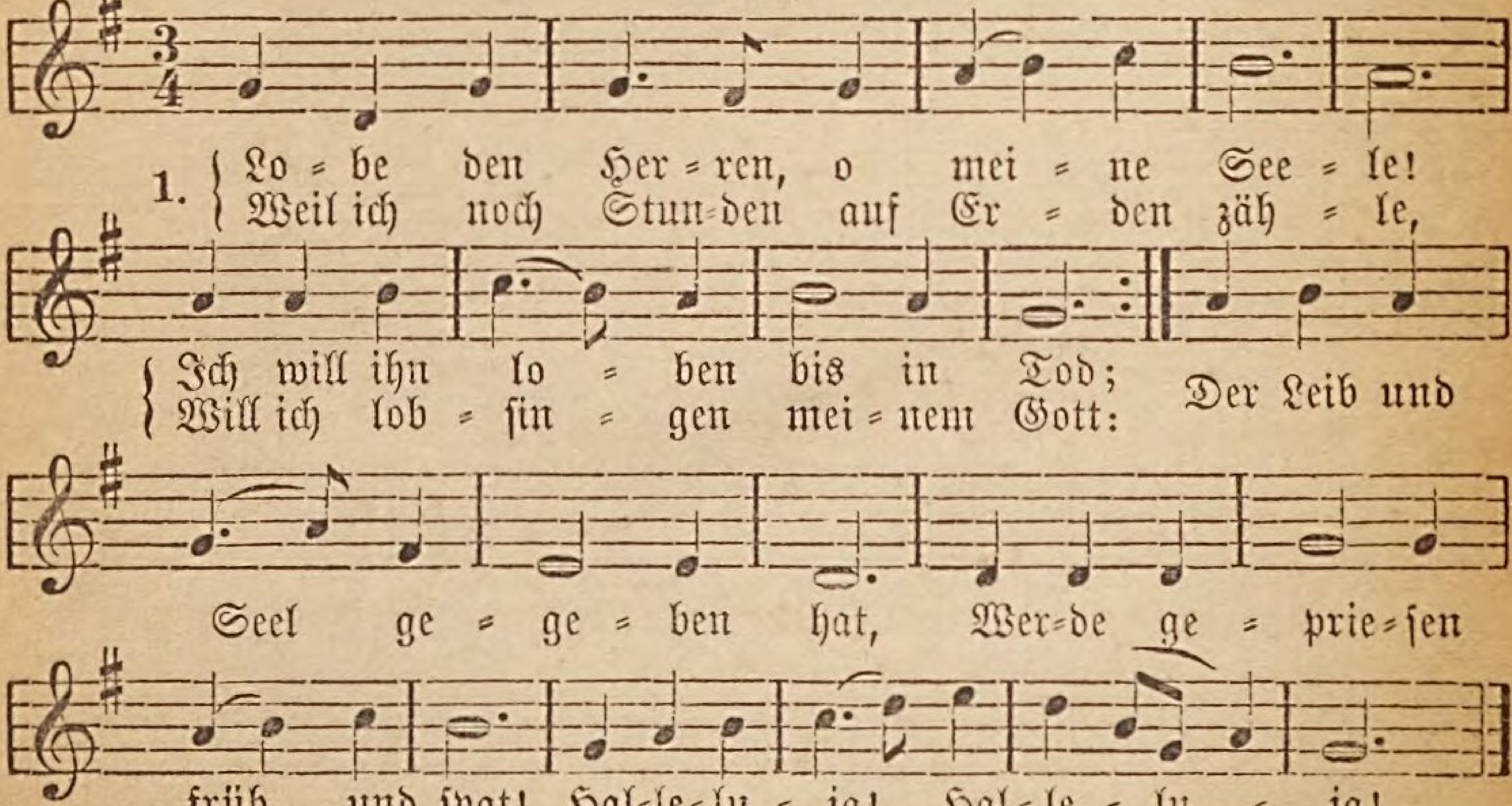
3. :,: Ach, wie schön :,: Ist der Engel Lobgetön! Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel, Flög ich über Thal und Hügel Heute noch nach Zions Höhn!

4. :,: Wie wirds sein, :,: Wenn ich zieh in Salem ein, In die Stadt der goldnen Gassen — Herr, mein Gott, ich kanns nicht fassen, Was das wird für Wonne sein!

5. :,: Paradies, :,: Wie ist deine Frucht so süß! Unter deinen Lebensbäumen Wird uns sein, als ob wir träumen: Bring uns, Herr, ins Paradies.

G. Knak.

## 90.
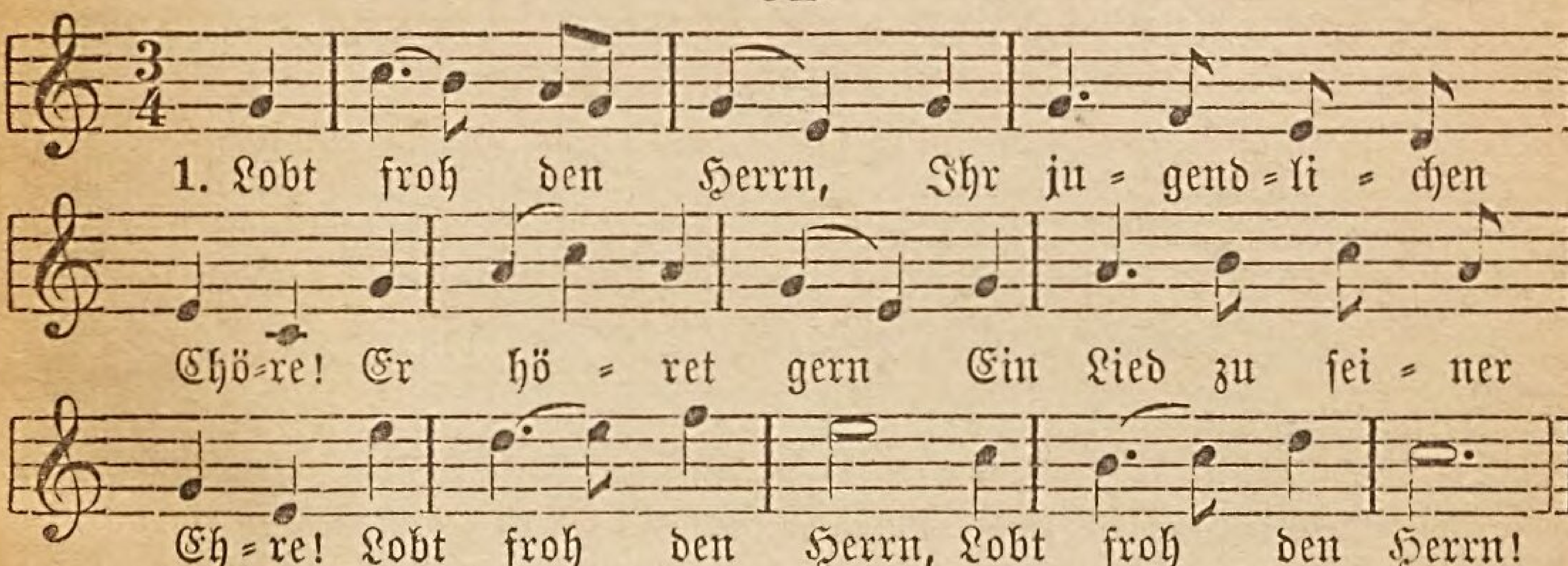


2. Selig, ja selig ist der zu nennen, Deß Hülfe der Gott Jakobs ist, Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, Findet am besten Rath und That. :,: Halleluja. :,:

3. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen Deß, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen! Und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr, Kinder Gottes, lobt und preist Vater, Sohn und heilgen Geist. :,: Halleluja! :,:

J. D. Herrnschmid. † 1723.

## 91.
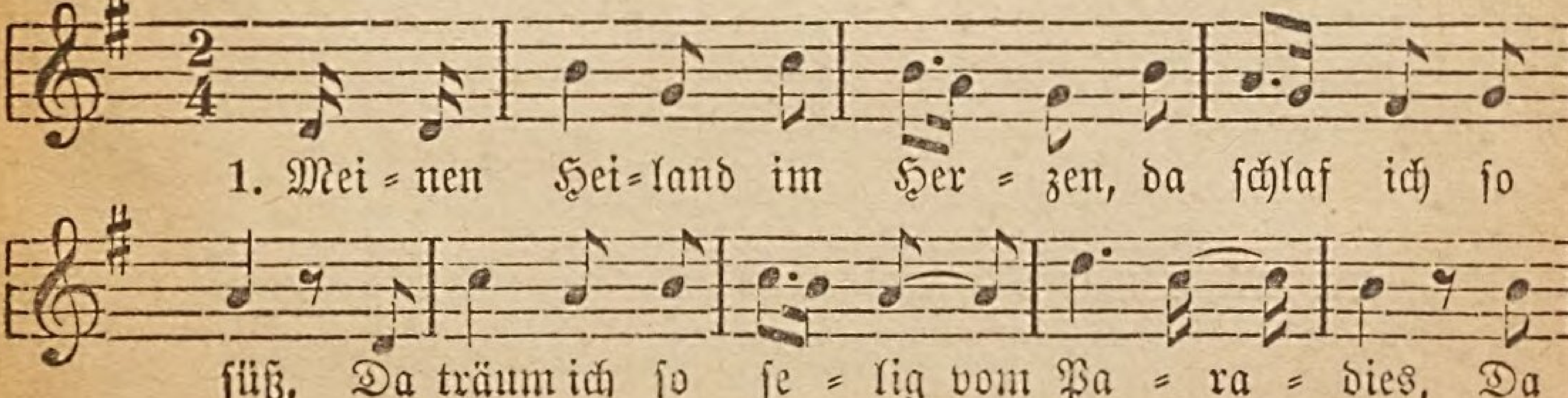



2. Es schall empor Zu seinem Heiligthume Aus unserm Chor Ein Lied zu seinem Ruhme! :,: Lobt froh den Herrn! :,:
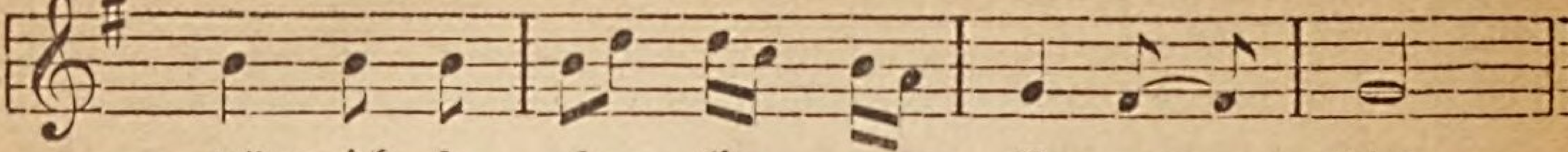
3. Vom Preise voll, Laß unser Herz dir singen! Das Loblied soll Zu deinem Throne dringen. :,: Lobt froh den Herrn! :,:

4. Wir stammeln hier; Doch hörst du unser Lallen Zum Preise dir Mit Vaterwohlgefallen. Dir jauchzen wir, Dir singen wir!

5. Einst kommt die Zeit, Wo wir auf tausend Weisen — O Seligkeit! — Dich, unsern Vater, preisen Von Ewigkeit Zu Ewigkeit!

## 92.





träum ich so se - lig vom Pa - ra - dies.
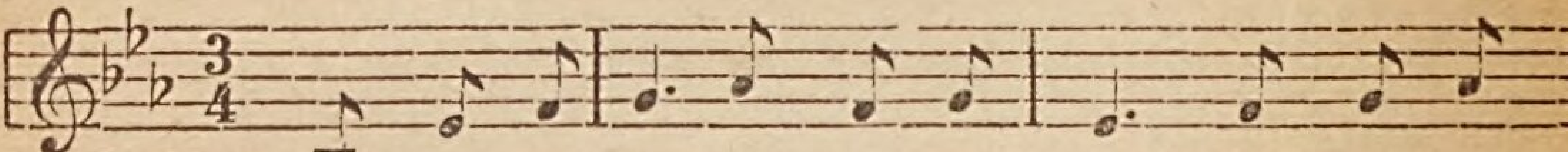
2. Meinen Heiland im Auge, da schreckt mich kein Feind, Er bleibet dem betenden Kinde vereint.

3. Meinen Heiland im Sinne, bleibt Böses mir fern, Die Sünde entweichet vor Gott, meinem Herrn.

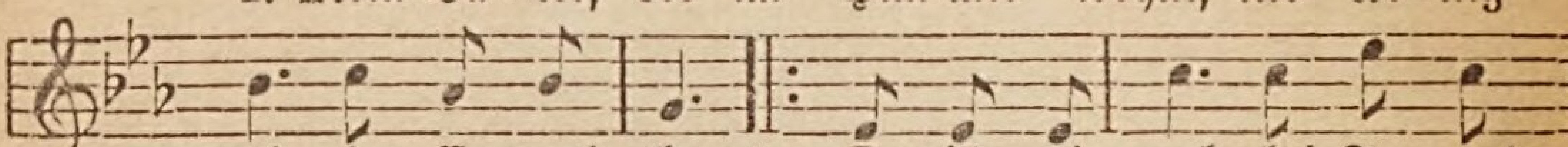
4. Drum will ich ihn halten fest, fest und getreu; Mein Vater im Himmel, o stehe mir bei.

Agnes Franz. † 1842.

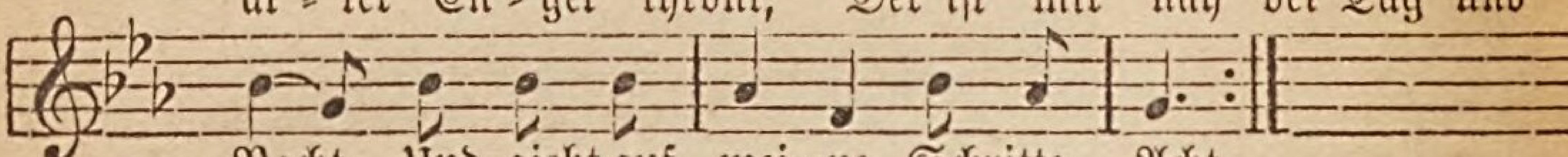
## 93.



1. Mein Va - ter, der im Him-mel wohnt, Als Kö - nig



al - ler En - gel thront, Der ist mir nah bei Tag und



Nacht Und giebt auf mei - ne Schritte Acht.

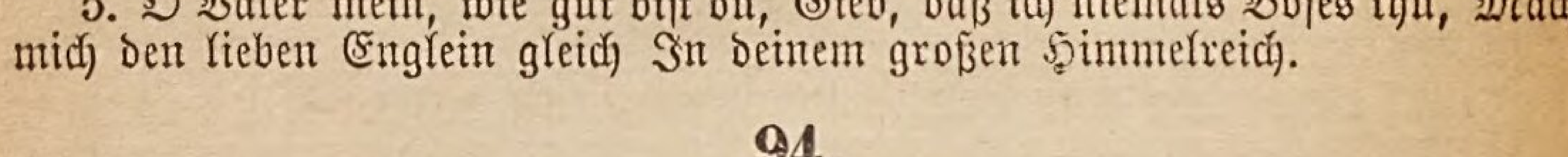
2. Er nährt den Sperling auf dem Dach Und macht zur Früh die Vöglein wach, Er schmückt mit Blumen Wald und Flur Und pflegt die Zierde der Natur.

3. Von meinem Haupte fällt kein Haar, Mein Vater sieht es immerdar; Und wo ich auch verborgen wär, In Herz und Nieren schauet er.

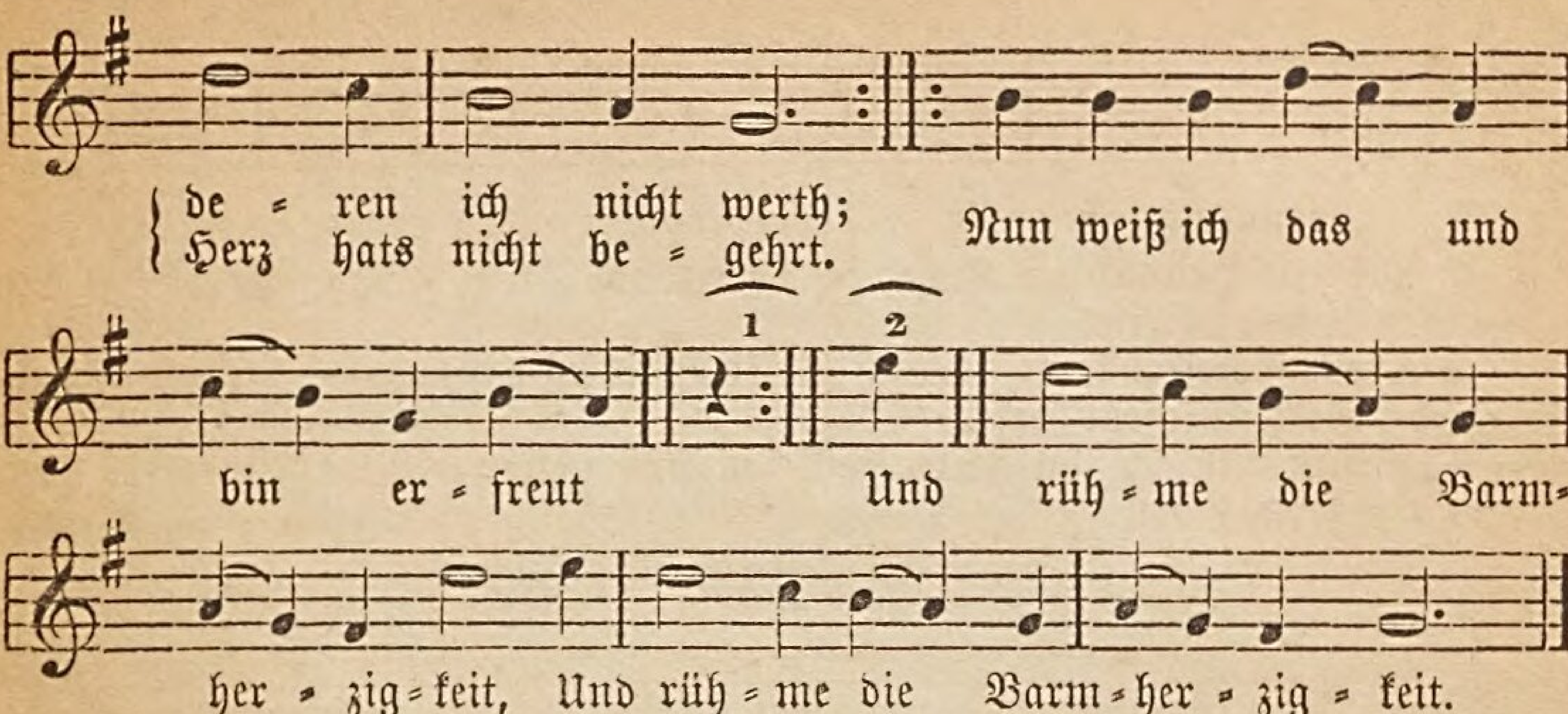
4. Geschrieben stand in seiner Hand Mein Name, eh ich ihn gekannt. An seinem Arm geh ich einher, Und er ist Gott, was will ich mehr.

5. O Vater mein, wie gut bist du, Gieb, daß ich niemals Böses thu, Mach mich den lieben Englein gleich In deinem großen Himmelreich.

## 94.



1. { Mir ist Er - barmung wi - der - fah - ren, Er - bar-mung,
Das zähl ich zu dem Wun - der - ba - ren, Mein stol-zes
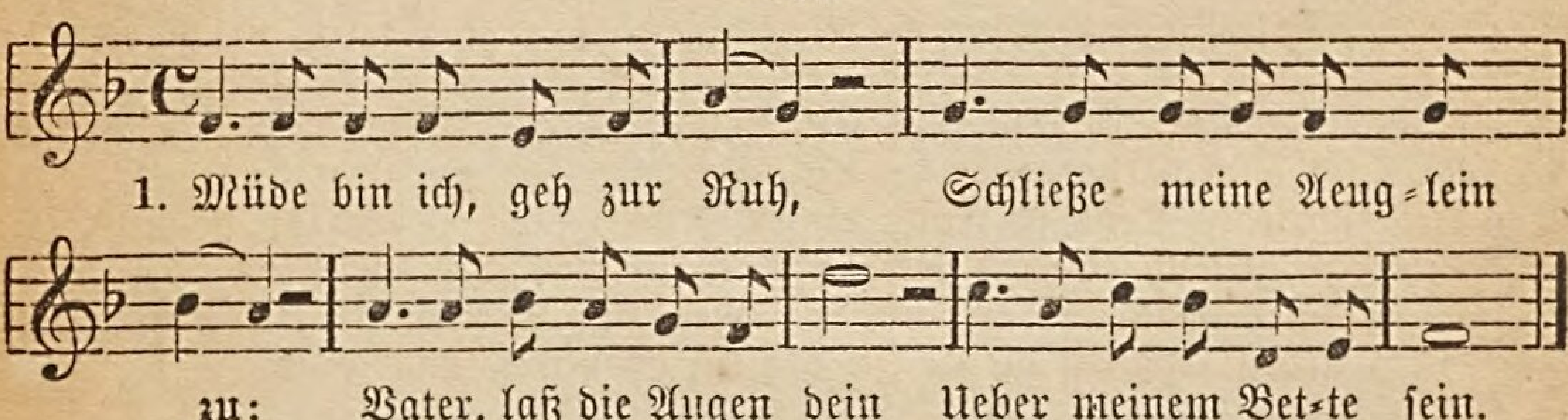



2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet, Und soll bei Gott in Gnaden sein; Gott hat mich mit ihm selbst versühnet Und macht durchs Blut des Sohns mich rein. Wo kam dies her, warum geschiehts? :,: Erbarmung ists und weiter nichts. :,:

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen; Das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt: Ich kann es nur Erbarmung nennen, So ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut, :,: Und rühme die Barmherzigkeit. :,:

Ph. Fr. Hiller. † 1769.

## 95.
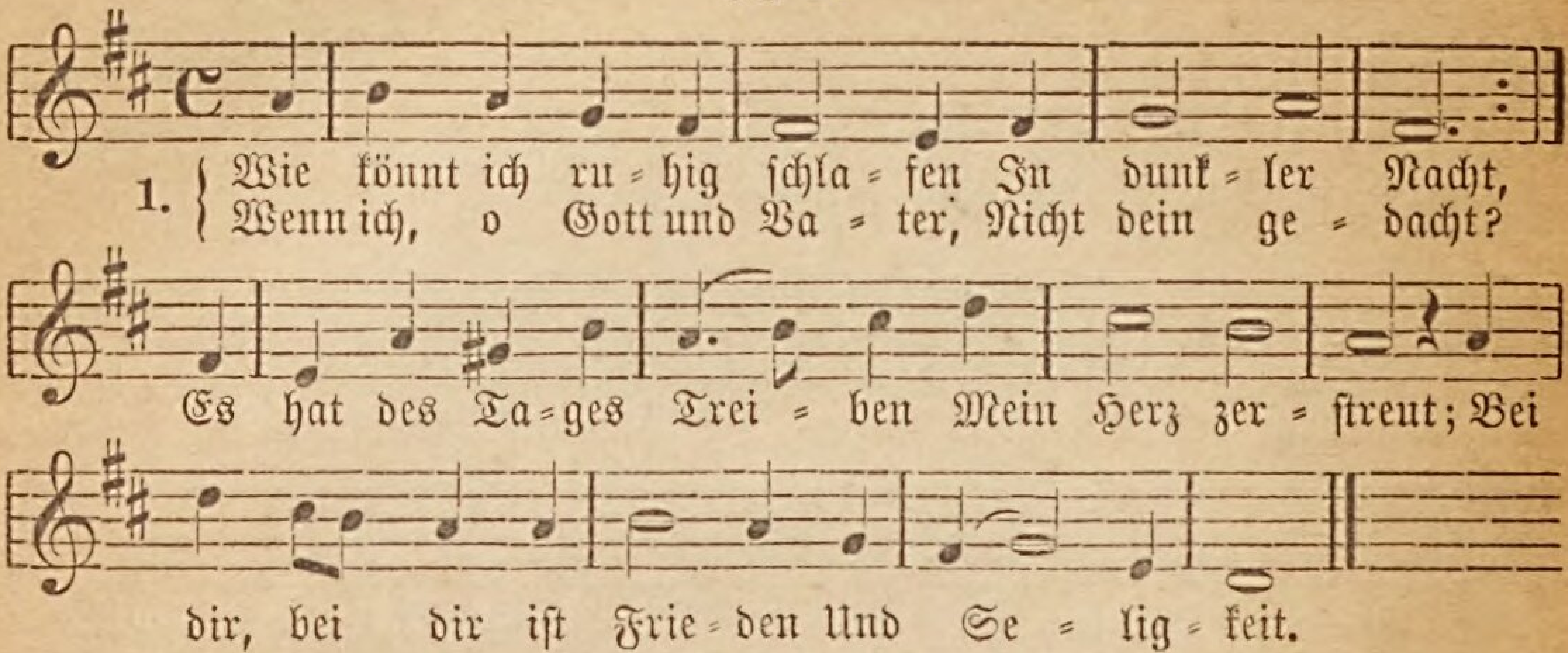



2. Hab ich Unrecht heut gethan, Sieh es, lieber Gott, nicht an. Deine Gnad und Jesu Blut Macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruhn in deiner Hand; Alle Menschen, groß und klein, Sollen dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh, Nasse Augen schließe zu. Gott im Himmel, halte Wacht, Gieb uns eine gute Nacht.

Louise Hensel.

## 95 a.
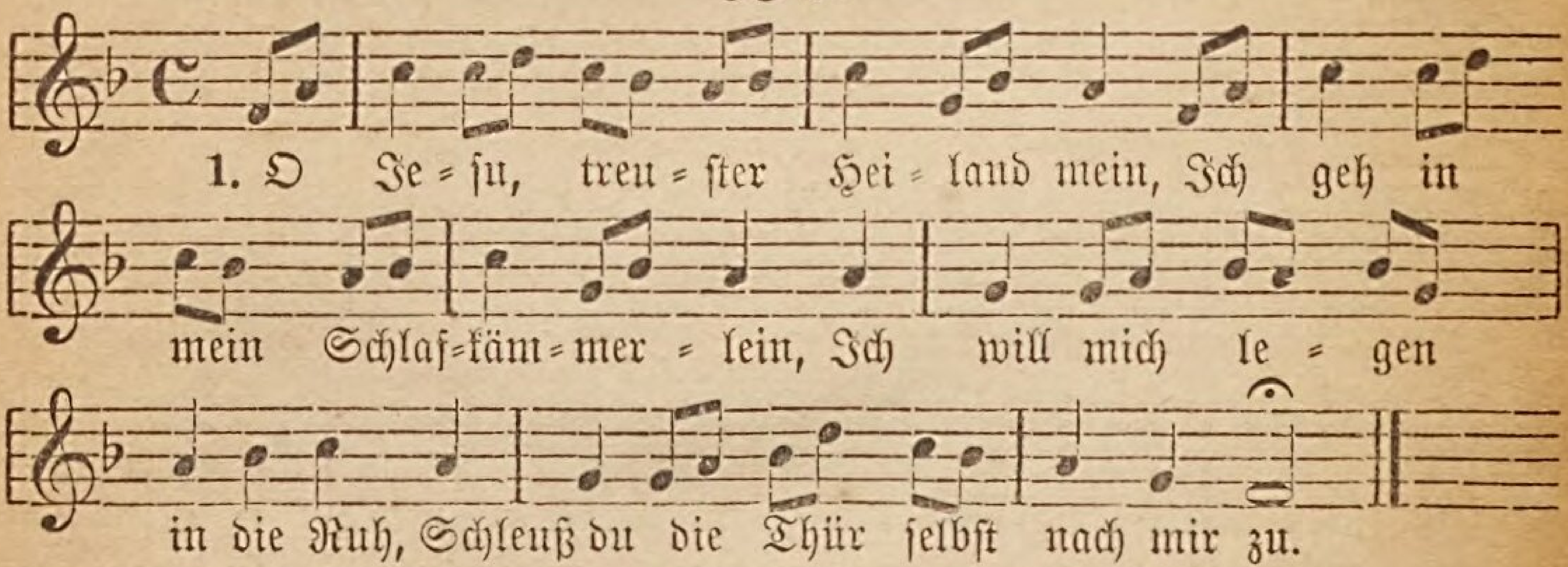



2. O decke meine Mängel Mit deiner Huld, Du bist ja, Gott, die Liebe Und die Geduld! Gieb mir, um was ich flehe: Ein reines Herz, Daß dir voll Freuden diene In Glück und Schmerz.

3. Auch hilf, daß ich vergebe, Wie du vergiebst, Und meinen Bruder liebe, Wie du mich liebst. So schlaf ich ohne Bangen In Frieden ein Und träume süß und stille Und denke dein.

Agnes Franz. † 1842.

## 95 b.



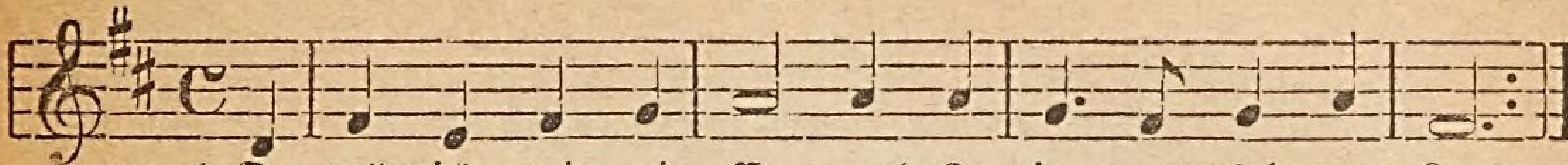

2. Verzeih mein Sünd aus Gnaden mir, All bös Gedanken treib von mir, Breit über mich die Flügel aus, So stehn die Engel um das Haus.

3. Wenn ich nun schlaf, wach du für mich, Treib alles Unglück hinter sich; Laß mich zu deinem Lob aufstehn Und fröhlich an mein Arbeit gehn.

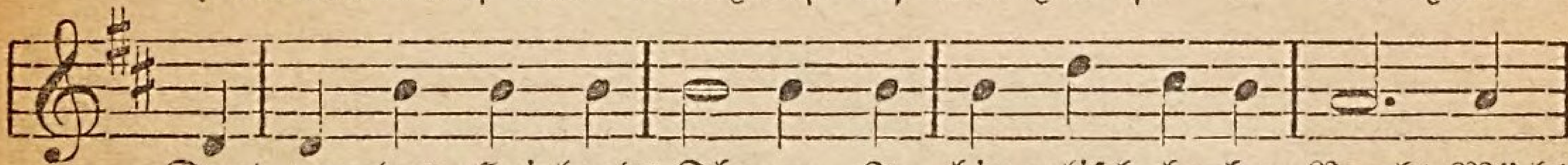
4. Und wenn du wirst nach dieser Zeit Erwecken mich zur Ewigkeit, So hast du für dein Kind bereit Die ewge Ruh und Seligkeit.

Schlesische Volksweise.
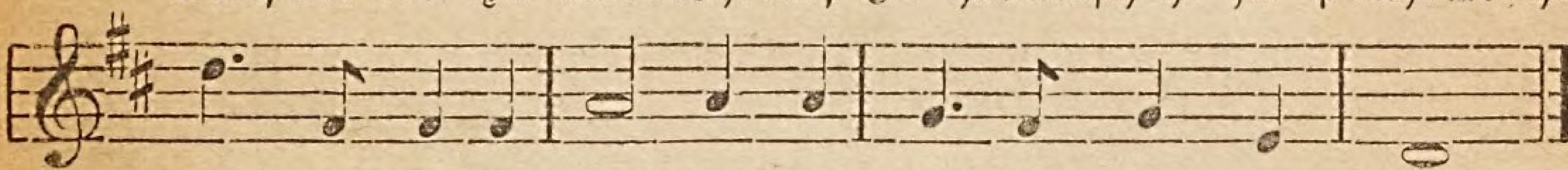
## 96.



1. { O, wär ich wie ein En = gel In je = nem sel = gen Land,
Ge=krönt auf mei = nem Haup = te, Die Har = fe in der Hand.



Dort, vor des Hei=lands Throne, In himmlisch ho=her Pracht Möcht



ich mit sel=gen Gei=stern Ihn prei=sen Tag und Nacht.

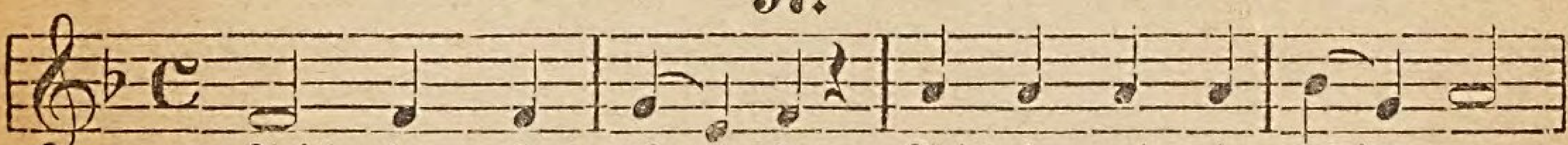
2. Nie würde ich ermüden Und weinen nimmermehr, Kein Kummer sollt mich rühren In jenem selgen Heer; Gesegnet rein und heilig Bei Jesu möcht ich sein Und mit zehn Tausend Tausend In Jubel stimmen ein.

3. Zwar bin ich schwach und sündlich, Doch Jesus macht mich rein; Schon manches kleine Kindlein Hat er in seinem Reich. Drum, theurer Heiland, halte Du mich in deiner Hand, Und wenn ich einst erkalte, Trag mich zum Himmelsland.

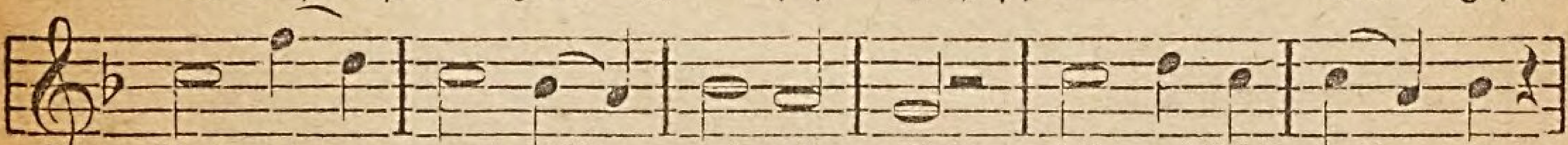
4. Dort bin ich wie ein Engel In jenem selgen Land, Die Krone auf dem Haupte, Die Harfe in der Hand. Ja, dort, mein Herr und König, Wenn du mich heimgebracht, Werd ich mit selgen Engeln Dich preisen Tag und Nacht.

Aus dem Englischen.

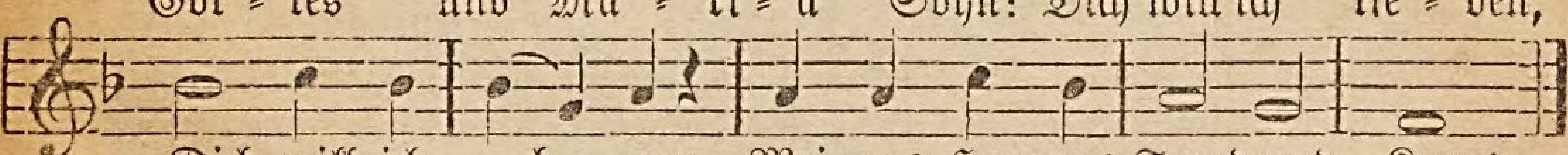
## 97.



1. Schön=ster Herr Je = su, Schöpfer al = ler Din = ge,



Got = tes und Ma = ri = ä Sohn: Dich will ich lie = ben,



Dich will ich eh = ren, Mei = nes Her=zens Freud und Kron!
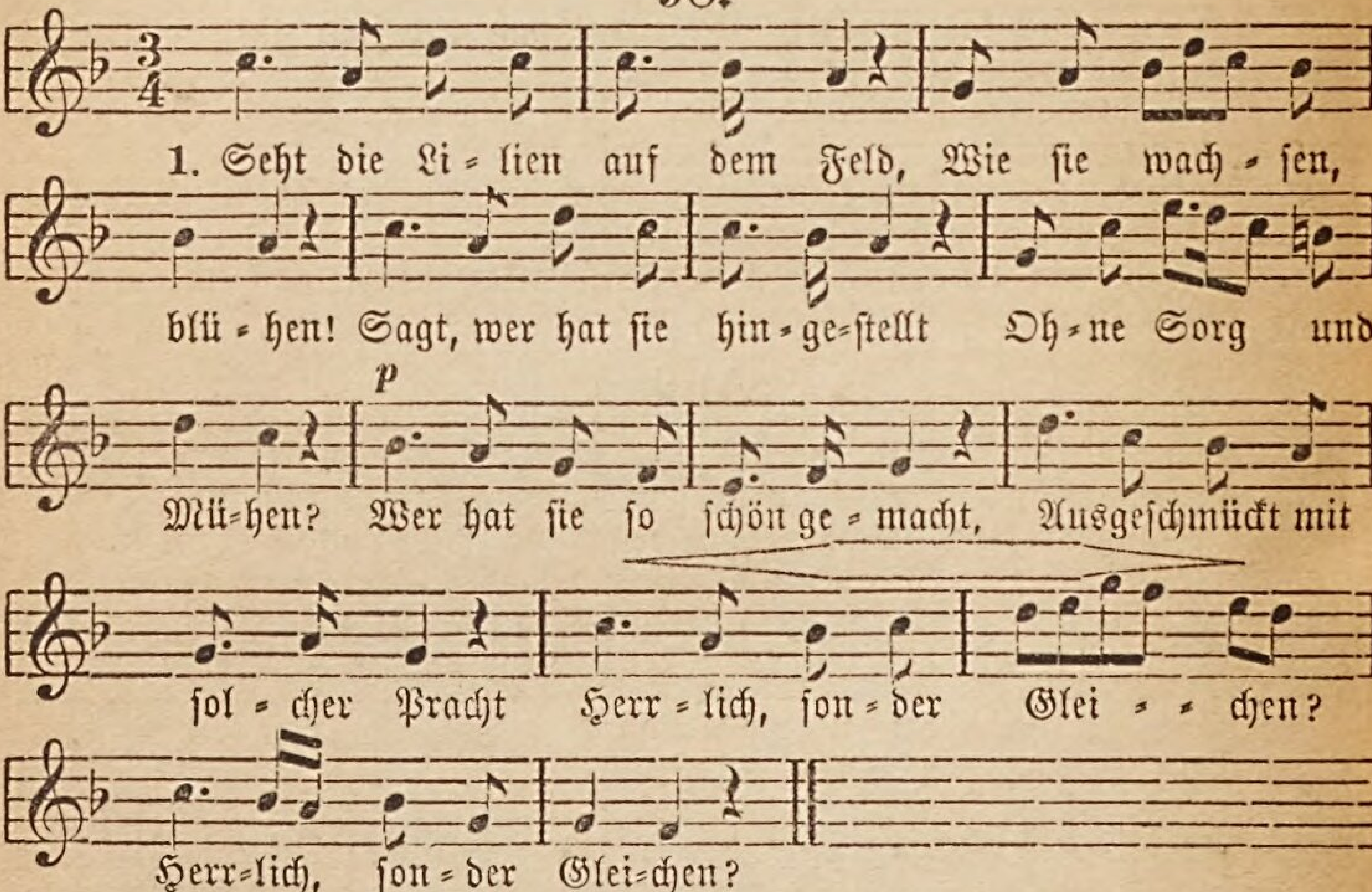
2. Schön sind die Wälder, Noch schöner sind die Felder In der schönen Frühlingszeit! Jesus ist schöner, Jesus ist reiner, Der unser traurig Herz erfreut.

3. Schön ist die Sonne, Schön ist der Monde, Schön sind die Sterne allzumal. Jesus ist feiner, Jesus ist reiner, Als die Engl im Himmelssaal.

4. Schön sind die Blumen, Schöner sind die Menschen, Die in frischer Jugend sein; Sie müssen sterben, Müssen verderben: Jesus lebt in Ewigkeit.

5. Alle die Schönheit Himmels und der Erden Sind verfaßt in dir allein. Keiner soll werden Lieber auf Erden, Als der schönste Jesus mein.
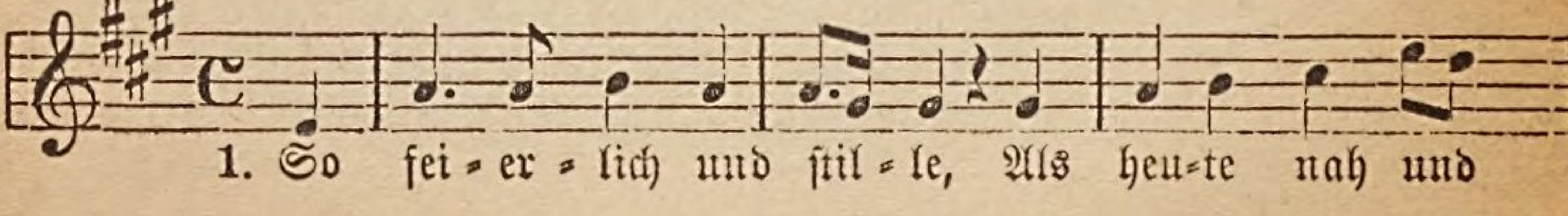
## 98.

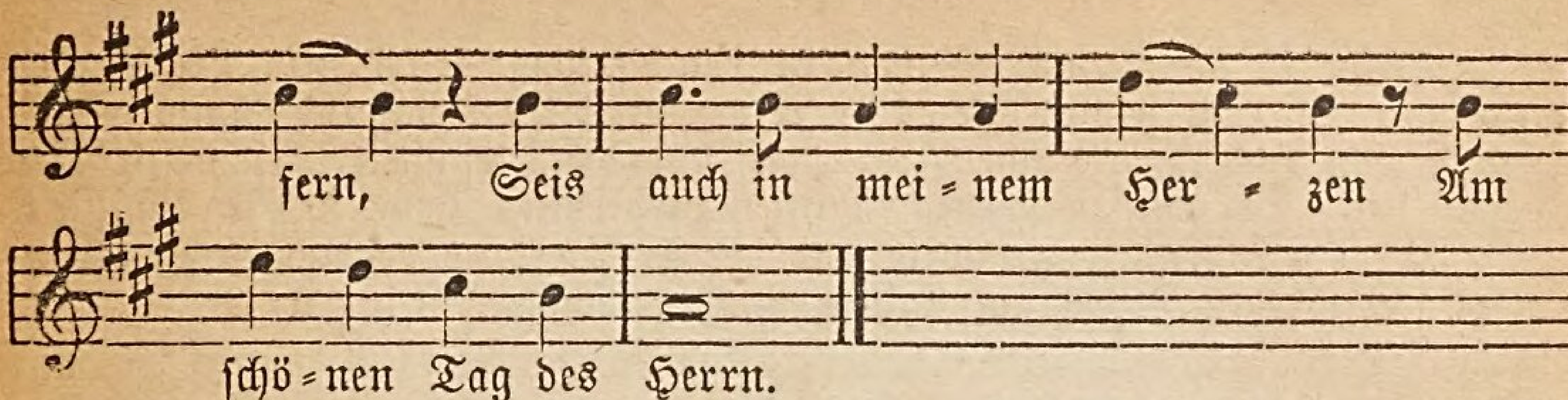



2. Gott der Herr rief euch hervor, Daß die Erd ihr schmücket, Schwingt des Menschen Herz empor, Niedrer Sorg entrücket; Lehrt es gläubig aufwärts schaun, Ewig, ewig Gott vertraun, :,: Blühn als Himmelsblume. :,:

3. Auf, mein Herz, sei unverzagt, Wirf auf ihn die Sorgen, Der nach trüber Winternacht Ruft den Frühlingsmorgen! Der die Blumen nicht vergißt, Auch mein guter Vater ist, :,: Lob ihn, meine Seele! :,:

## 99.
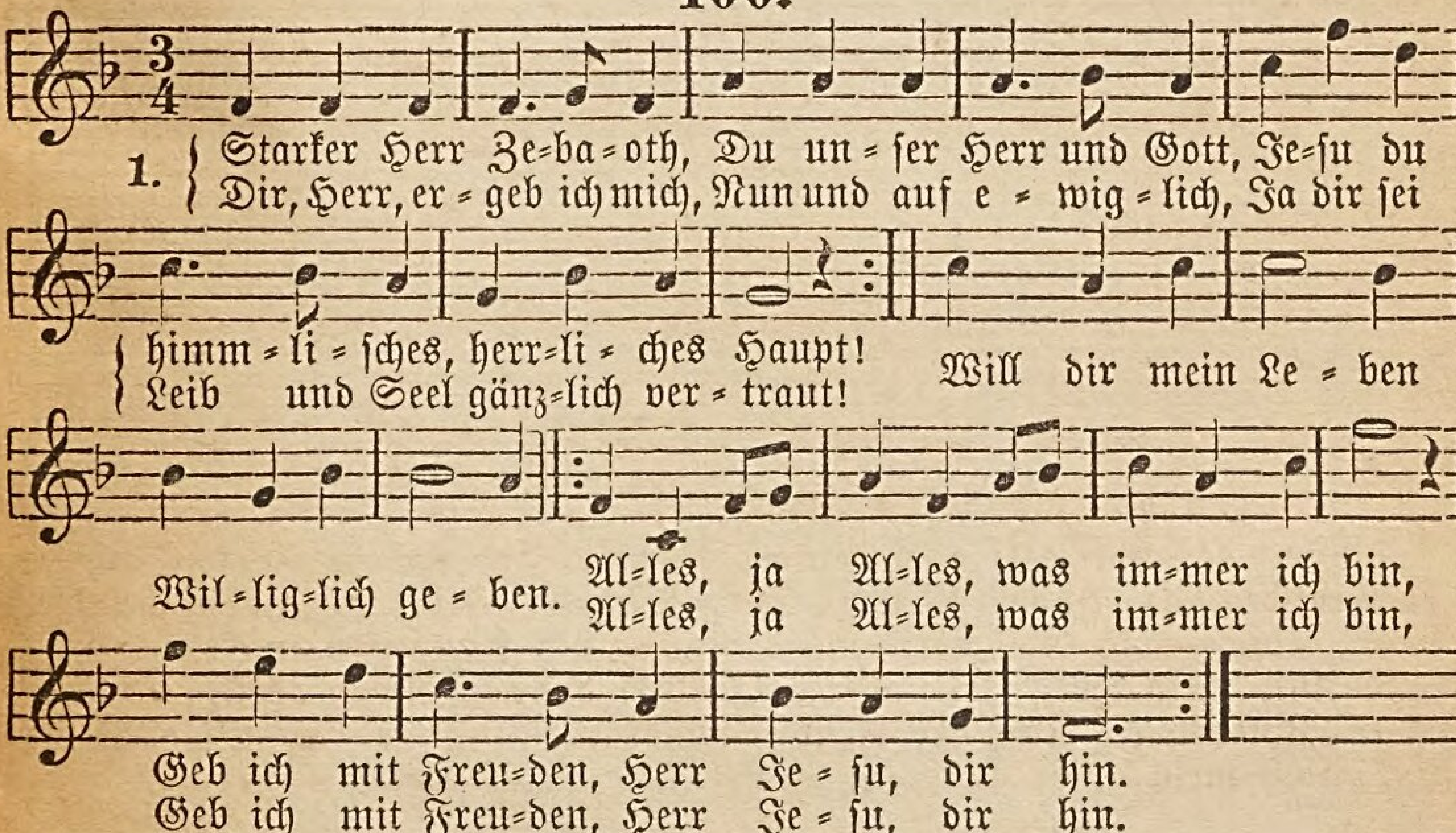





2. Es tönen hell die Glocken, Sie tönen nah und fern Und wollen alle laden Ins hohe Haus des Herrn.

3. O, solchem freudgen Rufe, Wer folgte dem nicht gern? Wer nähme Gnad und Liebe Nicht gern von seinem Herrn?

4. Und sieh, der Glaube leitet, Wie einst der Weisen Stern, Das Herz auf sicherm Pfade Hinauf zu seinem Herrn.

5. Da sind ihm alle Lüste, Der Erde Schmerzen fern; Es lebt in selger Stille Allein in seinem Herrn.

## 100.
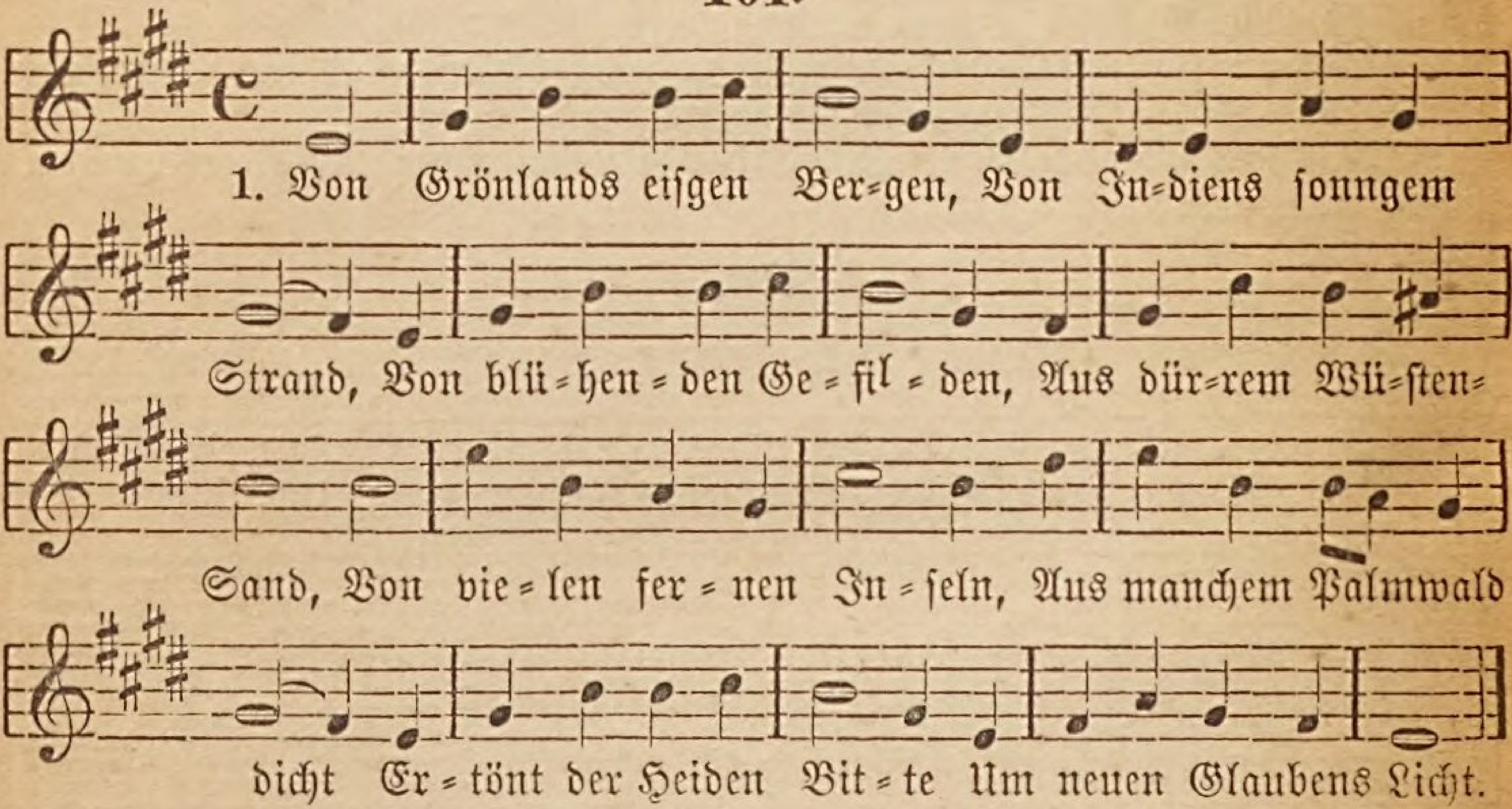



2. Die Sonne ehret dich, Es unterwirfet sich Zu deinen Füßen der silberne Mond. Kein Unvollkommenheit Mindert dein Herrlichkeit; Um dein Haupt winden Die Stern eine Kron. Alles, was lebet, Alles, was schwebet, Alles, was Himmel und Erden schließt ein, Muß deiner Majestät unterthan sein.

3. Gott dich erwählet hat Zu einer Zufluchtsstadt Allen Bedrängten und Sündern gemein. Du bist ein Helfer groß, Machst uns von Sünden los, So groß auch immer der Jammer mag sein. Kannst in Gefahren Uns wohl bewahren, Schaaren von Feinden vertilgen gar bald Durch deine himmlische Siegesgewalt.

4. Zu dir im Jammerthal Rufen wir allzumal, Der du in Finsterniß bist unser Licht. Laß nicht die Diener dein, Die dir ergeben sein, Laß und versäume uns du nimmer nicht. Uns alle leite Und für uns streite, Führe regiere, verschaffe, daß all Wir einst eingehen zum himmlischen Saal.

## 101.




2. Und wir, die wir empfangen Den Glauben von dem Herrn, Wir bringen ihn den Heiden, Den Brüdern ja so gern. Erlösung ist erfunden Für alle fern und nah, O, sagts den armen Heiden, Daß ein Messias da!

3. Weht, weht, ihr luftgen Winde, Sein Wort von Land zu Land, Tragt es, ihr leichten Wellen, Bis zu dem fernsten Strand, Daß alle laut bekennen, Daß er allein der Herr, Und alle Knie sich beugen Zu unsers Gottes Ehr.

Aus dem Englischen des Bischofs Heber.

## 102.

Mel.: Der Christbaum ist.

1. Was hätt ich, hätt ich Jesum nicht auf ewig mir erkoren?! Für flüchtge Freuden ewgen Schmerz! Ach, ohne Jesum, armes Herz, Hättst du dich selbst verloren, Hättst du dich selbst verloren, verloren.

2. Was könnt mir doch die ganze Welt Für meinen Jesum geben? Und wär die ganze Welt auch mein, Nein, sollt ich ohne Jesum sein, :,: Da möcht ich auch nicht leben, :,: — nicht leben.

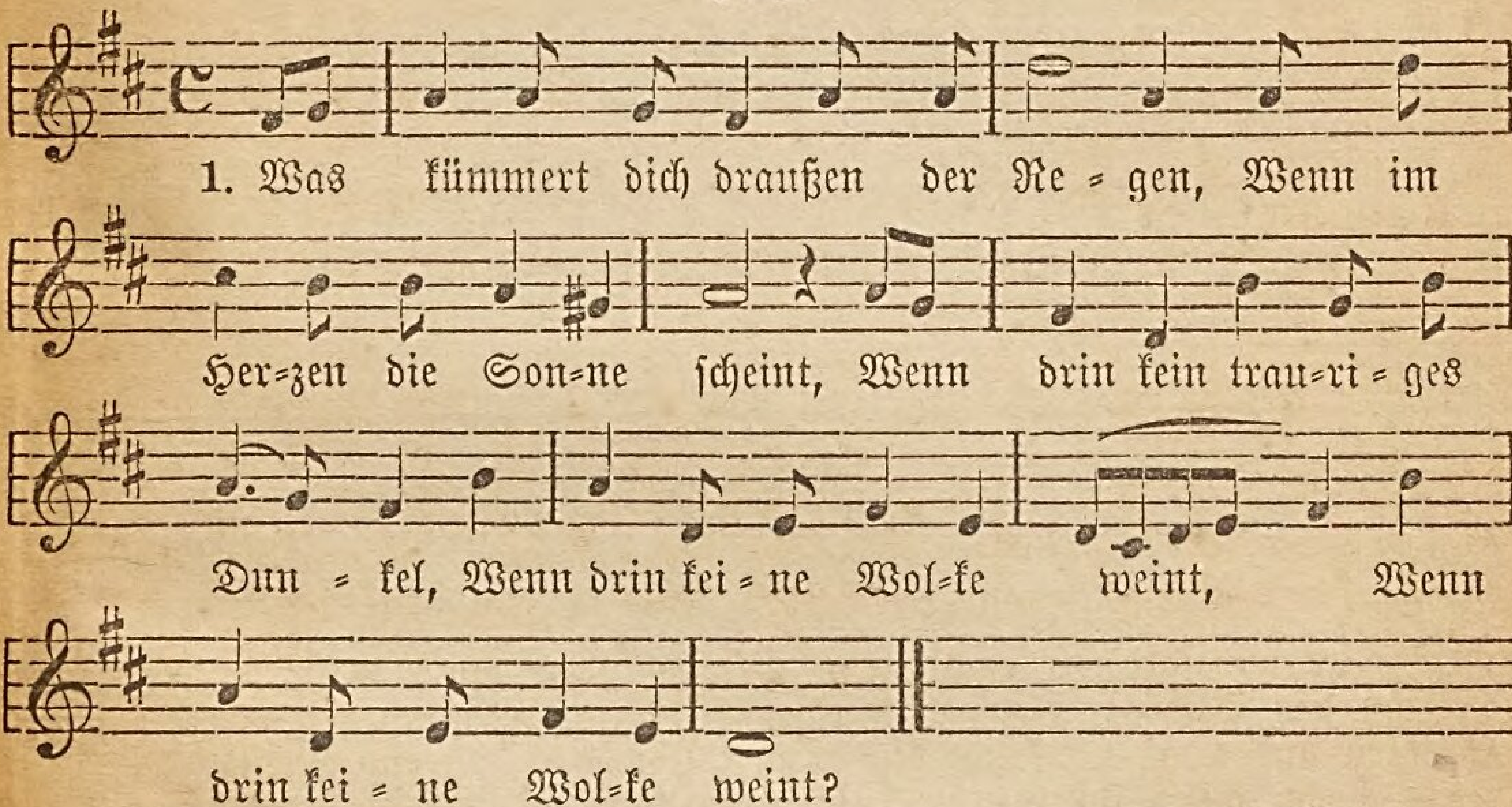
3. Wer wär mein Tröster dann im Schmerz, Wer auf dem Sterbebette? Wer einst am Tage des Gerichts? Ach, hier und dort hätt ich ja nichts, :,: Wenn Jesum ich nicht hätte, :,: — nicht hätte.

4. Ich hätte nichts als ewge Pein Für stundenlang Ergötzen! Ach ohne Jesum dort und hier — Gedanke weiche fern von mir, :,: Gedanke voll Entsetzen, :,: — Entsetzen.

5. Nun aber, da ich Jesum hab, O welch ein reiches Leben! Ist Erde doch und Himmel sein, Drum ist auch alles, alles mein, :,: Weil er sich mir gegeben, :,: — gegeben.

X. Morath.

## 103.
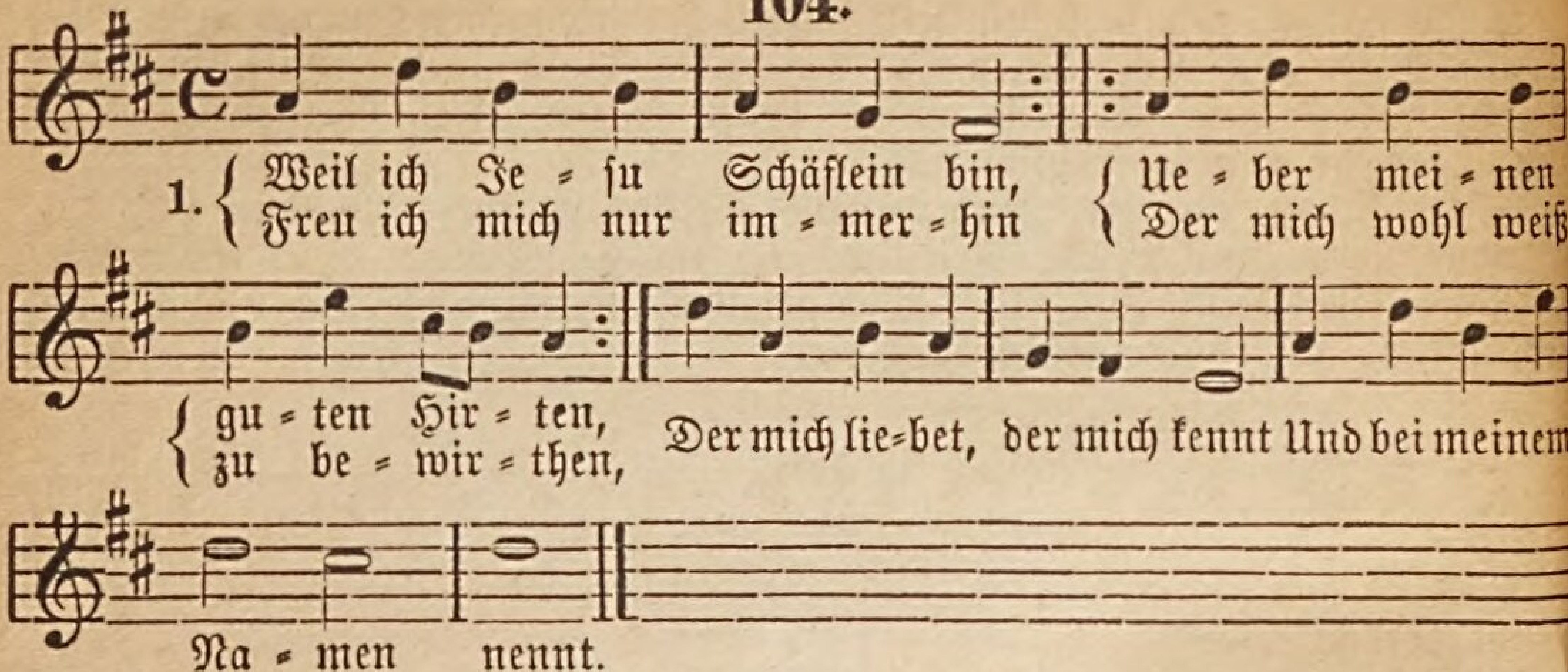



2. Was kümmert dich draußen das Stürmen, Wenn der Sturm nur das Herz verschont, Wenn drin ein heilger Friede, Ein heiterer Himmel wohnt?

3. Was kümmert dich draußen der Winter, Wenn nur innen der Frühling weht, Wenn innen ein lustiger Garten In Blumen und Blüthen steht?

4. Drum kümmre dich nicht um das Außen, Doch sei um das Innre bedacht, Laß stürmen die Welt und die Menschen, Dein Herz nimm sorglich in Acht!

von Kotwell.
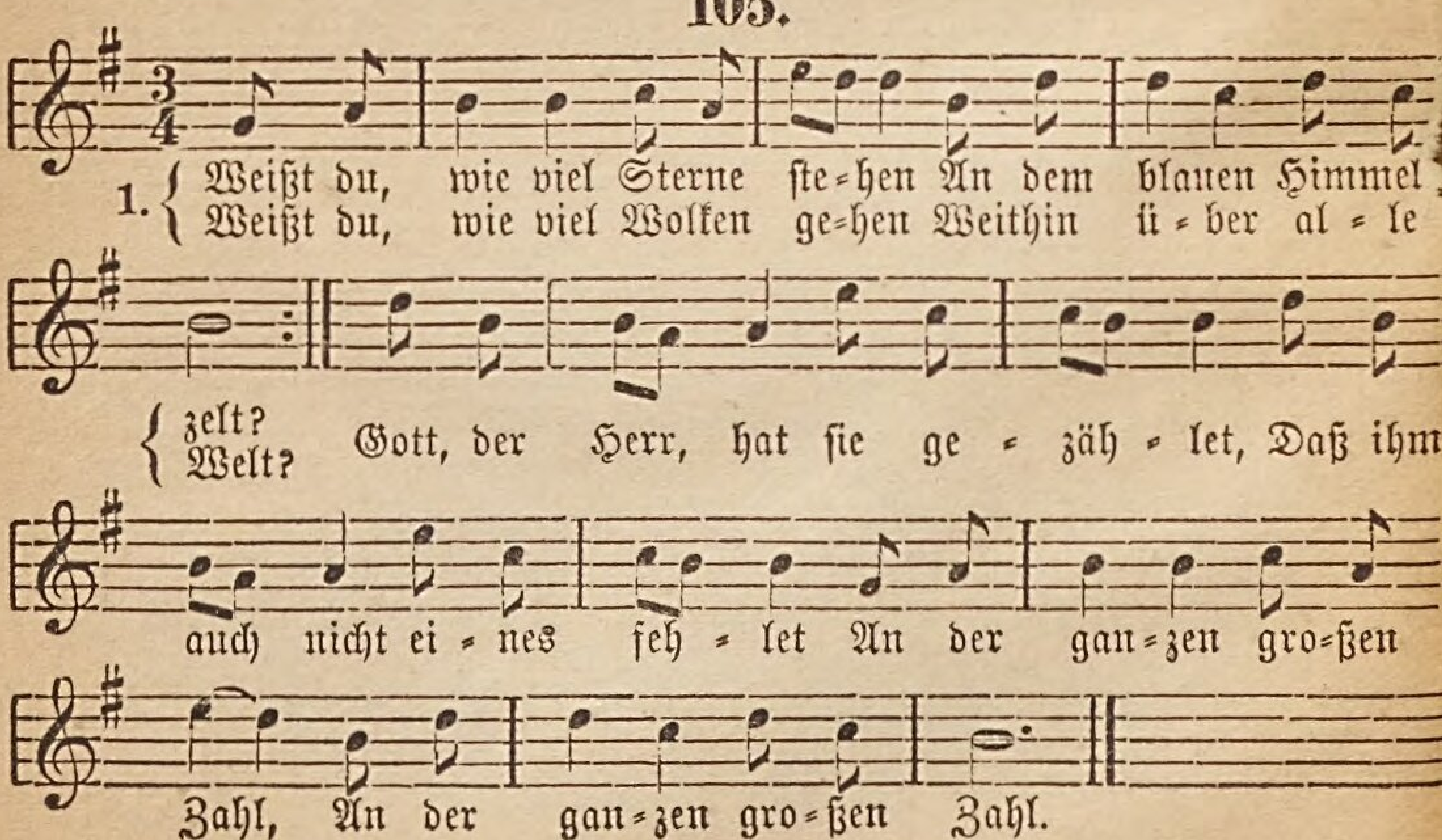
## 104.




2. Unter seinem sanften Stab Geh ich ein und aus und hab Unaussprechlich süße Weide, Daß ich keinen Mangel leide, Und so oft ich durstig bin, Führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt ich denn nicht fröhlich sein, Ich beglücktes Schäfelein? Denn nach diesen schönen Tagen Werden Engel heim mich tragen In des Hirten Arm und Schooß. Amen! Ja, mein Glück ist groß! Louise von Hayn.

## 105.



2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen In der heißen Sonnengluth? Wie viel Fischlein auch sich kühlen In der hellen Wasserfluth? Gott, der Herr, rief sie mit Namen, Daß sie all ins Leben kamen, Daß sie nun so fröhlich sind, Daß sie nun so fröhlich sind.

3. Weißt du, wie viel Kinder frühe Stehn aus ihren Bettlein auf, Daß sie ohne Sorg und Mühe Fröhlich sind im Tageslauf? Gott im Himmel hat an allen Seine Lust, sein Wohlgefallen, Kennt auch dich und hat dich lieb, Kennt auch dich und hat dich lieb. W. Hey. †
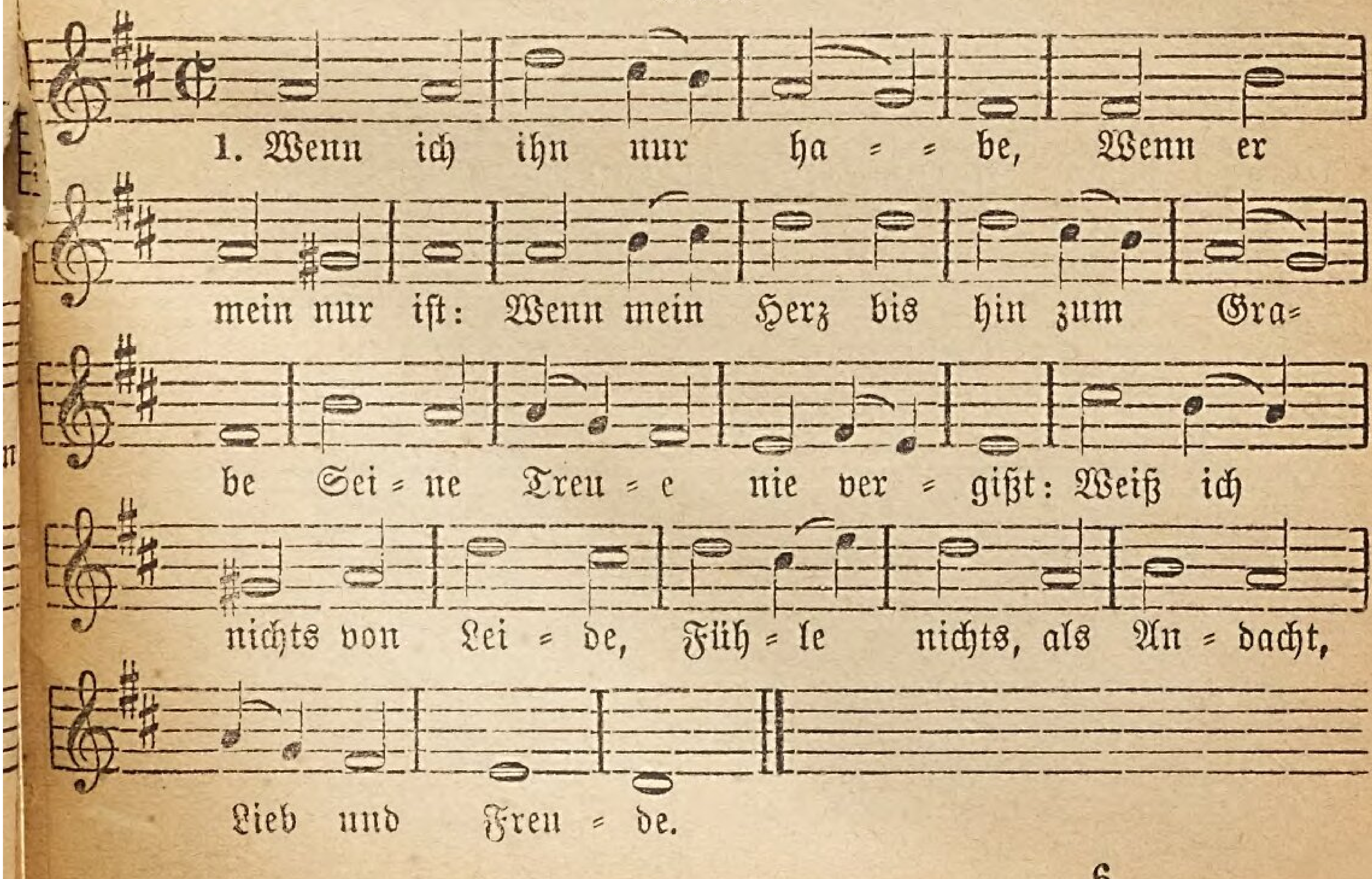
## 106.

Mel.: Jesu Gnadensonne S. Nr. 77.

1. Aus dem Himmel ferne, Wo die Englein sind, Schaut doch Gott so gerne Her auf jedes Kind. Höret seine Bitten Treu bei Tag und Nacht, Nimmts bei allen Schritten Väterlich in Acht.

2. Giebt mit Vaterhänden Ihm sein täglich Brod, Hilft an allen Enden Ihm aus Angst und Noth. Sagts den Kindern allen, Daß ein Vater ist, Dem sie wohlgefallen, Der sie nie vergißt. W. Hey.

## 107.



2. Wenn ich ihn nur habe, Laß ich alles gern, Folg an meinem Wanderstabe Treugesinnt nur meinem Herrn; Lasse still die Andern Breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wo ich ihn nur habe, Ist mein Vaterland; Und es fällt mir jede Gabe, Wie ein Erbtheil in die Hand. Längst vermißte Brüder Find ich nun in seinen Jüngern wieder. F. v. Hardenberg (Novalis). † 1801.

## 108.
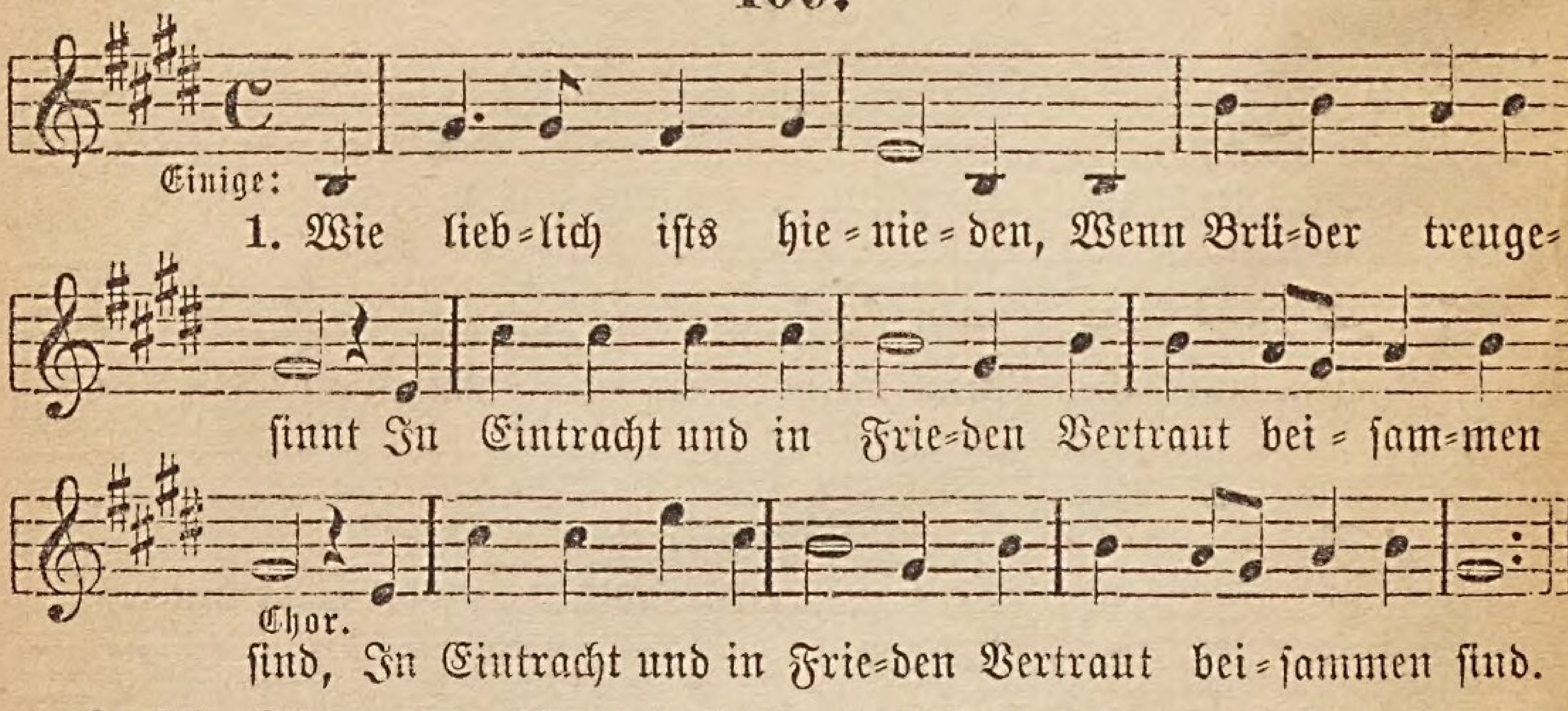
Mel.: Wie könnt ich ruhig S. Nr. 95 a.

1. So nimm denn meine Hände und führe mich Bis an mein selig Ende und ewiglich. Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt. Wo du wirst gehn und stehen, Da nimm mich mit.

2. In dein Erbarmen hülle Mein schwaches Herz, Und mach es gänzlich stille In Freud und Schmerz. Kann ich auch nicht verstehen, Wie du mich führst, Will fröhlich weiter gehen, Weil du regierst.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle Von deiner Macht, Du führst mich doch zum Ziele Auch durch die Nacht. So nimm denn meine Hände Und führe mich Bis an mein selig Ende Und ewiglich!

## 109.

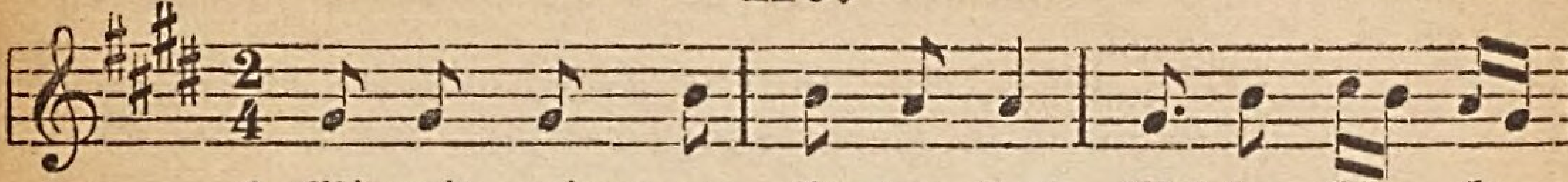



2. Wie Thau vom Himmel nieder Auf Gottes Berge fließt; Also auf treue Brüder Der Segen sich ergießt. Chor: Also auf 2c.

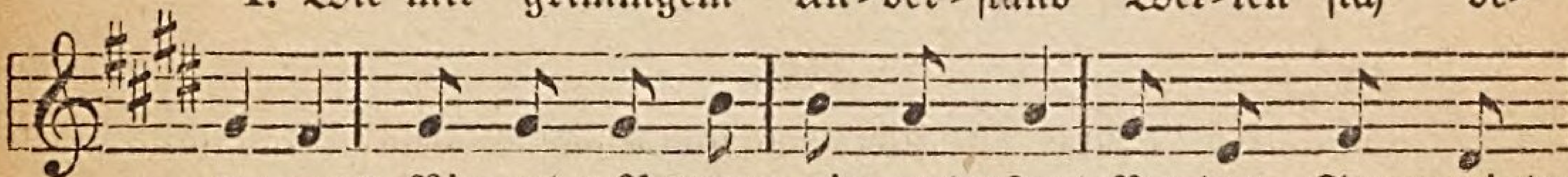
3. Und einstens wird erneuet Durch sie die heilge Stadt; Was Knecht ist, wird befreiet, Und rein, was Flecken hat. Chor: Was Knecht 2c.

4. Und alles Volk der Erde Geht nun zum Lichte ein; Dann wird nur Eine Heerde Und nur ein Hirte sein. Chor: Dann wird 2c.

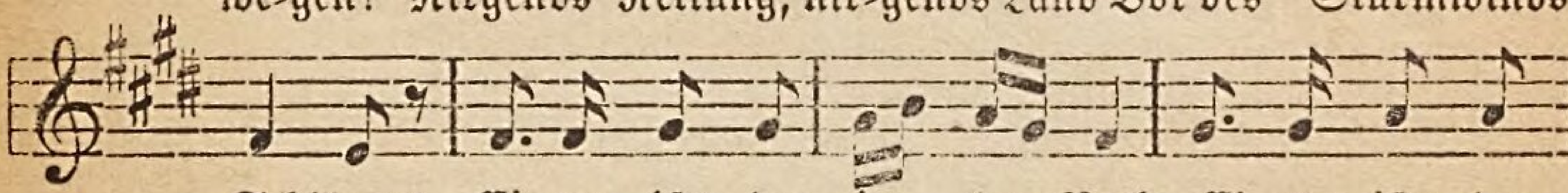
## 110.



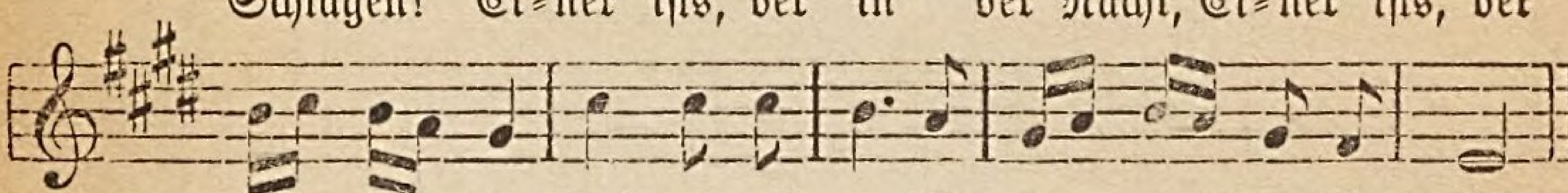
1. Wie mit grimmgem Un=ver=stand Wel=len sich be=



we=gen! Nirgends Rettung, nir=gends Land Vor des Sturmwinds



Schlägen! Ei=ner ists, der in der Nacht, Ei=ner ists, der



uns bewacht: Christ, Ky=ri=e, Du wan=delst auf der See!
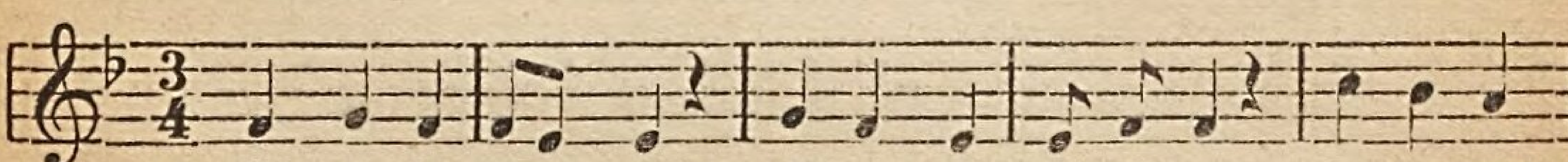
2. Wie vor unserm Angesicht Mond und Sterne schwinden! Wenn des Schiffleins Ruder bricht, Wo dann Rettung finden? Wo sonst, als bei dem Herrn? Sehet ihr den Abendstern? Christ, Kyrie, Erschein auf der See!

3. Nach dem Sturme fahren wir Sicher durch die Wellen; Lassen, großer Schöpfer, dir, Unser Lob erschallen; Lobet ihn mit Herz und Mund, Lobet ihn zu jeder Stund. Christ, Kyrie, Ja, dir gehört die See!

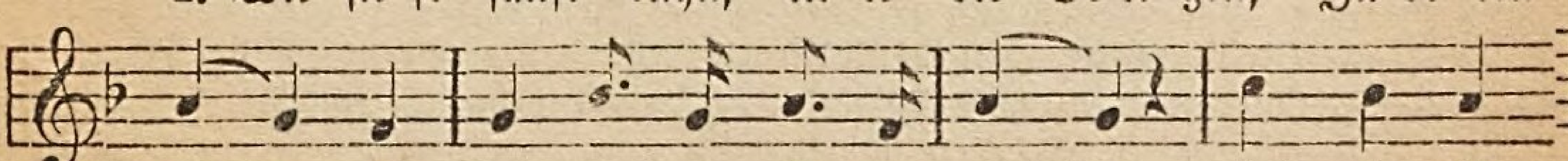
4. Einst, in meiner letzten Noth, Laß mich nicht versinken! Soll ich von dem bittern Tod Well auf Welle trinken. Reiche mir dann liebentbrannt, Herr, Herr, deine Glaubenshand! Christ, Kyrie, Komm zu uns auf die See!

J. Falk.
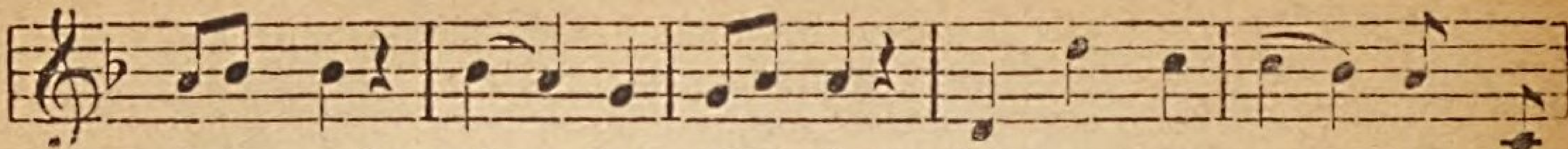
## 111.
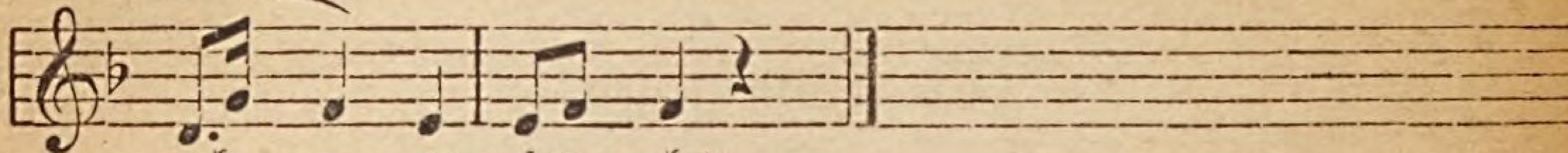


1. Wie sie so sanft ruhn, Al=le die Se=li=gen, Zu de=ren



Wohn=platz jetzt mei=ne See=le schleicht! Wie sie so



sanft ruhn In den Grä=bern, Tief zur Ver=we=sung hin=

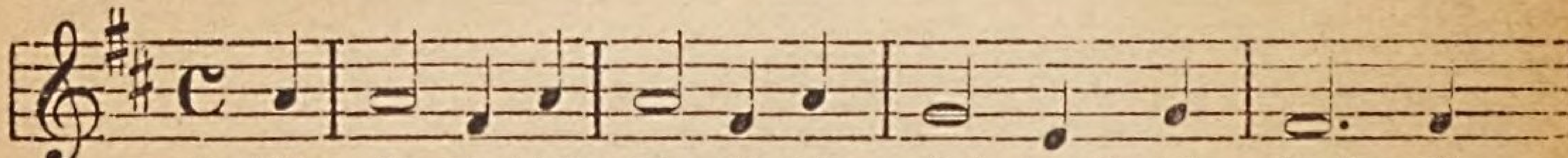


ab = = ge=sen=ket.

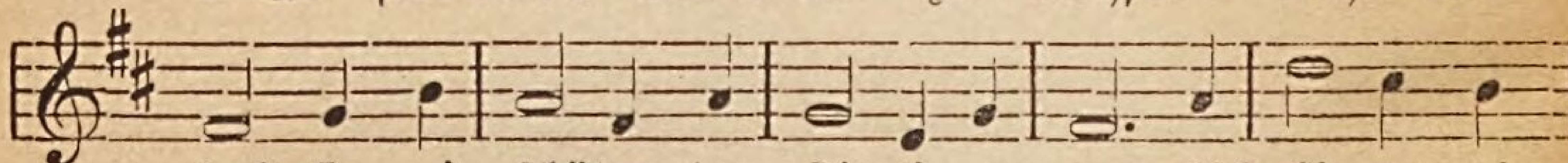
2. Und nicht mehr weinen Hier, wo die Klage schweigt, Und nicht mehr fühlen Hier, wo die Freude flieht, Und von Cypressen sanft umschattet, bis sie der Engel hervorruft, schlummern.

Cornelius Stockmann. † 1821.

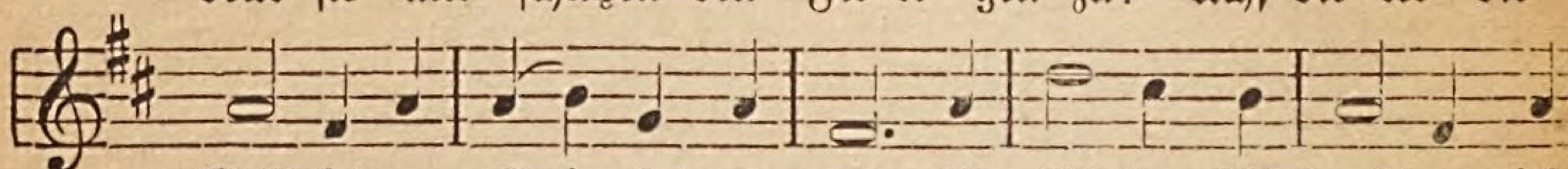
## 112.



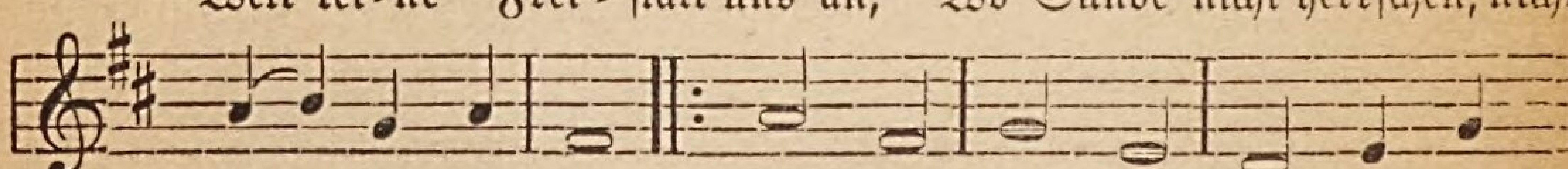
1. Wo fin=det die See=le die Hei=math, die Ruh? Wer



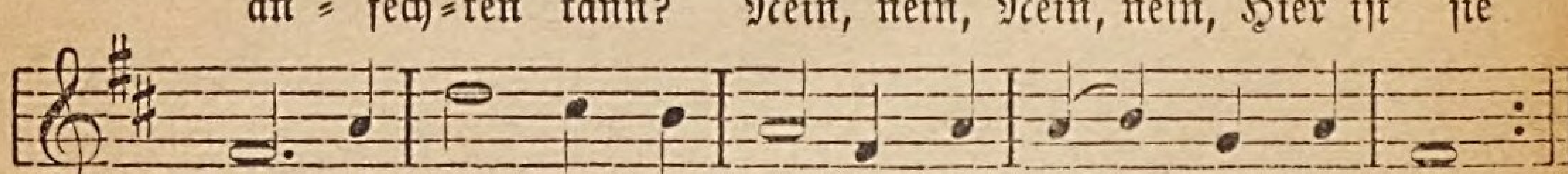
deckt sie mit schützen=den Fit=ti=gen zu? Ach, bie=tet die



Welt kei=ne Frei=statt uns an, Wo Sünde nicht herrschen, nicht



an=fech=ten kann? Nein, nein, Nein, nein, Hier ist sie
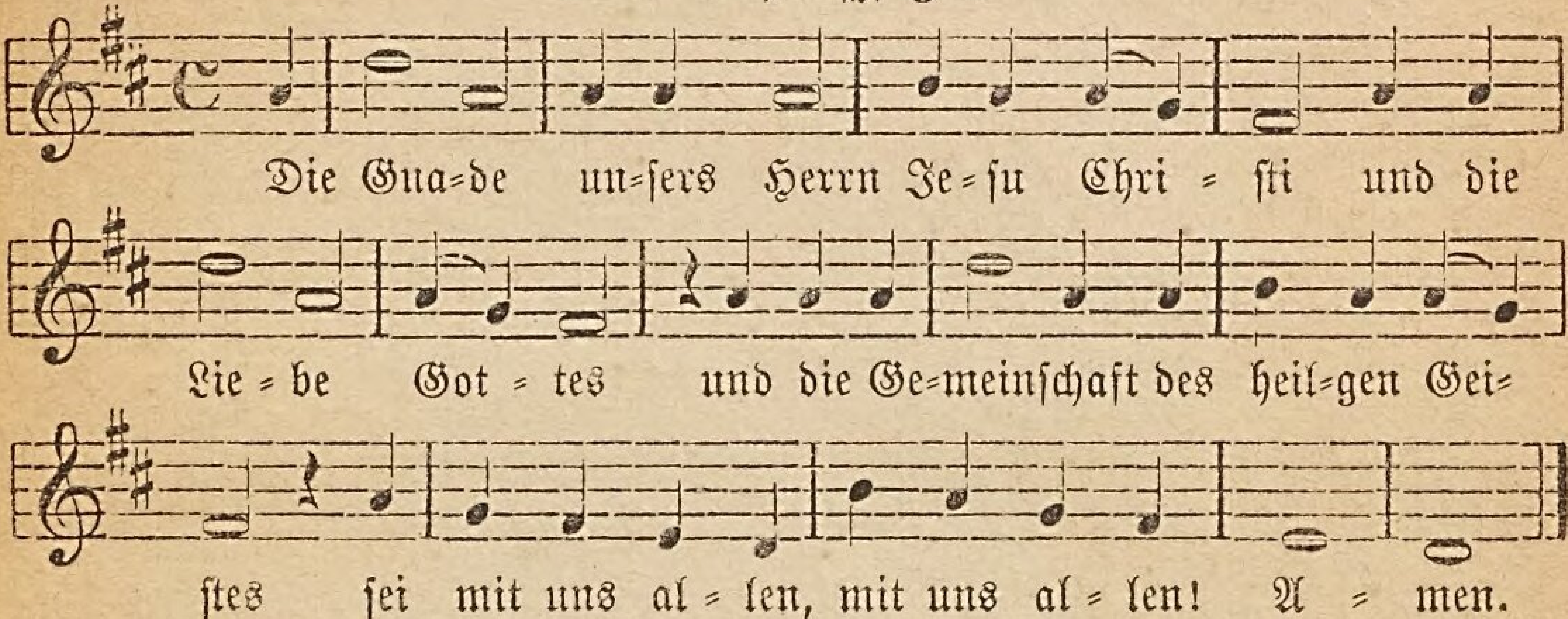


nicht: Die Hei=math der See=le ist dro=ben im Licht.

2. Verlasset die Erde, die Heimath zu sehn, Die Heimath der Seele so herrlich, so schön! Jerusalem droben, von Golde erbaut, Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut? :,: Ja, ja, Ja, ja, Dieses allein Kann Ruhplatz und Heimath der Seele nur sein. :,:

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht! Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht; Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang. :,: Ruh, Ruh, Ruh, Ruh, Himmlische Ruh Im Schooße des Mittlers, ich eile dir zu! :,:

## 113. Schlußsegen.



# Alphabetisches Register.

Diejenigen Lieder, welche sowohl in dieser als auch in den älteren Auflagen 1—8 stehen, führen in allen Auflagen durchweg dieselben Nummern mit Ausnahme von Nr. 87 und 113, die in den alten Auflagen resp. unter Nr. 118 und 114 stehn. Die neu hinzugefügten Lieder sind mit einem * versehen.

Druck von Carl Hermann Müller in Berlin, Münzstr. 3.

7

Kinderharfe Liederbuch für evangelische Sonntags-Schulen (Kinder-Gottesdienste)

Berlin 1879